

Ihre IHK

Feierstunde für die 47 IHK-Berufsbesten
Seite 26

Marken + Menschen

Purplan plant Investition in Businesspark
Seite 38

Aus den Regionen

Seedhouse lässt Start-ups wachsen
Seite 50

Bildung 4.0

„Ausbildungsberufe haben sich komplett gewandelt“, sagt
Unternehmerin Vera Goldschmidt aus Werlte | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

700 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 25.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Bildung 4.0“ ist die Antwort unseres Bildungssystems auf „Wirtschaft 4.0“, die durchgängige Digitalisierung von Geschäftsprozessen in Industrie, Handel und Dienstleistungen. Diese Form des technischen Fortschritts wird unsere Arbeitswelt weiter grundlegend verändern. Auf dem Prüfstand steht deshalb auch die berufliche Ausbildung, die auf den Arbeitsmarkt der Zukunft hinführen muss.



Die IHK-Organisation geht die notwendigen Veränderungen gemeinsam mit den Sozialpartnern an. Neue Methoden, neue Inhalte, ja sogar ganz neue Berufsbilder entstehen. Eine schrittweise Entwicklung beschreiben wir in dieser Ausgabe unseres *ihk*-magazins am Beispiel der industriellen Metall- und Elektroberufe (S. 10 -13). Einen gänzlich neuen Beruf präsentieren wir Ihnen mit dem „Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce“. Hier werden auch in unserer Region die künftigen Fachkräfte für den Online-Handel ausgebildet (S. 14).

Als unverzichtbare Partner der Betriebe müssen sich auch die Berufsschulen auf den digitalen Wandel vorbereiten. Das gilt für die Ausstattung, die die kommunalen Schulträger sicherstellen müssen. Das gilt aber auch für den Unterricht selbst, in dem hoch qualifizierte Lehrkräfte geeignete Lehrmaterialien mit Hilfe digitaler Vermittlungsprozesse präsentieren müssen. Insofern müssen bei den Planungen von Bund und Ländern zur Digitalisierung der Schulen die Berufsschulen einen besonderen Stellenwert einnehmen und die Kommunen ausreichend Finanzmittel erhalten. Eine rechtzeitige Schulung der Lehrkräfte bei der Einführung neuer Techniken sollte selbstverständlich sein.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Viele Grüße

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



70 | Nachgefragt

„Durch die Recherchen werden auch wir schlauer“

Der Osnabrücker Ingo Lücker veröffentlicht seit dem Jahr 2016 einen wöchentlichen Podcast, der aktuelles IT-Vokabular verständlich erklärt.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten



10-17 | Im Fokus

Wie Bildung 4.0 die Wirtschaft prägt

Seit August lernt Simon Wempe (r.) bei der HP-Textiles GmbH in Schapen den neuen Beruf „Kaufmann im E-Commerce“. Die Ausbildung reagiert auf die wachsende Digitalisierung des Handels.

Im Fokus

- 10 Berufsbildung im digitalen Zeitalter:
Wie die IHK Prozesse digitalisiert und wie Unternehmen davon profitieren
- 13 Angemerkt:
Peter Diekmann, Schulleiter der BBS Meppen
- 14 Neuer Beruf im E-Commerce am Start:
Ein erster Erfahrungsbericht der HP-Textiles GmbH in Schapen
- 15 Fußball und Ausbildung kombiniert:
SV Meppen-Profi Martin Wagner erzählt uns, warum ihm eine solide Berufsbasis wichtig ist
- 16 Im Interview:
Vera Goldschmidt, Geschäftsführerin der Goldschmidt GmbH Druck & Medien in Werlte

Wir bringen Sie auf über
30.000 Schreibtische
von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern.



MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

www.bartsch-wst.de

**Wasserstrahl
Schneide
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



32 | Marken + Menschen

40 Jahre Sachverständiger

Seit dem Jahr 1978 ist Josef Krause von der IHK als Sachverständiger bestellt und vereidigt. IHK-Mitarbeiterin Helga Conrad hat ihn für uns interviewt.



46 | Aus den Regionen

Emsländischer Unternehmenspreis

In Surwold verlieh der Wirtschaftsverband den „Emsländischen Unternehmenspreis“. Dr.-Ing. E.h. Bernard Krone (2. v.l.) wurde für sein Lebenswerk geehrt.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 „Heimat shoppen“ zeigt, warum Handel lokal bleiben muss
- 22 innovate!2018 – noch bis zum 15. Oktober bewerben!
- 23 IHK stellt Handelsimmobilienatlas kostenfrei online
- 24 Im Interview: Martina Haas zum Nutzwert von Netzwerken
- 25 Sonntagsöffnungen diskutiert
- 25 Frauen Business Tage in der IHK
- 26 Feierstunde für die 47 Berufsbesten
- 28 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 29 Tourismus

Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 Im Porträt: Eisenbahnatmosphäre im Gasthof Dückinghaus in Merzen
- 33 Recht praktisch
- 34 Im Porträt: Drechselbedarf K. Schulte in Groß Hesepe
- 35 BP Lingen: „Grüner Wasserstoff“ wird zu Kraftstoff
- 36 Im Interview: Josef Krause ist seit 40 Jahren IHK Sachverständiger
- 38 Purplan plant Investition in Businesspark Wallenhorst
- 40 Buchtipps
- 42 IHK-Weiterbildungstipps

Aus den Regionen

- 46 Emsland
Emsländische Unternehmenspreise verliehen / Breite Zustimmung für E233-Ausbau / Einladung zum Exel-Gründertag
- 48 Grafschaft Bentheim
Erdölförderung gesichert / Messe zur Mitarbeitergesundheit / Einladung zu TOPstart-Jubiläum
- 50 Osnabrück
Seedhouse stellte sich vor / Baustelle B51/A33 liegt im Zeitplan / Pressemeldungen
- 52 Kultur
- 53 Verlagsveröffentlichungen
Erfolgreiche Unternehmen
- 68 Verlagsveröffentlichungen
Transport und Logistik
- 70 Kurz gefragt / Vorschau

Am Rande notiert

Im 1. Halbjahr 2018 wurden rund 63 600 Betriebe gegründet, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen. Das sind 4,3 % weniger als im 1. Halbjahr 2017. Die Zahl neu gegründeter Kleinunternehmen lag im 1. Halbjahr 2018 mit 89 900 um 2,5 % unter dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Gründungen von Nebenerwerbsbetrieben stieg 2018 um 0,5 % auf rund 130 700. (Destatis) ■

Im Schuljahr 2017/2018 wurden bundesweit rund 725 300 Kinder eingeschult. Das sind 0,6 % mehr als im Vorjahr. Es ist der zweite Anstieg der Schüler in Folge. Die größten Anstiege gab es in Thüringen (+ 2,5 %) und in Sachsen (+ 2,3 %). (Destatis) ■

Von den zehn EU-Regionen mit den höchsten Werten der Lebenserwartung für Frauen liegen sechs in Spanien, drei in Frankreich und eine in Italien. Für Männer liegen von den Regionen mit den höchsten Lebenserwartungen eine in Spanien, sieben in Italien und zwei im Vereinigten Königreich. Und: In Litauen können Frauen davon ausgehen, fast elf Jahre länger zu leben als die Männer – in Lettland zehn und in Estland neun Jahre. (Eurostat) ■

Die deutschen Obstbauern erwarten 2018 eine Apfelernte von 1,1 Mio. t und eine Birnenernte von 46 800 t. Das sind 17 % bzw. 18 % mehr als im Zehnjahres-Durchschnitt. (Destatis) ■

Viele Teilzeitbeschäftigte würden gerne mehr arbeiten, viele Vollzeitbeschäftigte lieber weniger. Paare wünschen zunehmend, ihre Arbeitszeiten gleichmäßiger aufzuteilen. Die realen Arbeitszeitmuster sind aber seit 30 Jahren erstaunlich stabil. Dies sind die Kernergebnisse einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). ■

Holprige Straßen, schwache Kabel

Schlaglöcher, marode Brücken und langsames Internet: Rund zwei Drittel der deutschen Unternehmen werden regelmäßig von Infrastrukturmängeln behindert. 16 % sprechen sogar von deutlichen Beeinträchtigungen. Das ergab eine Umfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Damit hat sich die Situation seit der Umfrage im Jahr 2013 noch einmal merklich verschlechtert. Damals gaben 58 % der Firmen an, durch Infrastrukturmängel beeinträchtigt zu werden. 10 % sprachen von starken Problemen. Die größten Schwierigkeiten machen marode Straßen und Brücken, die zu vielen Staus und damit längeren Transportzeiten



führen – rund 75 % aller befragten Firmen leiden darunter. Besonders betroffen ist das Baugewerbe, hier fühlen sich rund 80 % aller Unternehmen beeinträchtigt. Aber auch zahlreiche Dienstleistungsbetriebe haben zu kämpfen. ■

Mehrheit begrüßt die #MeToo-Debatte

Die große Mehrheit der Deutschen findet es positiv, dass derzeit wegen der #MeToo-Kampagne eine öffentliche Debatte über sexuelle Belästigung geführt wird und befürworten eine Behandlung des Themas an den Schulen: 74 % der Frauen und 66 % der Männer begrüßen die Debatte, so das ifo Bildungsbarometer. Sexuelle Belästigung in Deutschland sehen 45 % der Frauen und nur 30 % der Männer als ernsthaftes Problem. Für kein oder ein kleines Problem halten es 22 % der Frauen,

aber 37 % der Männer. Dreiviertel-Mehrheiten sind in beiden Gruppen aber jeweils dafür, dass im Schul-Unterricht Themen wie Gleichstellung, Gewalt und Machtmissbrauch von Männern gegenüber Frauen und sexuelle Belästigung behandelt werden. Deutliche Mehrheiten der Frauen und Männer sehen an den Schulen und Universitäten keine Bevorzugung eines Geschlechts, im Gegensatz zum Arbeitsmarkt, wo mehrheitlich eine Bevorzugung der Männer empfunden wird. ■

Jede dritte Neugründung erfolgt durch eine Frau

Im ersten Halbjahr 2018 gab es 29 977 Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen, das sind 1,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl setzt sich zusammen aus 24 458 Neuerrichtungen, 3 264 Zuzügen und 2 255 Übernahmen. 7 842 der 23 320 Einzelunternehmen meldeten weibliche Gewerbetreibende (33,6 %) an, 66,4 % männliche. Die niedersächsischen Gewerbeämter zählten 18 281 neu angemeldete Einzelunternehmen von deutschen Staatsangehörigen, was einem Anteil von 78,4 % an allen neu angemeldeten Einzelunterneh-



men entspricht. Dahinter folgten polnische Staatsangehörige mit 1 163 (5,0 %), rumänische Staatsangehörige mit 752 (3,2 %) und türkische Staatsbürger mit 586 Einzelunternehmen (2,5 %), teilt das Nds. Landesamt für Statistik mit. ■

Im Schnitt 5825 Euro für Einzelhandelsausgaben

Die Deutschen haben 2018 im Schnitt 5825 Euro pro Kopf für ihre Einzelhandelsausgaben zur Verfügung. Die Einzelhandelskaufkraft variiert regional von 7622 Euro im Hochtaunuskreis bis 4862 Euro im Stadtkreis Gelsenkirchen. Das Geld fließt nicht nur in den stationären Handel, sondern auch in den E-Commerce und Distanzhandel. Auch wird oftmals nicht am Wohnort eingekauft. Die Studie „GfK Einzelhandelszentralität“ zeigt, dass 2018 in 150 Kreisen ein Kaufkraftzufluss zu verzeichnen ist und in 251 Kreisen ein Kaufkraftabfluss. Die Top 10 des Zentralitäts-Rankings sind die gleichen wie 2017. Nur der Stadtkreis Trier tauscht mit dem Stadtkreis Passau die



Plätze und ist bundesweiter Spitzenreiter. Von den übrigen städtischen Kreisen in den Top 10 liegen sieben in Bayern. Mit einer Zentralität von 55,5 ist der Landkreis Würzburg Schlusslicht unter allen 401 deutschen Kreisen, während der Stadtkreis Würzburg auf Rang 3 liegt. Hier wird der Anziehungseffekt einer Stadt auf ihr Umland besonders deutlich. ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

BGH: Bitte um Positivbewertung ist Werbung

Online-Händler dürfen ihre Kunden nicht mehr per E-Mail um eine Bewertung bitten. Jedenfalls nicht, ohne ihnen zuvor die Möglichkeit zu geben, dieser Form der Werbung zu widersprechen. So der Bundesgerichtshof (BGH, Urt. v. 10.7.2018, Az. VI ZR 225/17). Im Fall hatte ein Mann über einen Online-Marktplatz ein Gerät zur Insektenvernichtung gekauft. Die Rechnung erhielt er per E-Mail. In der Mail bat ihn das Unternehmen, eine 5-Sterne-Bewertung abzugeben, wenn er mit der Ware und dem Service zufrieden gewesen sei. Darin sah der Mann eine unerlaubte Zusendung von Werbung, die in seine allgemeinen Persönlichkeitsrechte eingreife, und klagte auf



Unterlassung. Der BGH gab ihm Recht. Die Bitte um eine Bewertung sei Werbung. Die aber darf ein Betrieb nur versenden, wenn er eine Einwilligung hat. Auch die Vorinstanzen hatten die Mail als Eingriff in die Privatsphäre gewertet. In der Interessenabwägung hielten Amts- und Landgericht die Belästigung aber für zu gering und die E-Mail damit für nicht rechtswidrig. Das sah der BGH anders. (Dtsch. Anwaltshotline) ■

Studie: Geld zu sparen macht attraktiv

Wer es versteht, mit Geld gut hauszuhalten, der steigert nicht nur das eigene Wohlbefinden, sondern wirkt zudem offenbar anziehend auf andere. Das deutet eine Forsa-Umfrage im Auftrag von RaboDirect Deutschland an. Darin geben 41 % der Deutschen an, Personen attraktiv zu finden, die regelmäßig sparen. Unter den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 55 %. Für 42 % der Befragten wäre es ein Trennungsgrund, wenn der Partner/die Partnerin finanziell nicht haushalten könnte. Dies sehen insbesondere Frauen so (44 %; Männer: 37 %). Sparsame Menschen hingegen gelten als vorausschauend. Ihnen wird risikokalkulierendes Handeln attestiert. Von den 14- bis 19-Jährigen finden übrigens 8 % Sparspießig. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
J. Hünefeld-Linkermann, J. Mußmann

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2018

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge
stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

B. Böbl: 10, 29, 49; fotolia.de: 6, 7, 22, 28, 33, 48, 70; IHK: 4, 14, 18, 19, 20, 21, 25, 28, 32, 34, 51; IHK: 4, 14, 18, 19, 20, 21, 25, 28, 32, 34, 51; U. Lewandowski: 32; A. Meiners: 38; H. Pentermann: 3, 18; Picturepower/Schol: 15; PR/privat: 4, 5, 8, 12, 13, 20, 21, 22, 24, 29, 30, 31, 35, 36, 38, 40, 46, 47, 48, 49, 50, 52; Schöning Fotodesign: Titelfoto, 17; A. v. Brill: 52; Uni Osnabrück/G. Westdörp, Neue OZ: 31; U. Wohlrab: 26.



Leitend



Hans-Christoph Gallenkamp

Zum 1. Juli wurde Hans-Christoph Gallenkamp in Nachfolge von Dr. Bernhard Klofat zum Sprecher der **Geschäftsführung (CEO) der Felix Schoeller Group**, Osnabrück, ernannt. Gallenkamp ist Gesellschafter in der 5. Generation und seit 1997 für das Unternehmen tätig. Damit setzt sich die Führung, die nach den Prinzipien einer Funktionalorganisation aufgebaut ist, aus Hans-Christoph Gallenkamp (CEO), Georg Haggemüller (CMO), Gerhard Hochstein (CTO), Guido Hofmeyer (CFO) und Stephan Igel (CSO Technocell) zusammen. ■

Hauptgeschäftsführend



Dr. Thomas Hildebrandt

Die Vollversammlung der **Oldenburgischen IHK** hat Dr. Thomas Hildebrandt zum neuen Hauptgeschäftsführer bestellt. Der 59-jährige Ökonom ist derzeit stv. Hauptgeschäftsführer und zuständig für die Aus- und Weiterbildung. Er wird das Amt im Januar 2019 übernehmen. Das IHK-Präsidium hatte ihn vorgeschlagen. Er folgt auf Dr. Joachim Peters, der das Präsidium gebeten hatte, seinen Ende 2018 endenden Vertrag nicht zu verlängern. Er will sich künftig im mittelständischen Unternehmen seiner Familie engagieren. ■

Gewürdigt



Dr.-Ing. E.h. Bernard Krone

Der Wirtschaftsverband Emsland e.V. hat den Landmaschinen- und Nutzfahrzeughersteller Dr.-Ing. E.h. Bernard Krone im September mit dem **Emsländischen Unternehmenspreis für sein Lebenswerk** geehrt (vgl. S. 46). Krone übernahm 1962 nach dem plötzlichen Tod des Vaters die Firmenleitung und entwickelte die Bernard Krone Holding zu einem Unternehmen von Weltruf und mit einem Umsatz, der im Vorjahr 1,9 Mrd. Euro betrug. In Niedersachsen gehört Krone zu den Top 100 Unternehmen. ■

Statistisch



Christian Weßling

Seit Mai ist Christian Weßling als **Projektleiter für Wirtschaftspolitik und -statistik** bei der IHK in Osnabrück tätig. In dieser Funktion ist der Volkswirt u. a. für die Durchführung der Konjunkturumfragen und für die Aktualisierung des IHK-Wirtschaftsatlas zuständig. Aktuell kümmert er sich um die Auswertung der Standortumfrage, die in Kürze veröffentlicht wird. Sein Studium absolvierte der 32-Jährige in Münster und Köln, bevor er vor seiner jetzigen Tätigkeit fünfeinhalb Jahre bei der IHK Frankfurt am Main tätig war. ■

Leitend



Bärbel Rosensträter

Bärbel Rosensträter ist vom Kreistag zur **Ersten Kreisrätin des Landkreises Osnabrück** gewählt worden. Die 47-jährige Verwaltungsfachfrau leitet seit Januar 2014 den Fachdienst Ordnung der Kreisverwaltung. Bärbel Rosensträter kommt aus Melle und ist seit über 30 Jahren für den Landkreis tätig, u. a. in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Personal, Planen und Bauen sowie Gesundheit. Sie folgt damit auf Stefan Muhle, der als Staatssekretär ins Niedersächsische Wirtschaftsministerium berufen worden war. ■

Nachfolgend



Sebastian Schütte-Bruns

Sebastian Schütte-Bruns übernimmt von seinen Eltern Anna und Hermann Schütte-Bruns die **Nachfolge im Modehaus Schulte in Schapen**. Nach einer Banklehre, einem Studium und der Tätigkeit in einem Konzern, ist Sebastian Schütte-Bruns seit 2017 Mitglied in der Geschäftsführung, ist einer von drei Geschäftsführern und hat die Gesamtverantwortung für Personal, Verkauf und Verwaltung. Im August hat das Modehaus nach einem Umbau das Obergeschoss neu eröffnet. Rund 600 000 Euro wurden in die Umgestaltung investiert. ■

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Gekauft wie gesehen? Aufklärungspflichten beim Verkauf von Immobilien

Ehrlich währt am längsten – das gilt auch beim Verkauf einer selbstgenutzten Immobilie. Wenn der Verkäufer dem Käufer „auf gut Glück“ wesentliche Mängel verschweigt, geht er das Risiko ein, später auf Schadensersatz zu haften. Beim Verkauf einer Wohnung oder eines Hauses durch Privatleute kann es schnell zu Streit kommen, wenn der Käufer nach der Übergabe Mängel feststellt, die ihm zuvor nicht bekannt waren. Das Dach ist undicht, das Fundament nicht solide, Schimmel taucht auf – manche Probleme zeigen sich erst nach jahrelanger Nutzung oder bei Umbauten. Kann der Käufer dann Schadensersatz verlangen? In der Praxis wird die Gewährleistung für Sach- und Rechtsmängel im Kaufvertrag üblicherweise ausgeschlossen, so dass grundsätzlich keine Ansprüche geltend gemacht werden können. Ein Gewährleistungsausschluss gilt jedoch nicht, soweit der Verkäufer einen Mangel arglistig verschwiegen hat. Er haftet dann bis zu zehn Jahre für die Kosten der Beseitigung des Mangels an der Immobilie. Die oftmals anzutreffende Auffassung vieler Verkäufer, Mängel müssten dem Käufer nicht offenbart werden, da dieser das Objekt besichtigen konnte, ist unzutreffend. Auf bestimmte Mängel muss der Verkäufer aktiv hinweisen, um sich vor weitreichenden Gewährleistungsansprü-

chen zu schützen: Kennt der Verkäufer einen Mangel, muss er den Käufer ungefragt informieren, wenn er damit rechnen muss, dass der Käufer den Kaufvertrag bei Kenntnis des Mangels nicht oder nur zu anderen Bedingungen abschließen würde. Nach der Rechtsprechung muss der Verkäufer sogar dann aktiv werden, wenn er einen Mangel nur für möglich hält oder Umstände kennt, die einen solchen Verdacht begründen könnten. Doch die Aufklärungspflicht hat auch Grenzen. Der Verkäufer muss nicht über Mängel aufklären, die bei einer Besichtigung ohne weiteres erkennbar sind oder die der Käufer ohnehin schon kennt. In der Rechtsprechung gibt es zahlreiche Beispiele für solche Offenbarungspflichten. So muss der Verkäufer etwa darauf hinweisen, dass keine Baugenehmigung für einen Anbau vorliegt, gesundheitsgefährdende Baustoffe wie Asbest verwendet wurden, das Gebäude unter Denkmalschutz steht oder wesentliche Arbeiten am Gebäude durch Laien ohne Hinzuziehung von Facharbeitern durchgeführt wurden. Der Verkäufer muss außerdem Fragen des Käufers wahrheitsgemäß beantworten, und darf – wenn ihm selbst die nötigen Informationen fehlen – nicht einfach eine falsche Erklärung zur Mängelfreiheit machen. Bevor der Verkäufer also Angaben ins Blaue hinein macht,

sollte er lieber offen eingestehen, dass er sich nicht sicher ist.

Wird im Vorfeld des Vertragsschlusses über wesentliche Mängel gesprochen, empfiehlt es sich, dies dem Notar mitzuteilen und im Kaufvertrag dokumentieren zu lassen. Als unabhängiger und unparteiischer Betreuer aller Beteiligten gewährleistet der Notar, dass die besprochenen Mängel des Kaufobjekts und die dazu notwendigen Vereinbarungen in dem notariellen Kaufvertrag rechtssicher erfasst werden.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

PKF WMS
Werte Menschen Strategien
www.wms-recht.de

Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der **Genossenschaftlichen Beratung**

**„Das perfekte Match:
Gute Idee trifft auf gute Beratung.“**

Philipp Tippkemper,
Gründer Tennis-Point und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, DZ HYP.

Prüfungen am Tablet: Die Teilnehmer können später direkt ihre Prüfungsergebnisse einsehen. Unser Foto entstand in diesem Jahr bei einer Ausbildereignungsprüfung.

IHK-Mitarbeiterin Elke Dreyer (r.) koordiniert die Tablet-Prüfungen und ist hier mit IHK-Prüfer Michael Saak zu sehen. www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 96123)



Berufsbildung im digitalen Zeitalter

von Dr. Maria Deuling, IHK

Das neue Ausbildungsjahr steht bei unserer IHK im Zeichen der Digitalisierung. Zum einen werden dabei die Prozesse der Berufsausbildung in einem neuen IHK-Ausbildungsportal online abgewickelt. Zum anderen wirkt sich die Digitalisierung auf die Ausbildungsberufe aus: Der Beruf „Kaufleute im E-Commerce“ ist die Antwort auf den boomenden Onlinehandel. Und auch in den industriellen Metall-/Elektroberufen richtet sich der Fokus auf Digitalisierung und Industrie 4.0.

Für die rund 11 000 Auszubildenden und fast 2 900 Ausbildungsbetriebe, die von der Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (IHK) betreut werden, wird es jetzt komfortabler, ihre Ausbildungs- und Prüfungsangelegenheiten zu erledigen: Im neuen IHK-Ausbildungsportal können nämlich fast alle Vorgänge online abgewickelt werden – vom Ausbildungsvertrag über die elektronische Führung der Ausbildungsnachweise bis hin zur Abfrage der Prüfungsergebnisse. Einige praktische Beispiele: Ausbildungsbetriebe können Ausbildungsverträge online ausfüllen, sie können online Ausbilder benennen oder am PC überprüfen, ob der Auszubildende zur Abschlussprüfung angemeldet ist. Alle Daten zum Ausbildungsbetrieb sind bereits hinterlegt. Mehrfacheingaben von Unternehmensangaben beim Ausfüllen von Formularen gehören damit der Vergangenheit an.

Hoher Nutzwert

Den hohen Nutzwert bestätigt auch Yvonne Rasecke, Personalreferentin bei der Froneri

Ice Cream Deutschland GmbH, Osnabrück. „Durch die digitalen Prozesse und die elektronische Rückmeldung, die wir beispielsweise nach dem Ausfüllen von Formularen erhalten, können wir Zeit sparen“, sagt die Fachfrau. Dies gelte etwa für die Eintragung von neuen Ausbildungsverhältnissen. Es schaffe aber auch Vorteile, wenn etwa offene Ausbildungsberufe in die IHK-Lehrstellenbörse (www.ihk-lehrstellenboerse.de) eingetragen würden.

Auch für Auszubildende bietet das IHK-Ausbildungsportal ganz praktische Vorteile. Sie können online ihre Prüfungstermine einsehen, Ergebnisse abrufen oder den Ausbildungsnachweis online pflegen, bevor dieser dann vom Ausbilder im Portal geprüft und genehmigt wird. Und noch ein Pluspunkt: Das Portal erinnert die Azubis an die Führung des Ausbildungsnachweises, falls längere Zeit kein Nachweis erbracht wurde. Das erhöht die Ausbildungsqualität.

Natürlich profitieren auch die rund 2 500 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer von der Digitalisierung. Sie können sich

z. B. im Ausbildungsportal direkt über ihre Prüfertätigkeit informieren und Projektanträge und Projektarbeiten einsehen und genehmigen. Zudem kann die Abrechnung der Prüferentschädigung digital über das System erfolgen.

„Nicht zuletzt ist das neue Internetportal auch für uns als IHK ein großer Schritt bei der Digitalisierung“, sagt Eckhard Lammers, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer und Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung. „Die notwendigen Verwaltungsabläufe zu organisieren, wird durch die neuen technischen Möglichkeiten einfacher,“ erklärt er, denn Auszubildende, Ausbilder, Prüfer, Betriebe und IHK seien im Portal vernetzt und finden dort, rund um die Uhr, alle wichtigen Daten zur Ausbildung. „Mit dem neuen Angebot erhöhen wir den Service für alle an der Ausbildung Beteiligten. Weg von papierbasierten Prozessen hin zur vollständigen Abwicklung auf digitaler Ebene“, fasst Lammers die Vorteile zusammen.

Innovativ prüfen

Ein Vorzeigeprojekt in der IHK ist die computergestützte Durchführung der Ausbildereignungsprüfung am Tablet. Seit Einführung im August 2017 haben rund 1 300 Teilnehmer die Prüfung absolviert.

Das digitale Prüfverfahren hat sich in der Praxis bewährt. Einer der Vorteile: Die Ergebnisse werden elektronisch ausgewertet und die Teilnehmer bekommen nach der Prüfung das Ergebnis direkt am Tablet angezeigt. Papierberge werden somit vermieden, die Umwelt wird geschont und die ehrenamtlichen Prüfer entlastet. Und, ganz wichtig: Die Prüfungstermine können flexibel gewählt werden. Vor Einführung des digitalen Prüfens wurden die ehrenamtlichen Prüfer und die Vertreter der Bildungsträger zu einer Info-Veranstaltung eingeladen und konnten live an einer Tablet-Testprüfung teilnehmen. Auch sie waren sich einig, dass das System dank der übersichtlichen Menüführung und der einfachen Navigation selbsterklärend ist. Wegen der guten Erfahrungen wurden die Tablet-Prüfungen jetzt auch auf Sachkundeprüfungen im Finanzbereich ausgedehnt.

Aber: Nicht nur bei internen IHK-Prozessen nimmt die Bedeutung der Digitalisierung zu. Längst hat sie direkte inhaltliche Auswirkung auf die duale Berufsausbildung. Dort nämlich verändern sich viele Tätigkeiten, bedingt durch die fortschreitende Automatisierung von Produktionsprozessen oder den Einsatz digitaler Medien wie Tablets oder virtuellen Datenbrillen. Statt sich im Büro nur um die Soft- und Hardware zu kümmern, müssen Informatiker

nun auch in der vernetzten Produktion arbeiten. Die Digitalisierung betrifft nahezu alle Ausbildungsberufe. Aber diese Veränderungen sind je nach Beruf und Betrieb unterschiedlich ausgeprägt.

Metall- und Elektroberufe

Wie kaum eine andere Berufsgruppe stehen die industriellen Metall- und Elektroberufe (M+E) im Blickpunkt, wenn es um die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt geht: Ein Elektroniker greife im Alltag heute öfter zum iPad als zum Lötkolben. Allein in der Region sind knapp 2 000 Auszubildende und 300 Ausbildungsbetriebe von den Veränderungen im M+E-Bereich betroffen. Industrie 4.0 bedeutet hier, Maschinen zu Anlagen vernetzen; zunehmend sind es nicht mehr die Menschen, sondern die Produkte selbst, die einen Fertigungsprozess steuern. Auszubildende in den industriellen M+E-Berufen müssen sich den neuen Anforderungen der IT-Vernetzung und des Datenmanagements stellen. Die Ausbildungsinhalte wurden deshalb zum 1. August 2018 aktualisiert und um die Themen „Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit“ erweitert.

In der Elektro-Ausbildungswerkstatt der meurer Verpackungssysteme GmbH in Fürstenua werden aktuell 23 Elektroniker für Automatisierungstechnik und Betriebstechnik, Mechatronik und Industrieelektroniker ausgebildet. „Bei unseren Elektronikern und Mechatronikern fließt das Thema Industrie 4.0 bereits sichtbar in die Ausbildungsinhalte ein, da bei diesen programmierlastigen Berufen der Aufbau fundierter IT-Kompetenzen unabdingbar ist“, berichtet der technische Ausbildungsleiter Thomas Lücke. „Unsere Auszubildenden setzen



Programmieren als Basisqualifikation: Unser Foto zeigt Thomas Lücke, Leiter technische Ausbildung bei meurer Verpackungssysteme, mit zwei Auszubildenden.

Gemeinsam Digitalisierungsprozesse meistern: Unser Foto zeigt Yvonne Rasecke, Personalreferentin bei Froneri Ice Cream Deutschland GmbH (r.) mit einer Auszubildenden.



beispielsweise netzwerkbasierende Bussysteme ein und verbinden verschiedene Steuerungssysteme miteinander. Auf dieser Grundlage lernen sie, wie man Smartphone oder Tablet in die Steuerung und Überwachung von Anlagen und Maschinen einbinden kann. Diese Kompetenzen sind für einen späteren Einsatz als Servicetechniker angesichts der zunehmenden maschinellen Vernetzung essentiell wichtig.“

Die Aktualisierung der betrieblichen Ausbildungsinhalte hat auch Auswirkungen auf die schulischen Lehrinhalte. Betriebliche und schulische Inhalte nämlich müssen immer enger aufeinander abgestimmt werden. Nur so können Betriebe und Berufsschulen im bewährten Zusammenspiel die Qualifikationen vermitteln, die für die Ausführung von Industrie 4.0-Prozessen wichtig sind.

Flexibel sein

Außerdem musste berücksichtigt werden, dass im Rahmen von Industrie 4.0 die inhaltlichen Anforderungen an die Auszubildenden in den Unternehmen durchaus je nach Betriebsgröße differieren können. Um diese einzelbetrieblichen Erfordernisse aufzufangen, wurden Zusatzqualifikationen in die Verordnungen aufgenommen. Be-

triebe können diese nutzen, und ihre Auszubildenden schon während der Berufsausbildung weiter qualifizieren. Dabei geht es etwa um digitale Vernetzung, Prozess- und Systemintegration oder um Additive Fertigungsverfahren. Bei der meurer Verpackungssysteme GmbH müssen die Auszubildenden etwa lernen, einen Minicomputer zu programmieren „Damit verbunden ist die Auseinandersetzung mit höheren Programmiersprachen wie etwa C/C++, der Umgang mit Datenbanken oder auch die Programmierung von SPS-Systemen im strukturierten Text“, sagt Thomas Lücke. Mit insgesamt sieben Zusatzqualifikationen werden die zentralen Qualifizierungsschwerpunkte für Industrie 4.0 in den Bereichen Metall, Elektro und Mechatronik abgebildet. Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt hat das Tempo der Anpassung deutlich zugenommen und darauf muss die berufliche Bildung sich künftig einstellen. Und sie ist dazu in der Lage, wie das Beispiel der M+E-Berufe zeigt. Mit ihren gestaltungsoffenen Berufsstrukturen kann sie schnell auf die Veränderungsgeschwindigkeiten im Zusammenhang mit Industrie 4.0 und Digitalisierung reagieren.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildungsportal sowie www.osnabrueck.ihk24.de/neueberufe ■



Peter Diekmann „Hoher Anspruch an die Qualifikation“

Oberstudiendirektor und Schulleiter der Berufsbildenden Schulen Meppen

Industrie 4.0 und Digitalisierung führen zu dynamischen Veränderungen der Berufsanforderungen und zu einem hohen Anspruch an die Qualifikation von Auszubildenden. Mit der Teilnovellierung der Ausbildungsordnungen in den industriellen Metall- und Elektroberufen wurde ein wichtiger Schritt getan, um die angehenden Fachkräfte zukunftsfest aufzustellen. Der Schritt wirkt sich unmittelbar auf die Rahmenlehrpläne der Berufsbildenden Schulen aus: Sie müssen sich noch intensiver den Themen „Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit“ stellen und Inhalte anpassen. Nach wie vor entscheidet die Schule in Kooperation mit den regionalen Ausbildungsbetrieben über die inhaltliche Ausgestaltung ihrer Lernfelder. Die einzelnen Schulen haben somit viel Gestaltungsspielraum und damit didaktische Verantwortung. Das ist gut so. Denn zur Aufwertung der dualen Ausbildung wird die Digitalisierung in allen Lernfeldern und Fächern Einzug finden (müssen). Dies sollten wir positiv begleiten. Sowohl in der Ausbildung als auch in den berufsvorbereitenden und weiterbildenden Schulformen. Damit die BBS den gewünschten Beitrag leisten können, sind informationstechnische Ausstattungen mit Administration, gute Breitbandversorgungen, Lehrerfortbildungen und ausreichende Budgetzuweisungen nötig. Unser Ziel sollte sein, die Schüler für den skizzierten Weg zu begeistern und ihnen lukrative Perspektiven aufzuzeigen. ■

Neuer Beruf im E-Commerce am Start

von Kirsten Schwake, IHK

Seit Firmengründung im Jahr 2004 steht die HP-Textiles GmbH in Schapen für die Entwicklung und den Vertrieb von Faser-verbundwerkstoffen. Neben einer Vielzahl an Faserverstärkungs-materialien, eigens formulierten Kunstharzen sowie vielen Vakuump- und Zubehörkomponenten wird das Produktportfolio durch innovative Produkte abgerundet. Seit August bildet das Unternehmen im neuen Beruf „Kaufleute im E-Commerce“ aus.



Lernt den Beruf Kaufmann im E-Commerce: Simon Wempe (r.) mit Ausbildungsleiterin Jessica Suhre.

14

Zu den Kunden des Unternehmens zählen beispielsweise Anwender aus den Bereichen Sportgerätebau, Motorsport und Windenergie. Das junge Team besteht aus 13 fest angestellten Mitarbeitern und drei Auszubildenden. Das Unternehmen ist stark im Online-Handel vertreten. Im eigenen Online-Shop wird ein bedeutender Anteil des Umsatzes erzielt. Somit kommt der neue Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau im E-Commerce“ genau zur richtigen Zeit, denn das benötigte Fachpersonal kann im eigenen Unternehmen ausgebildet werden.

Für Geschäftsführer Berthold Hoffrogge entspricht das Tätigkeitsfeld der Kaufleute im E-Commerce genau den Anforderungen, die in seinem Unternehmen benötigt werden, um sowohl die bundesweite als auch die europäische Nachfrage nach seinen Produkten bedienen zu können. „Zwar gibt es einige Überschneidungen zu den bisherigen Tätigkeiten der Auszubildenden im Groß- und Außenhandel, doch das Aufgabenspektrum im neuen Berufsbild legt den Fokus auf den E-Commerce“, so der Geschäftsführer. Der Online-Handel sei ein stetig wachsender Markt, der für den Betrieb eine enorme Bedeutung habe. Durch den

Online-Vertrieb könnten auch Kunden aus anderen Ländern erreicht werden, da rund um die Uhr über den eigenen Online-Shop bestellt werden könne. „Um weiterhin für den Online-Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigen wir gut ausgebildete Fachkräfte, die die Vertriebskanäle des E-Commerce auswählen und beurteilen können“, so Hoffrogge.

Als Ausbilderin bei der HP-Textiles GmbH verantwortet Jessica Suhre die Verankerung des neuen Ausbildungsberufs im Unternehmen. „Nachdem wir uns ausführlich über den Beruf informiert haben, beschäftigten wir uns mit der Umsetzung. Von der IHK haben wir schließlich die Ausbildungsbeurteilung erhalten“, sagt die Ausbilderin. Die freie Ausbildungsstelle im neuen Beruf sei stark beworben worden. Neben der Veröffentlichung in regionalen Medien und der eigenen Homepage wurden auch Anzeigen bei der Arbeitsagentur und der IHK-Lehrstellenbörse geschaltet. Suhre: „Bei der Sichtung der Bewerbungen war uns wichtig, ein Interesse am Tätigkeitsbereich zu erkennen. Kenntnisse über Internetshops und die verschiedenen Schrift- und Sprachweisen im Internet sind uns natürlich immer positiv

aufgefallen. Ausschlaggebend war aber, dass unser neuer Azubi auch in unser kleines Team passen musste.“

Mit Simon Wempe hat das Unternehmen einen Auszubildenden mit diesen Kenntnissen und Fähigkeiten gewinnen können. Der Abiturient hat sich bewusst für eine duale Berufsausbildung entschieden. „Ich möchte Praxiserfahrung sammeln und in einem so vielfältigen Bereich wie dem E-Commerce tätig sein. Auch die finanzielle Unabhängigkeit war für mich ein entscheidender Grund, eine duale Berufsausbildung zu starten“, erklärt Wempe. Einen typischen Arbeitstag könne er kaum skizzieren, da seine täglichen Aufgaben sehr abwechslungsreich seien. Spaß bereiten ihm besonders Tätigkeiten im Online-Marketing. „Bei der Erstellung eines Videos über unsere Produktion eines Kunstharzes hatte ich vollkommenen Gestaltungsfreiraum. Es war wirklich klasse, so kreativ arbeiten zu können.“ Positiv hat sich für alle Ausbildungsbeteiligten auch die Berufsschulsituation entwickelt. Da eine eigene Fachklasse an der BBS Lingen Wirtschaft und Verwaltung eingerichtet wurde, kann die schulische Ausbildung an eineinhalb Tagen in der Woche wohnortnah erfolgen. ■

„Es ist gut, eine solide Berufsbasis zu haben“

von Heinrich Langkopf, IHK

Martin Wagner ist 32 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Söhnen und Mannschaftskapitän beim SV Meppen. In der Jugend spielte er unter anderem für den FC Bayern München und den 1. FC Nürnberg. Vor einigen Monaten schloss er neben dem Profisport eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Barlage GmbH in Haselünne ab. Das Unternehmen stellt Großbehälter und Apparate für Industriekunden her. Wir sprachen mit ihm über seine Motivation für die Ausbildung und die Doppelaufgabe.

__ Herr Wagner, die dritte Liga gilt als unterste Profispielklasse im deutschen Fußball. Weshalb geht der SV Meppen den Weg und versucht, seinen Spielern auch berufliche Perspektiven zu eröffnen?

Dafür gab und gibt es viele Gründe. Bei mir war es vor allem der Wunsch des Vereins, erfahrene Spieler langfristig an den Verein und die Region zu binden. Wie mehrere meiner Teamkollegen auch, habe ich mich daher für eine späte Berufsausbildung entschlossen.

__ Welche Gründe gab es noch für den Beginn einer dualen Ausbildung?

Vor der Ausbildung hatte ich ausschließlich Fußballer gelernt. In diesem Beruf denkt man jedoch oft sehr kurzfristig. Aber auch in den Gesprächen mit meinem späteren Chef ist mir sehr deutlich geworden, dass nach der Fußballkarriere hoffentlich noch viele Jahrzehnte Berufsleben folgen und es gut ist, dafür eine solide Basis zu haben. Ich bin der Firma Barlage dankbar, dass ich mir durch meine Ausbildung zum Industriekaufmann dort diese Basis schaffen konnte.

__ Wie sah Ihr Alltag als Auszubildender und Fußballprofi aus?

Voll! (lacht) Im Ernst, fürs Training, für Auswärtsfahrten usw. waren meine Arbeitszeiten schon flexibel. Letztlich ist aber dadurch keine Arbeitsstunde ausgefallen. Sowohl im Unternehmen, als auch in der Berufsschule musste ich zeigen, dass ich nicht nur so ein Fußballer bin, der alibimäßig seine Stunden absitzt. Und es ist natürlich eine Herausforderung, wenn du mit Anfang Dreißig plötzlich in einer Klasse mit Achtzehnjährigen sitzt. Andererseits hast du als Familienvater da auch den Vorteil, dass du genau weißt, wofür du lernst und arbeitest.

__ Wer muss mehr Kompromisse eingehen: Ihr Arbeitgeber oder der SV Meppen?

Ich glaube, die meisten Kompromisse musste meine Familie eingehen. Am Ende eines Arbeitstages war ich in dieser Zeit schon häufig extrem platt. Ein normaler Dienstag bestand zum Beispiel aus Frühtraining, Arbeit im Unternehmen und am Nachmittag aus einer weiteren Trainingseinheit. Klar, hätte ich da mittags auch gern mal die Füße hochgelegt, statt nach Flechum zur Ausbildung zu fahren. Trotzdem kann ich jungen Sportlern nur den Rat geben, möglichst früh an die Zeit nach dem Sport zu denken! Wenn es irgendwie machbar ist, dann ist aus meiner Sicht eine Vollzeitausbildung neben dem Sport die bessere Alternative gegenüber einer Teilzeitleistung. Das sage ich, obwohl es bei mir herausfordernd war, beides unter einen Hut zu bekommen.

__ Wo sehen Sie sich beruflich und sportlich in drei bis fünf Jahren?

Meine Ausbildung habe ich erfolgreich abgeschlossen. Das Fundament für meine mittel- und langfristige Zukunft ist damit gelegt, denn mir hat die Arbeit im kaufmännischen Bereich viel Spaß gemacht. Viele Inhalte meiner Ausbildung sind sehr breit einsetzbar. Mit dieser Sicherheit im Hinterkopf, gebe ich derzeit noch einmal richtig Gas als Fußballer, sprich: Ich bin bis zum Ende meines aktuellen Vertrages beim SV Meppen wieder Vollprofi. Ich würde mich freuen, wenn ich noch einige Jahre auf hohem Niveau spielen könnte.

__ Und wo steht Ihr Verein?

Die Aufmerksamkeit von Medien und Öffentlichkeit auf die dritte Liga ist in den vergangenen Jahren sehr groß geworden. Auch das sportliche Niveau ist deutlich höher als noch vor einigen Jahren in der zweiten Liga. Der SV Meppen hat das Ziel, sich hier dauerhaft zu etablieren. Das bedeutet auch den Ausbau der Jugendarbeit und des Teams hinter dem Team. ■

15



Kombinierte Sport und Ausbildung:
SV Meppen-Profi Martin Wagner.

„Vom Handwerksberuf zum Digitalarbeitsplatz“

von Dr. Maria Deuling, IHK

In den Medienberufen hat die Digitalisierung seit langem Einzug gehalten. Das spiegelt sich auch in der Berufsbezeichnung Mediengestalter „Digital und Print“ wider, in der u. a. Ausbildungsberufe wie Schriftsetzer, Druckvorlagen- oder Druckformhersteller aufgegangen sind. Darüber haben wir mit Vera Goldschmidt gesprochen, Geschäftsführerin der Goldschmidt GmbH aus Werlte.

16

Vera Goldschmidt hat nach ihrem Studium der Kunstgeschichte und der klassischen Archäologie zwei Jahre für ein Unternehmen gearbeitet, das Museumshops beliefert. Dabei entdeckte sie ihr Talent für organisatorisches und betriebswirtschaftliches Arbeiten. 2013 stieg sie in das elterliche Unternehmen ein, ist seit 2016 dessen Geschäftsführerin. Das Unternehmen bildet regelmäßig Mediengestalter Digital und Print aus. Vera Goldschmidt engagiert sich im Vorstand der Wirtschaftsjunioren der IHK sowie im Vorstand des Wirtschaftsverbandes Emsland. Passend zum Titelthema Bildung 4.0 gab sie uns Einblick in die Veränderungen der Ausbildungsinhalte.

__ Frau Goldschmidt, in der Medienbranche ist die Digitalisierung in der Regel weiter fortgeschritten als in anderen Branchen. Wie war die Tätigkeit früher?

Bevor die Digitalisierung Einzug hielt, bildeten wir Schriftsetzer im Bleisatz aus. Damals wurden die Druckformen für Druckprodukte in einzelnen Bleiletttern gesetzt. Später wurde mit Fotosatz-Systemen gearbeitet, die aber noch nicht rechnergestützt waren.

__ Würden Sie uns einige Etappen der Digitalisierung nennen?

Die ersten Schritte gab es Ende der

1970er-Jahre. Mit computerähnlichen Maschinen, zunächst noch ohne Bildschirm, fiel der Bleisatz vollständig weg. In den 1980ern kamen die ersten Computerbildschirme, eine Revolution, nicht nur in unserer Branche. Das Prinzip „what you see is what you get“ (WYSIWYG) hielt Einzug. Es bedeutete, dass man am Bildschirm sehen konnte, was man in den Computer eingab. Anfang der 1990er-Jahre arbeiteten wir mit ersten Apple-Computern und konnten Bild und Text in einem Programm layouten. Wichtig war Anfang der 2000er-Jahre die Computerto-Plate-Technologie (CTP), die keine Filmmontage mehr erforderte. Die Daten werden direkt auf eine Druckplatte belichtet. Auch wurde mit dem industriellen Digitaldruck ein neuer Produktionszweig ermöglicht, der seither eine immense Qualitätsentwicklung erlebte.

__ Wie hat sich die Entwicklung auf die Ausbildungsberufe ausgewirkt?

Den Ausbildungsberuf des klassischen Schriftsetzers oder Druckformherstellers gibt es so nicht mehr. Heute bilden wir Mediengestalter Digital und Print aus. Ohne Computer und professionelle Software ist dies gar nicht mehr umsetzbar. Der Ausbildungsberuf hat sich also komplett gewandelt: von einem handwerklichen Beruf hin

zu einem vollständig digitalisierten Computerarbeitsplatz.

__ Welche Veränderungen waren in den vergangenen Jahren die entscheidenden?

Die wichtigsten Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit sind einerseits die Möglichkeit der Vernetzung von Arbeitsplätzen und Maschinen, andererseits das multimediale Cross-selling. Mit einer Datei ist heute viel mehr umsetzbar, als nur der Druck. Die gleichen Daten können auf verschiedensten Plattformen und Kanälen angewendet werden: Social Media, Webseiten, Drucksachen, Werbemittel, Werbetechnik oder TV.

__ Wie hat sich durch die Digitalisierung in den Ausbildungsberufen das Anforderungsprofil an die Bewerber verändert?

Der Beruf des Schriftsetzers hatte einen viel größeren handwerklichen Charakter als heute. Auch wurde mehr Wert auf Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse gelegt, weil Korrekturen sehr zeitintensiv waren. Wir legen auch heute viel Wert darauf, jedoch lassen sich Fehler mit wenigen Klicks in einer Datei ändern, anstatt noch einmal von vorn beginnen zu müssen. Sorgfalt, Kreativität und ein Gefühl für Farben und Ästhetik waren auch früher schon gefragt; wichtiger wurde allerdings die Zusammenarbeit und Kommunikation im Team. Die gegenseitige Unterstützung im Team ist unumgänglich.

__ Was hat sich für das Ausbildungspersonal verändert?

Die Ausbilder mussten sich komplett umstellen, weil es „ihre“ Berufe gar nicht mehr gab. Wenn sie weiterhin ausbilden wollten, mussten sie sich mit den neuen Technologien befassen. Zu neu aufgestellten Geräten gab es immer tagelange Fortbildungen, damit diese überhaupt bedient werden konnten. Fast jeder junge Mensch kann heute mit einem PC umgehen. Das war früher anders, denn Technik war längst nicht so intuitiv bedienbar wie heute.

__ Hat der Wandel in der Praxis funktioniert?

Wir haben heute drei langjährige Mitarbeiter, die den Bleisatz in ihrer Ausbildung

erlernt haben. Das klingt für unser Verständnis antiquiert, aber daran sieht man, dass die Entwicklung noch gar nicht so lange her ist. Heute arbeitet einer dieser Mitarbeiter hauptsächlich an den Digitaldruckmaschinen und im CTP-Bereich. Er hat einen enormen Umschwung mitgemacht, kommt damit aber bestens klar. Natürlich erfordert dies viel Flexibilität und Offenheit. Für das Ausbildungspersonal ist es enorm wichtig, neuen Technologien gegenüber aufgeschlossen zu sein. Die verwendeten Softwares erhalten stetig neue Funktionen, mit denen man sich selbstständig auseinandersetzen muss.

__ Wie verhält es sich mit den jüngeren Generationen?

Sie kommunizieren auf anderen Kanälen und Plattformen, doch auch diese Zielgruppen will man erreichen. Um nicht den Anschluss zu verlieren, muss man ständig auf dem neuesten Stand der technischen Möglichkeiten und Trends bleiben. Auszubildende kommen als Digital Natives zu uns, man muss ihnen nicht erklären, wie man einen Computer bedient, man muss ihnen beibringen, wie man auf professionelle Weise damit arbeitet. Schön finde ich es, dass junge Leute viel eigenes Wissen mitbringen, von dem wir profitieren können. Auch dafür muss man als ausbildender Betrieb aufgeschlossen sein.

__ Welche Rolle spielen digitale Lehrmethoden und Lernmittel?

Onlinetools spielen eine immer größere Rolle. Von den Berufsschulen werden webbasierte Lernmittel empfohlen, aber noch nicht aktiv eingesetzt. Dies wird sich mit Sicherheit sukzessive ändern. Ansonsten sind oft Online-Hilfen oder Tutorials notwendig. Auch die meisten Software-Anbieter liefern hilfreiche Erklär-Videos, auf die man zurückgreifen kann. Um auf dem neuesten Stand zu bleiben und dem Kunden neue Möglichkeiten zu bieten, ist es Voraussetzung, sich permanent mit neuen Features auseinanderzusetzen und sich selbstständig weiterzubilden. ■

Vera Goldschmidt nimmt am 14.11.2018, 15.30 Uhr, bei den „Frauen Business Tagen in der IHK“ (S. 24/25) am Business-Talk „Netzwerken in digitalen Zeiten“ teil.





Spitze der Bundesagentur für Arbeit besuchte die IHK

1 __ „Für die Unternehmen ist die betriebliche Ausbildung die beste Vorsorge gegen den Fachkräftemangel“, sagten Valerie Holsboer (Foto, M.), Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, und Christiane Fern (r.), Leiterin der Osnabrücker Agentur für Arbeit, beim Besuch in der IHK.

Zum Ausbildungsbeginn wurden bei der IHK bis Ende Juli 2018 rund 3800 neue Ausbildungsverträge registriert (+2 % ggü. 2017). Noch unvermittelte Bewerber konnten aus 3,4 offenen Ausbildungsplätzen wählen. Wichtig sei es, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen, betonten die Gesprächspartner. Wichtig sei vor allem eine gute Berufsorientierung, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.). Die IHK begrüße daher die Absicht des Nds. Kultusministeriums, die Berufsorientierung an Gymnasien zu stärken. Die Gesprächspartner waren sich einig, dass sich der Arbeitsmarkt im IHK-Bezirk sehr gut entwickelt habe: Seit 2008 gibt es 30 % mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. ■

IHK-Wahl 2018: Wahlstimmen ausgezählt

2 __ Die rund 60000 IHK-Mitgliedsunternehmen im Bezirk der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hatten bis zum 24. September 2018 Gelegenheit, ihre Stimme für die Vollversammlung für die Wahlperiode 2019 bis 2023 abzugeben.

96 Unternehmer und 16 Unternehmerinnen haben sich um die 70 Sitze in dem obersten IHK-Gremium beworben. Am 27. September 2018 wurden die abgegebenen Stimmen unter Anwesenheit u. a. des IHK-Wahlausschusses ausgezählt und das Wahlergebnis (Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor) durch den Wahlausschuss festgestellt. Die Namen der neuen Mitglieder der Vollversammlung sind im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de/wahl abrufbar. Wir stellen die neuen Vollversammlungsmitglieder mit Bildern im *ihk-magazin* 11/2018 vor. Die konstituierende Sitzung der Vollversammlung ist für den 4. Dezember 2018 terminiert. (fr)
Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/wahl ■

Bildungsexperten aus China zu Gast in der IHK

3 __ Eine 16-köpfige Delegation von Berufshochschulpräsidenten aus verschiedenen Städten Chinas besuchte kürzlich die IHK. Die Gäste informierten sich über die wirtschaftliche Entwicklung im IHK-Bezirk und speziell über die duale Ausbildung.

Chinesische Berufshochschulen sind eine Mischung aus Berufsschule, Berufsakademie und Fachhochschule. Neben den allgemeinen Aufgaben einer IHK war die Delegation (Foto, mit Frank Hesse, IHK) an der dualen Berufsausbildung und der Rolle der IHK interessiert. Die in Deutschland übliche enge Verknüpfung von Ausbildung im Betrieb und Berufsschule gibt es in China so nicht. Interessant waren zudem die Fort- und Weiterbildungsangebote. Das deutsche duale Ausbildungssystem gilt für viele Länder als Vorbild und entwickelt sich mit den deutschen Auslandshandelskammern zu einem Exporterfolg. Die Gruppe war auf Einladung des Hochschulzentrums China (HZC) der Hochschule Osnabrück zu Gast in Osnabrück. (be) ■



5



4



6

IHK-Netzwerk Industrie 4.0 bei Premium Aerotec

4 __ Die Mitglieder des IHK-Netzwerks Industrie 4.0 beschäftigten sich im August mit den Themen Automatisierung, Additive Fertigung sowie maschinellem Lernen. Gastgeber des inzwischen achten Netzwerk-Treffens war die Premium Aerotec GmbH in Varel.

Gerd Weber, Standortleiter Varel und Bremen, erklärte, warum die additive Fertigung die Zerspanung ergänzen aber nicht ersetzen kann. Aktuell drucke man erste Bauteile aus Titan und beginne mit dem Druck in Aluminium. In der Zerspanung sowie der eigenen Werkzeugentwicklung/-fertigung läge aber das entscheidende, eigene Fertigungs-Know-how. Große Bedeutung habe der 3D-Druck für Forschung und Entwicklung (Game Changer). Als Fachmann für maschinelles Lernen bei Premium Aerotec appellierte Dr. Daniel Hartung, dass Industrieunternehmen ihre Produktionsdaten nicht aus der Hand geben, sondern selbst nutzen sollten. Die Daten seien im Zeitalter der Digitalisierung der echte Wert der deutschen Industrie. (mei) ■

Energie-Scouts: Qualifizierung für Azubis startete zum 6. Mal

5 __ Seit September lassen sich weitere 50 Auszubildende von der IHK zu Energie-Scouts weiterbilden. Nach Abschluss der ausbildungsbegleitenden Qualifizierung sind sie in der Lage, eigene Energieprojekte umzusetzen.

Die Auftaktveranstaltung des sechsten Durchgangs der „Energie-Scouts“ fand in der IHK in Osnabrück statt. Die 50 Teilnehmer (Foto) kommen aus 15 regionalen Unternehmen und haben ganz unterschiedliche Lehrberufe. Norman Lentzsch von der Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim e.V. und Carsten Mücke von der Mücke Energieberatung stellten zum Auftakt anhand von praktischen Beispielen die energietechnischen Grundlagen und Potenziale zur Effizienzsteigerung vor. Nun sind die Azubis gefordert, Ideen für mögliche Projekte zu sammeln. Dabei werden sie von ihren Ausbildern und den Energiebeauftragten unterstützt. Im Oktober werden an Praxisnachmittagen auftretende Fragen beantwortet. (hue) ■

Amazonen-Werke mit neuer Schulkooperation

6 __ Die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen, und das Gymnasium in der Wüste in Osnabrück haben einen Schul-Kooperationsvertrag geschlossen.

Ziel der von der IHK vermittelten Vereinbarung ist, dass Schüler die Arbeits- und Wirtschaftswelt besser kennenlernen. „Junge Menschen sollen früh ein realistisches Bild über Arbeitsplatzbedingungen und Qualifikationsanforderungen entwickeln können. Das hilft ihnen bei ihrer späteren Berufswahl“, so der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Eckhard Lammers (Foto, 2.v.l.). „Es wird immer wichtiger, Schulabgänger früh auf unsere Ausbildungsberufe aufmerksam zu machen“, sagt Amazone-Personalleiter René Hügglmeier (r.). „Wir möchten Schüler für die MINT-Fächer begeistern. Einblicke in ein Unternehmen wirken dabei sehr motivierend“, so Nils Fischer (2.v.r.), Schulleiter am Gymnasium in der Wüste.

Mit im Bild: Bettina Dreyer (l.) als Vertreterin der Amazonen-Inhaberfamilie. ■

Lokaler Handel ist ein hohes Gut



von Falk Hassenpflug, IHK

Mit der Aktion „Heimat shoppen“ wurde am 7./8. September in der Region zum zweiten Mal auf den hohen Wert lokaler Handelsstrukturen aufmerksam gemacht. „Über 1 000 Betriebe in über 30 Kommunen, Geschäftsstraßen und Vereinen haben in unserem IHK-Bezirk an der Aktion teilgenommen“, beschreibt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die beeindruckende Resonanz. Mit diesem Engagement sei ein sichtbares Zeichen für die lokale Wirtschaft gesetzt worden.

Sowohl die Anzahl der teilnehmenden Betriebe als auch die der Kommunen ist gegenüber 2017 angestiegen. Ladenbesitzer, Gastronomen und Kunden hätten die Kampagne positiv aufgenommen. In den kommenden Wochen wird die Aktion im Rahmen verkaufsoffener Sonntage und Herbstfeste in einzelnen Orten fortgeführt. Über beispielgebende Projekte und die Ausrichter informiert die IHK auf ihrer Aktions-Website www.heimat-shoppen.de



Nordhorn

Das „Heimat shoppen“-Wochenende begann am Freitag mit einer „Ladies Night“: Von 18–21 Uhr gab es Angebote und Aktionen speziell für Frauen. Die City-Händler hatten dazu mit roten Teppichen und Luftballonbögen die Geschäfte einladend gestaltet und boten einen Sektempfang an. An dem stilvollen Abend beteiligten sich über 50 Händler.

Hagen am Teutoburger



Meppen

Ob rote Fußmatten, roter Teppich oder Luftballons mit eigenem Logo: „Heimat shoppen“ war in der Kreisstadt nicht zu übersehen. Dazu gab es bei bestem Wochenmarktwetter rote, nachhaltige Einkaufstaschen. Aktionen wie diese wollen die Meppener Kaufleute und das Stadtmarketing auch weiterhin durchführen, um die Vorzüge des Angebotes vor Ort zu präsentieren. Außerdem lockten bei einem „Stempeljagd-Gewinnspiel“ zahlreiche Meppen-Einkaufsgutscheine.



Salzbergen

Hier gab es einen Flashmob in der Ortsmitte – organisiert von der Interessengemeinschaft Handel & Gewerbe in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Salzbergen. Durch einen Flashmob im Ortskern wurde auf die hohe Bedeutung der Branchen für die lokale Wirtschaft aufmerksam gemacht. Auch die Vernetzung unter den Unternehmen war Grund für die Beteiligung am Heimat shoppen.



Quakenbrück

Die Werbegemeinschaft „Initiative Quakenbrück“ (IQ) wies in der Burgmannstadt mit Plakaten, Infoflyern, Bierdeckeln und Einkaufstüten in vielen Schaufenstern auf die Aktion „Heimat shoppen“ hin. Zusätzlich gab es ein Preiswettbewerb, bei dem die Teilnehmer Einkaufsgutscheine für IQ-Händler gewinnen konnten.



Bramsche

Hier wurde der Freitag zum langen Einkaufsabend, der das Motto „Schlemmen und Shoppen“ trug. Für die Besucher gab es Flyer, die auf die Bedeutung des örtlichen Einzelhandels hinwiesen. Die Aktion sollte auch jene Bürger nachdenklich machen, die ihre Einkäufe zunehmend im Internet tätigen. Auf diese Weise gab es am Abend auch viele konstruktive Gespräche über die Situation der Einzelhändler.



Osnabrück

Simpsons-Zeichner und Schnäppchen erwarteten die Besucher, dazu ein „Pop-up-Regionalladen“. Für diesen hatte das städtische Projektbüro „Wirtschaftsförderung 4.0“ vier leerstehende Ladenlokale in der Theaterpassage angemietet. 20 Produzenten aus Osnabrück und der Region verkauften handwerkliche Erzeugnisse, Naturkosmetik oder Feinkost. Das Projekt soll wegen der sehr positiven Resonanz fortgeführt werden.



Melle

In Melle finden Kunden zahlreiche Fachgeschäfte. Gut sortiert und mit sachkundiger Beratung. Was keine Selbstverständlichkeit ist. Mit der Teilnahme an „Heimat shoppen“ zeigte die Werbegemeinschaft Melle City, dass sie mehr als die reine Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen sichert. Ohne sie gäbe es kein Herbstfest, keinen Weihnachtsmarkt und auch kein „Melle tischt auf“.



Ostercappeln

Flagge zeigen zur Ostercappeller Kirmes: Durch eine auffällige Platzierung von Plakaten und einheitlicher Kleidung wurde auf diese Image-Aktion aufmerksam gemacht. Die Werbegemeinschaft Ostercappeller Kaufleute (WOK) und die Standortinitiative Ostercappeller Kaufhaus haben sich dafür engagiert. So sollten Besucher des Kirmes auf das Ortszentrum aufmerksam gemacht werden – und umgekehrt.



Emsbüren

Warum in der Ferne einkaufen, wenn das Gute so nah liegt? Für noch mehr Nachhaltigkeit wird diese Kampagne auf Initiative des Emsbürener Citymanagements noch bis Ende November mit einer Verlosung verlängert. 25 Emsbürener Akteure aus Handel, Dienstleistung und Gastronomie beteiligen sich daran. Sie haben über 40 Preise ausgelobt.



Sögel

Die Gemeinde Sögel zeichne sich durch vielfältige Institutionen und Verbände aus, sagt Anja Deeken-Rickermann, Vorsitzende vom Wirtschaftsverband Sögel. Dieser bot gemeinsam mit Institutionen den „1. Sögeler Entdeckertag“ an. Gleichzeitig nahmen viele Geschäfte im Ort am verkaufsoffenen Sonntag teil. Gäste konnten aus 20 Angeboten wählen und ihre eigene Route planen, um neue Orte in Sögel zu erkunden.

Bewerbungsfrist für die innovate!2018 läuft

Die innovate!2018 award.convention. osnabrück wird am 15. November die besten Start-up-Ideen in den Kategorien „Campus“ und „Food & AgTech“ mit je 5 000 Euro prämiieren. Bewerbungen sind noch bis zum 15. Oktober 2018 möglich.



Pitch-Training und Preisgeld:
Die Bewerbungsfrist läuft!

Die eigentlichen Stars der innovate!2018 sind die Entrepreneure, die ihre Ideen vorstellen: Gründungen, die noch in der Planungsphase oder den ersten Zügen stecken, können in der Kategorie Campus gewinnen. Die Kategorie Food & Agrar Start-up, kurz: AgTech, zeichnet gleiches mit Branchenfokus auf Food & Agrar aus. In Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Osnabrücker Accelerator Seedhouse bekommen die Teilnehmer im Vorfeld Unterstützung. Ein Pitch-Training am Vorabend soll helfen, das Pitch-Deck schon

einmal zu erproben und Feedback zu erhalten. Zudem können hier in kleinerer Runde Kontakte geknüpft werden.

Die Veranstaltung findet am 15.11.2018 im Osnabrücker Alando Palais statt. Bereits am Nachmittag geht es mit einem Workshop-Programm los, in dem Start-ups und Grownups gemeinsam lernen können. Abends folgt in feierlichem Rahmen die Preisverleihung. Hier wird auch ein dritter Award verliehen: Der iuk Unternehmens-Award geht an innovative Unternehmen aus der Region.

Die innovate!2018 findet zum 8. Mal statt. Sie wird vom iuk Unternehmensnetzwerk Osnabrück gemeinsam mit den Osnabrücker Agenturen Netlocks, metacrew, Die Etagen, medienweite und be-on! veranstaltet. Die Veranstaltung wird aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Die IHK ist Medienpartner. (pr) ■

Bewerbungen: <http://www.innovate-os.de/award.html> sowie weitere Informationen: www.innovate-os.de

22

Netzwerk Reginee Osnabrück stellte sich in Hannover vor

Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) hatte kürzlich zur Veranstaltung „Energieeffizienz-Netzwerke als Instrument für den Unternehmenserfolg“ nach Hannover eingeladen. Das Treffen war Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke von Bundesregierung und Wirtschaft und zählte rund 90 Teilnehmer. Aus der Region stellte Klaus Gervelmeyer, Geschäftsleiter der KDW Klinkerdachziegelwerke in Hagen a.T.W., den Netzwerk-Nutzwert vor: Seit 2015 gehört er zum Regionalen Netzwerk für EnergieEffizienz Osnabrück (Reginee), das vom VEA – Bundesverband der Energie-Abnehmer und der IHK in Osnabrück begleitet wird. KDW formulierte für sich das Ziel, bis Ende 2019 knapp 500 000 kWh einzusparen. Aktuell hat das Werk durch die Identifikation weiterer Projekte sogar bereits fast fünf Mal so viel eingespart, berichtete Gervelmeyer. (pr) ■

Verbändeanhörung zu Ladenöffnungszeiten

Die Landesregierung hat im September den Gesetzentwurf zur Änderung des Niedersächsischen Gesetzes über Ladenöffnungszeiten (NLöffVZG) zur Verbandsanhörung freigegeben. Das Gesetz soll an die aktuelle Rechtsprechung angepasst werden. So soll ein Sachgrund als ausdrückliche Voraussetzung für eine Sonntagsöffnung in den Wortlaut des Gesetzestextes aufgenommen werden.



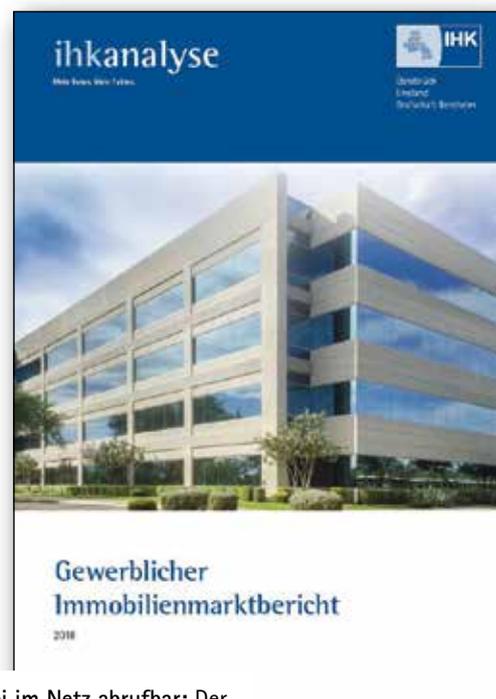
„Endlich wieder Bewegung im Thema“:
Es gibt eine Verbändeanhörung.

Damit werden diese Ziele verfolgt: Erhöhter Schutz der Sonn- und Feiertage, Ergänzung um zwei Sonntagsöffnungen im Ermessen der Gemeinde sowie ein transparentes Antragsverfahren. „Gut, dass endlich wieder Bewegung in das Thema kommt. Der Entwurf ist immerhin ein Kompromiss zwischen dem Schutz von Sonn- und Feiertagen und den Bedürfnissen von Handel und Kunden. Allerdings gibt es insbesondere für kleinere Orte immer noch große Hürden. Leider ist die Rechtsunsicherheit, wie ein Anlass für Sonntagsöffnungen sachlich zu begründen ist, noch nicht beseitigt. Hier wünsche ich mir im Interesse der Unternehmen mehr Klarheit,“ so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. ■

Einzelhandelsimmobilien bleiben attraktiv

von Anke Schweda, IHK

Die IHK veröffentlichte kürzlich die Analyse „Gewerblicher Immobilienmarktbericht 2018“. Darin wird deutlich: Im Wettbewerb um attraktive Einzelhandelsflächen behaupten sich die Standorte im IHK-Bezirk. Ausdruck dafür sind gestiegene Angebotsmieten in diesem Immobiliensegment.



Kostenfrei im Netz abrufbar: Der IHK-Immobilienmarktbericht 2018

Die gewerblichen Mieten im Einzelhandel der Wirtschaftsregion überholen den bundesweiten Trend. Während diese bundesweit in den vergangenen vier Jahren unverändert blieben, beträgt der Anstieg in der Stadt Osnabrück 14 %, im Landkreis noch 11 %. „Die dynamische Entwicklung ist ein zuverlässiger Indikator für die hohe Attraktivität unserer Wirtschaftsregion“, erläutert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die Analyse umfasst Einzelhandelsimmobilien, Büros und Praxen sowie Gewerbehallen.

Die durchschnittliche Nettokaltmiete für Einzelhandelsflächen stieg in der Stadt Osnabrück in den letzten vier Jahren auf 14,24 Euro pro Quadratmeter. Die Angebotsmieten in den Mittelzentren liegen im Durchschnitt zwischen 6,25 Euro pro Quadratmeter in Quakenbrück und 12,34 Euro pro Quadratmeter in Lingen. Lagen in den Zentren von größeren Städten werden gut nachgefragt, während die Nebenlagen und kleinere Städte den Verdrängungswettbewerb im Handel spüren. Höhere Mieten werden in der Osnabrücker 1a-Lage verlangt. Die Angebotsmieten bei Büro- und Praxisflächen liegen in den Mittelzentren

im Durchschnitt zwischen 6,00 Euro pro Quadratmeter in Quakenbrück und 7,60 Euro pro Quadratmeter in Bramsche. In Osnabrück werden für Immobilien in diesem Segment durchschnittlich 8,49 Euro pro Quadratmeter verlangt. Das durchschnittliche Mietpreisniveau für Büro- und Praxisflächen ist in unserer Region in den letzten vier Jahren insgesamt um 3 % gestiegen. Damit entwickelt sich die Region leicht unterdurchschnittlich zum Bundes-trend.

Im Vergleichszeitraum entwickelt sich das durchschnittliche Mietpreisniveau bei Hallen und Produktionsflächen in der Region um 8 % nach oben und bewegt sich aktuell zwischen 2,46 und 5,00 Euro pro Quadratmeter. Häufig fehlen aber passende Angebote mit komfortabler Ausstattung. Solche Hallenflächen verfügen beispielsweise über Rampen, Sprinkleranlagen, Kranbahnen, sind wärmegeämmt, beheizbar und belichtet. In der ihk-analyse „Gewerblicher Immobilienmarktbericht“ werden 930 Immobilienangebote aus den Jahren 2016 und 2017 im IHK-Bezirk ausgewertet. Die Publikation schließt eine Informationslücke auf dem gewerblichen Immobilienmarkt.

Ziel der Analyse ist es, vor allem Gründern, jungen und etablierten Unternehmen Infos über Miethöhen und ihre Entwicklung bereitzustellen. Grafiken zu den Analyseergebnissen in Osnabrück, den sieben Mittelzentren im IHK-Bezirk und in den Landkreisen Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim bieten zusätzliche Beurteilungsmöglichkeiten.

Die dargestellten Mieten und Mietpreisspannen bieten eine erste Orientierung. Es kann durchaus Abweichungen von den ausgewiesenen Preisbereichen geben, die auf außergewöhnlichen, wertsteigernden oder auch wertmindernden Faktoren basieren können. Nicht zuletzt ist die Höhe der Miete auf dem gewerblichen Immobilienmarkt frei verhandelbar und vereinbar.

Die IHK berät zu vielen Themen der Standortentwicklung. Die wichtigsten Ansprechpartner und auch Kontakte zu öffentlich bestellten Sachverständigen sind der Analyse zu entnehmen.

Der Bericht ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4160660). Alle Infos: IHK, Anja Thurm, Tel. 0541 353-213 und thurm@osnabrueck.ihk.de

„Wir müssen online und offline gut vernetzt sein!“

Fachvorträge, Business-Talk und Messestände: Wenn am 14. November (15 Uhr, S. 25) die „Frauen Business Tage in der IHK“ beginnen, stehen Wissensaustausch und unternehmerische Kontakte im Vordergrund. Erstmals hat sich die 3-tägige Veranstaltung ein Schwerpunktthema gegeben: Analoges und digitales Netzwerken. Wir sprachen darüber mit Martina Haas, Keynote Speakerin und Bestseller-Autorin aus Berlin, die als Referentin teilnimmt.

24 **__ Frau Haas, es gibt den Spruch: Man lernt nie aus! Was ist Ihr neuester Wissensgewinn in Sachen Business-Netzwerk?**

Es ist die ewig alte und immer neue Erkenntnis: Wenn man sich in einem Netzwerk nicht engagiert, wird man nicht wahrgenommen. Doch ohne Sichtbarkeit und aktives Zugehen auf andere Menschen wird nichts passieren. Das gilt off- und online. Leider haben viele Menschen das noch immer nicht verstanden.

__ Ihr Vortrag „Erfolgsbooster Networking – on- und offline gut vernetzt“ wird Profipoints zur Netzwerkarbeit geben. Verraten Sie uns schon eine Übung, mit der Sie die Teilnehmerinnen in den Abend bzw. zum gemeinsamen Imbiss entlassen werden!

Den Auftrag für den Abend werde ich noch nicht verraten, ein bisschen Spannung muss sein. Eine wichtige Empfehlung gebe ich aber gern schon jetzt: Falls Unternehmerinnen gemeinsam mit einer oder mehreren Bekannten zum Unternehmerintag gehen: „Bitte trennen Sie sich dort zumindest zeitweise. Machen Sie sich selbstständig, sonst werden Sie nicht so viele neue Bekanntschaften knüpfen, wie es möglich wäre. Paare oder Gruppen werden seltener angesprochen und bemühen sich naturgemäß von sich aus weniger, auf andere zuzugehen.“

__ Sie befassen sich seit Langem mit den Facetten des Networking. Welche Veränderungen beobachten Sie dadurch, dass heute sowohl persönliches als auch digitales Netzwerken möglich ist?

Ich bin ein großer Fan digitalen Netzwerkers, weil so unsere Reichweite und der Bekanntheitsgrad enorm vergrößert werden können. Junge Zielgruppen erreichen Sie ohnehin kaum mehr anders. Viele gehen es jedoch falsch an oder verzetteln sich in den Social Media. Insgesamt gilt: Wir brauchen beides! Wir müssen on- und offline gut vernetzt sein. Persönliche Begegnungen sind und bleiben wichtig, denn: Die Unmittelbarkeit des Austausches kann Email-Korrespondenz nicht bieten. Aber wenn ich zu Vorträgen oder Besprechungen unterwegs bin, versuche ich, nicht nur alte Bekannte, sondern auch Social Media Kontakte zu einem Kaffee oder Business Lunch zu treffen. Man muss das nur vorher planen.

__ Wir in der IHK mögen die lebendige Atmosphäre der Frauen Business Tage. Wann wäre es für Sie ein gelungener Tag?

Wenn jede Frau an diesem Tag zwei, drei neue Bekanntschaften schließt und diese danach ausbaut, wäre das großartig. Auf mich und meinen Vortrag bezogen: Ich freue mich, wenn ich Ideen mitgeben und Denkprozesse anstoßen kann, die zum Handeln führen. Ein wenig Verwirrung stiften, ist auch gut. Wenn jede einzelne Teilnehmerin auch nur einen Aspekt für sich mitnimmt, anschließend umsetzt und damit Erfolg hat, bin ich hochzufrieden. Es passt nie alles für jeden. Deshalb gibt es einen bunten Ideenstrauß.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk.de/frauenbusinesstage und Text Seite 25. ■

Martina Haas hat 2017 den Ratgeber „Die Löwen-Strategie – Wie Sie in 4 Stunden mehr erreichen als andere am ganzen Tag“ veröffentlicht. Ihr „Crashkurs Networking“ erschien 2016 in 2. Aufl. im C.H.Beck Verlag. Sie trägt bei den Frauen Business Tagen in der IHK am 14.11. (16.45 – 17.45 Uhr) vor. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Für mehr Durchblick beim Netzwerken: Martina Haas ist eine der Referentinnen der Frauen Business Tage in der IHK.

IHK-Stadtmarketingforum diskutierte Sonntagsöffnung

Zum 24. Mal fand im September das IHK-Stadtmarketingforum in Hannover statt, eine Gemeinschaftsveranstaltung der niedersächsischen IHKs. Die Leitfrage 2018: „Wie kann sich eine Stadt von anderen Städten abheben?“ Neben Diskussionsrunden für alle Teilnehmer, wurden vier Foren zu aktuellen Themen parallel veranstaltet.

Besonders relevant war für die Teilnehmer aus Handel und Stadtmarketing die Diskussion über die Gesetzeslage zu den verkaufsoffenen Sonntagen. Interessenvertreter der Gewerkschaft ver.di, sowie Vertreter aus der Wirtschaft debattierten darüber, wie viele verkaufsoffene Sonntage legitim seien und, wie diese rechtssicher durchgeführt werden können.

Laut Aussage von Stefan Pemp (Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) sei aktuell über eine „4+2 Regelung“ (vier Sonntage für eine Gemeinde, zwei zusätzliche für einen Stadtbezirk) im geplanten Gesetzentwurf vorgesehen. Realistisch sei eine Befassung im Landtag Ende dieses Jahres. Weil im Grundgesetz die Sonntagsruhe verankert ist, dürfe ein Anlass nicht geschaffen werden, um eine Öffnung zu rechtfertigen. Vielmehr müsse es bereits einen triftigen

Grund geben, um eine Öffnung zu ermöglichen. Im Schlussappell äußerten alle Vertreter den Wunsch nach mehr Rechtsklarheit und -sicherheit, denn: Kunden wollen Sonntags einkaufen und auch die Verkäufer seien bereit, an Sonntagen zu arbeiten. Eine vernünftige rechtliche Lösung bleibe daher zwingend erforderlich.

Das diesjährige IHK-Forum stand auch unter dem Motto „Storytelling“: Alleinstellungsmerkmale entstehen unter anderem durch die Stadtgeschichte, aber vor allem auch durch Emotionen, die mit dieser verknüpft werden. Das könne durch Gaming Elemente für Passanten oder den Einsatz von Virtual und/oder Augmented Reality (VR und AR) ein wichtiger Zusatz im Stadtmarketing sein. Dafür ist jedoch genaue Kenntnis über Besucher und Kunden vonnöten. Petra Rosenbrach, Geschäftsführerin der Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH und Jan Schepers, Controller vom Modehaus L&T in Osnabrück, stellten dafür den „Osnabrücker Passantenmonitor“ vor. Durch eine konsequente Messung seit 2014 lassen sich damit auch die Auswirkungen von Veranstaltungen, Bewegungsprofile oder städtebauliche Veränderungen analysieren und vergleichen. (ha/pr) ■



Diskussion: Sonntagsöffnungen waren ein Kernthema beim Stadtmarketing Forum der IHKs.

Anmeldebeginn für die „Frauen-Business-Tage“

Seit dem Auftakt im Jahr 2014 haben sich die „Frauen-Business-Tage“ der IHK zu einem lebhaften Treffpunkt für Unternehmerinnen, Gründerinnen und interessierte berufstätige Frauen aus der Region entwickelt (siehe auch: Interview auf Seite 24). Die diesjährige Veranstaltung findet vom 14. bis 16. November 2018 im IHK-Gebäude, Neuer Graben 38 in Osnabrück, statt. Mit dem Titel „Netzwerken – analog und digital!“ gibt es dabei erstmals ein Leitthema.

„Wir möchten den Netzwerkgedanken 2018 aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und zugleich die regionale Netzwerkkultur stärken“, sagen die Organisatoren, zu denen neben der IHK die Koordinierungsstelle Frau & Betrieb Osnabrück, der Unternehmerinnen-Stammtisch, der U-Treff, die Handwerkskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und das Berufsbildungs- und Servicezentrum des Osnabrücker Handwerks (BUS GmbH) sowie der Verband der Unternehmerinnen gehören.

Das Programm der „Frauen-Business-Tage“ beinhaltet u. a. Diskussionsrunden, Vorträge und ein Business-Frühstück. Im IHK-Foyer werden sich die regionalen Frauennetzwerke vorstellen. Die Teilnahme an allen Programmpunkten ist kostenfrei, die Teilnehmerinnenzahl begrenzt. (bö)

Infos und Anmeldung: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 135608) ■





Wir gratulieren den 47 IHK-Berufsbesten!

Herzlichen Glückwunsch an die 47 Auszubildenden aus dem IHK-Bezirk, die ihre Abschlussprüfung als die Besten in ihrem Ausbildungsberuf mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen haben.

Die Feierstunde für die Top-Azubis aus der Region fand im Forum des Burg-Gymnasiums in Bad Bentheim statt. „Durch Ihre sehr guten Leistungen in der Ausbildung sind Sie zum Vorbild für andere junge Menschen geworden“, sagte IHK-Vizepräsident Matthias Hopster in der Laudatio. Zugleich dankte er Ausbildern und Lehrern, die entscheidend zum Erfolg beigetragen hätten. Sein Dank galt zudem den rund 2500 ehrenamtlichen Prüfern aus den Betrieben und den berufsbildenden Schulen. An der Sommer-/Winterabschlussprüfung der IHK nahmen rund 4600 Prüflinge in rund 140 Ausbildungsberufen teil. Auch Landrat Friedrich Kethorn gratulierte den Berufsbesten zu ihrer hervorragenden Leistung und betonte in seinem Grußwort die Bedeutung des dualen Berufsausbildungssystems für die Fachkräftesicherung. Für die Auszubildenden sprach Leonie Straten, Bankkauffrau bei der Oldenburgischen Landesbank AG.

Die IHK gratuliert herzlich den
IHK-Berufsbesten 2018 und ihren Betrieben:

Stadt Osnabrück

Franziska Berkemeyer, Fachinformatikerin, SIEVERS-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG.; Lisa Bögel, Werkzeugmechanikerin, Volkswagen Osnabrück GmbH; Lena Brandt, Kauffrau für Dialogmarketing, KiKxxl GmbH; Dennis Buchberger, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH; Joana Gerdwilker, Industriemechanikerin, Volkswagen Osnabrück GmbH; Julia Gilz, Zerspanungsmechanikerin, Volkswagen Osnabrück GmbH; Pauline Hüllemeyer, Veranstaltungskauffrau, Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt GmbH; Jenny Klöpferpieper, Kraftfahrzeugmechatronikerin, Volkswagen Osnabrück GmbH; Jannis Kolbe, Technischer Modellbauer, Konrad Schäfer GmbH; Simon Kütke, Technischer Systemplaner, pbr Planungsbüro Rohling AG; Jana Menke, Fotomedienfachfrau, Foto Erhardt GmbH; Christina Müller, Personaldienstleistungskauffrau, Kohne Personalservice GmbH; Tobias Nehe, Informatikkaufmann, ITEBO Informationstechnologie Emsland Bentheim Osnabrück GmbH; Maria Papoli, Kauffrau im Gesundheitswesen, Deutsche Angestellten Kranken-

kasse; Eugen Pazer, Medientechnologie Druck, NOZ Druckzentrum GmbH & Co. KG; Vanessa Rathnasiri, Kauffrau für Büromanagement, Sixt GmbH & Co. Autovermietung KG; Florian Weinert, Fertigungsmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH

Landkreis Osnabrück

Sophie Achtermann, Kauffrau im Gesundheitswesen, Klinik Münsterland Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Bad Rothenfelde; Simon Adamietz, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Oliver Zander, Georgsmarienhütte; Maximilian Barzel, Mathematisch-technischer Softwareentwickler, NetWork Team GmbH, Georgsmarienhütte; Valerij Daus, Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik, Kesseböhmer Beschlagsysteme GmbH & Co. KG, Bad Essen; Yannick Dietz, Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, DACHSER SE, Dissen am Teutoburger Wald; Anne Ehrenbrink, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH, Hilter am Teutoburger Wald; Patrick Flacke, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elster GmbH, Lotte; Philipp Glane, Technischer Produktdesigner, M Plan Modulare Planungs- und Konstruktionstechnik GmbH, Bissendorf; Niklas Hagedorn, Automobilkaufmann, Hülsmann & Tegeler GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte; Tim Lukas Nienker, Elektroniker für Betriebstechnik, Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte; Luisa Summe, Textil- und Modenäherin, Schürmann Reha-Mode KG, Gehrde; Simon Vogt, Mechatroniker, Amazonen-Werke H.Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen; Karolin Willmann, Industriekauffrau, Spartherm Feuerungstechnik GmbH, Melle



Herausragende Leistungen: Die Berufsbesten mit den Laudatoren Matthias Hopster (hinten, l.) Friedrich Kethorn (vorn, 2.v.r.) und Leonie Straten, die für die Auszubildenden sprach (vorn, M.).

Landkreis Emsland

Bianka Boldt, Verkäuferin, Verbrauchermärkte Nord GmbH & Co. KG, Geeste; Silas Geers, Chemikant, BP Europa SE, Lingen (Ems); Theresia Lügering, Kauffrau für Tourismus und Freizeit, Verkehrsverein Tourist Information Meppen (TIM) e.V., Meppen; Jannik Niemann, Fachinformatiker, ROSEN Technology and Research Center GmbH, Lingen (Ems); Jana Pashalaki, Chemielaborantin, Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Leer, Meppen; David Plass, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Wavin GmbH, Twist; Kim-Erik Renk, Fachkraft für Metalltechnik, Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG, Werlte; Andreas Schneider, Maschinen- und Anlagenführer,

KUIPERS CNC-Blechtechnik GmbH & Co. KG, Meppen; Leonie Straten, Bankkauffrau, Oldenburgerische Landesbank AG, Lingen (Ems); Rafael Warkotsch, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fischer EventSystems Medien- & Veranstaltungstechnik GmbH, Haren (Ems)

Landkreis Grafschaft Bentheim

Kathrin Aringsmann, Tourismuskauffrau, DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG, Nordhorn; Adrian Dorn, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Stylex Schreibwaren GmbH, Nordhorn; Alisa Schmitz, Produktgestalterin Textil, Hemmers/Itex

Textil Import Export GmbH, Nordhorn; Martin Schwertmann, Bergbautechnologe, KCA Deutag Drilling GmbH, Bad Bentheim; Phil Stegemerten, Sport- und Fitnesskaufmann, Andreas Stegemerten, Schüttorf; Jonas van Roje, Fachkraft für Lagerlogistik, Georg Utz G.m.b.H., Schüttorf; Volker Wehrmeyer, Kaufmann im Einzelhandel, Beckhuis Vertriebs GmbH, Uelsen

Weitere Informationen:

www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung

IHR WEG IN DIE DIGITALE ZUKUNFT.

Event-Highlights im November/Dezember 2018

- ↳ 06.11. 2. Inno-Night: Cyber-Security und -Versicherung
- ↳ 21. 11. IT-Security Forum
- ↳ 23. 11. DSGVO Experience Day
- ↳ 06.12. Microsoft Experience Day

Anmeldung unter: sievers-group.com

SIEVERS
GROUP

Gelungene Netzwerk- veranstaltung der IHKN

Zum dritten Mal hatte die IHK Niedersachsen (IHKN) die Vollversammlungsmitglieder der sieben niedersächsischen IHKS sowie die Mitglieder der Nds. Landesregierung und Abgeordnete aus Landtag, Bundestag und Europaparlament in die „Ständige Vertretung“ in Hannover eingeladen.

Hannover. Präsident Helmut Streiff begrüßte 200 Gäste – darunter Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann, Justizministerin Barbara Havliza, Finanzminister Reinhold Hilbers sowie die Staatssekretärinnen Dr. Sabine Johannsen (MWK), Doris Nordmann (MF) und die Staatssekretäre Dr. Stefan von der Beck (MJ), Rainer Beckedorf (ML) und Dr. Berend Lindner (MW).

In seiner Begrüßungsrede hob Präsident Streiff die Bedeutung des Mittelstands für die IHKS hervor und sprach die drei wichtigsten wirtschaftspolitischen Herausforderungen an: Die Digitalisierung, den Fach-



Wirtschaftsgespräch: (v.l.) Nds. Wirtschaftsminister Bernd Althusmann, Dr. Susanne Schmitt (IHKN), Nds. Wissenschaftsminister Björn Thümler und IHKN-Präsident Helmut Streiff.

kräftemangel sowie den Bürokratieabbau und verwies auf die gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung, in die die Wirtschaft große Hoffnungen setze.

Petra Emmerich-Kopatsch, Vizepräsidentin des Nds. Landtags, betonte in ihrem Grußwort, dass die IHKS und die IHKN als größte Wirtschaftsorganisation Niedersachsens der Politik wichtig sind. Sie hob die

herausgehobene Stellung der IHKN und der IHKS hervor, auf deren Rat und Expertise Politik und Regierung angewiesen sind. Auf allen politischen Ebenen seien die IHKS das Scharnier zwischen Wirtschaft und Politik. Gemeinsames Ziel ist es, Niedersachsen zu einem Boom-Land zu entwickeln und den Weg dahin und die Erhaltung dieses Standards konsequent zu gehen. (pr) ■



Am 26. Mai 2019 ist die nächste Europawahl. Die Broschüre „Ein Tag in meinem Leben“ des Europe Direct Informationszentrums, das im Kreishaus Osnabrück sein Büro hat, stellt Interessierten die EU-Abgeordneten aus der Region Osnabrück vor. Leser erfahren unter anderem wie Jens Gieseke von der CDU einen typischen Tag zwischen Niedersachsen und Europa bestreitet oder, was für den Osnabrücker Tiemo Wölken (SPD) wichtig ist. Außerdem gibt es Informationen zu Gesine Meißner (FDP), Rebecca Harms (Bündnis90/Die Grünen) oder Sabine Lösing (Die Linken).

Die Broschüre ist kostenfrei online abrufbar unter: www.europe-direct-osnabrueck.de ■

IHK-Präsidium: Politische Gespräche in Berlin geführt

Berlin/Osnabrück. Vertreter des IHK-Präsidiums waren im September zu Gesprächen mit Politik, Verbänden und Wirtschaft in Berlin. Beim Parlamentarischen Abend des DIHK stand der Netzwerkgedanke und überregionale Austausch mit der Politik im Vordergrund. Nach der Eröffnung durch DIHK-Präsident Eric Schweitzer berichtete Bundesbildungsministerin Anja Karliczek über lebenslanges Lernen und die Digitalisierung der Arbeitswelt. Nach dem Besuch des Deutschen Bundestags (Foto) hatten die IHK-Vizepräsidenten Gelegenheit, mit Gitta Connemann MdB u. a. über Bürokratieabbau und aktuelle politische Themen zu sprechen. Mit Dr. Sabine Hepperle, Abteilungsleiterin Mittelstandspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, wurde später u. a. über

den Fachkräftebedarf und die Situation auf dem Ausbildungsmarkt diskutiert. Beim Termin mit Dr. Volker Treier, stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer, ging es um handelspolitische Herausforderungen und Einfuhrzölle der USA. Die ehrenamtlichen Mitglieder des IHK-Präsidiums konnten die regionalen Belange der Unternehmen gut anbringen. Der Austausch wurde von allen Gesprächspartnern geschätzt und positiv bewertet. (de) ■





Grund zur Freude: Es gibt einen neuen Film und eine Auszeichnung.

Neuer Film und ein Förderpreis für Kalkriese

Es gibt aktuell gleich zwei positive Nachrichten vom Museum und Park Kalkriese in Bramsche/Osnabrück: Zum einen wurde ein neuer Einführungsfilm produziert. Zum anderen gehört das Haus zu den sechs Preisträgern des Förderpreises Museumspädagogik 2018 der VGH-Stiftung. Der 14-minütige neue Film für die Dauerausstellung gibt einen kompakten Überblick über die Varusschlacht, die Entdeckungsgeschichte von Kalkriese und aktuelle Forschungen auf dem antiken Schlachtfeld. Die Neuproduktion wurde durch die Unterstützung der Stiftung der Sparkassen im Osnabrücker Land ermöglicht. Entstanden ist der Film mit form-art-network Berlin und zu sehen auch auf dem YouTube-Channel des Museums (<https://bit.ly/2CQVmA3>). Die VGH-Stiftung würdigte derweil das Museum für das Projekt „Erlebnisse auf der Marsch“, bei dem sich Jugendliche mit dem Marsch der Legionäre zur Varusschlacht befassten. In einer Sonderausstellung erarbeiten sich die Schüler Wissen zum Aufbau und zur Organisation der römischen Armee, um im zweiten Projektteil unter Anleitung von Experten eigene Stop-Motion-Filme zu entwerfen. Die Preisverleihung ist im Frühjahr 2019. Alle Informationen: www.kalkriese-varusschlacht.de ■

Best Western übernimmt advena Hotel Hohenzollern

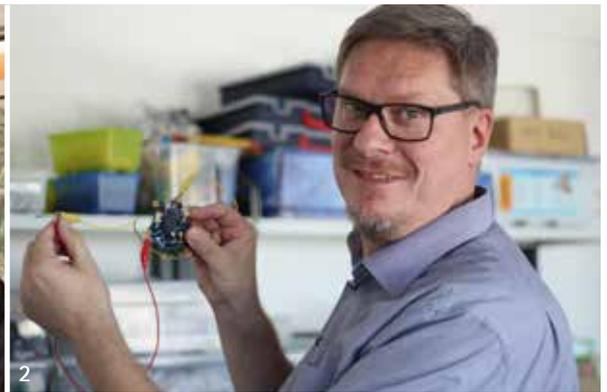
Aus dem advena Hotel Hohenzollern (Foto) wird zum Januar 2019 das Best Western Hotel Hohenzollern. Das Unternehmen mit Sitz in Eschborn war seit längerem auf der Suche nach einem geeigneten Hotel in Osnabrück. Am Betrieb soll sich im 4-Sterne-Haus kaum etwas ändern. Alle Hotelmitarbeiter bleiben im Team – unterstützt durch das Expertenteam in der Best Western Zentrale in Eschborn. Allerdings ist und bleibt die Stadt ein umkämpfter Markt für die Übernachtungsbranche. Ein Hotel entsteht gerade am Alando Palais, zwei weitere sind am Neumarkt konkret geplant. Damit steigt die Zahl der Hotelzimmer von derzeit 1380 um 370 auf 1750. Die Zahl der Hotelzimmer steigt in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich so um satte 27 %. Die Marketingstellen von Stadt und Landkreis haben deshalb eine Studie in Auftrag gegeben, die die Lage des Hotelgewerbes in der Region analysieren und Grundlage eines Hotelmasterplans werden soll. Ergebnisse werden für Ende 2018 erwartet. (pr/ha) ■



Weitblick: Unser Foto zeigt den Aussichtsturm Ems in Lathen.

Südliches Emsland will Tourismus fördern

Zur Stärkung des Tourismus im südlichen Emsland gibt es erhebliches Potenzial, das weiter ausgeschöpft werden soll. Um dies zu erreichen, soll ein Koordinator tätig werden. Seit 2007 sind durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) bereits über 100 Projekte initiiert worden und wurden 3,5 Mio. Euro an Fördergeldern von der LAG bewilligt. Diese Förderung löst Gesamtinvestitionen von 10 Mio. Euro in der Region aus. Aufbauend auf einer Analyse sollen touristische Angebote und Infrastrukturen weiterentwickelt werden. Vor allem ein enges Zusammenwirken der Bereiche Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Auslastung in der Nebensaison, Onlineangebote und Vertrieb sollen den Tourismus in Zukunft stärker fördern. Um im Wettbewerb mit anderen Regionen zu bestehen, sei es zudem zwingend erforderlich, konsequent auf Digitalisierung zu setzen. Infos: www.suedlichesemsland.de (pr) ■



30

Sonac Lingen GmbH feierte 100-jähriges Jubiläum

1 __ Vor 100 Jahren, noch zu Zeiten des Ersten Weltkriegs, wurde die Fleischmehlfabrik Wagner, Lühn & Sohn gegründet. Im Jahr 2001 entstand daraus die heutige Sonac Lingen GmbH.

1918 lagen die Kapazitäten bei jährlich 1 040 Tonnen Fleischnebenerzeugnissen – also Fleisch, das nicht zum Verzehr verwendet wird. Heute werden 250 000 Tonnen für die Produktion von Dünger, Futtermitteln, Seifen sowie Nahrungs- und Pharmazeutika verarbeitet und weltweit exportiert. Das Unternehmen, das zum US-Konzern Darling gehört, beschäftigt aktuell 83 Mitarbeiter. In den vergangenen Jahren sei laut Werksleiter Tino Linke (l., mit IHK-Mitarbeiter Hartmut Bein, r.) massiv in Lärm- und Geruchsminierungsmaßnahmen investiert worden. Zum Beispiel werden Tierkadaver in geschlossenen Containern umgeschlagen. Somit gab es selbst in diesem heißen Sommer keine vermehrten Beschwerden über das Umwelttelefon. (be) ■

Programmieren lernen schon ab der Grundschule

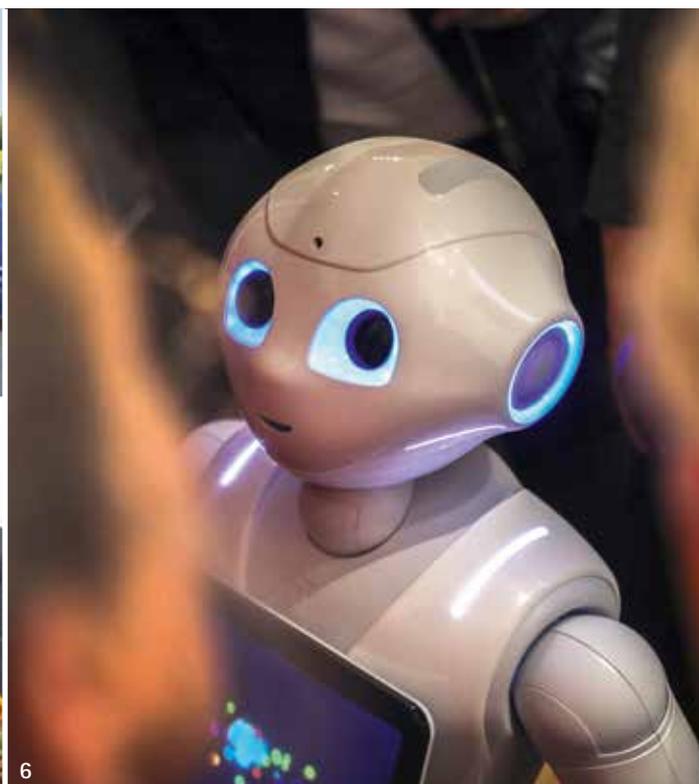
2 __ Zwischen digitalem Konsum und digitaler Kompetenz gibt es oft große Wissenslücken. Im Raum Osnabrück will das Schulprojekt PhyCoS (Physical Computing) die Lücken schließen. Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte beteiligt sich daran.

Ziel von PhyCoS ist es, Grundschulkindern spielerisch das Programmieren zu erklären. Geübt wird an Modellen etwa zu Ampelsteuerungen und am Kleinstcomputer Calliope. Mit ihm können Schüler lernen, wie Schaltungen, Software und Sensoren funktionieren. Beteiligt an PhyCoS sind Pilotschulen und deren kommunale Träger, die Universität Osnabrück und die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, die das Projekt drei Jahre lang finanziert. Betreut wird es von Prof. Dr. Michael Brinkmeier (Foto), der an der Universität Osnabrück die Arbeitsgruppe Didaktik der Informatik leitet und über gute Kontakte zu Informatiklehrern verfügt. Für sie und ihre Kollegen bietet er Fortbildungen und einen Stammtisch an. (pr) ■

Kesseböhmer GmbH erweitert Standort Bad Essen

3 __ Die Unternehmensgruppe Kesseböhmer hat am Stammsitz Bad Essen ein neues Presswerk mit vier Produktions- und Lagerhallen sowie einem Verwaltungsgebäude (Foto) errichtet.

Unternehmensangaben zufolge bewegte sich die Investition für die Neubauten im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Auf einer Gesamtfläche von 24 000 m² wurden 20 500 m² Produktionsfläche und 3 500 m² Bürofläche geschaffen. Vor dem Hintergrund der Größe der Gebäudekomplexe und der versiegelten Fläche mussten neue Abflusswege für die Regenwasserleitung entwickelt werden. Dazu wurde eine Kanalleitung verlegt, die unter anderem die B 65 kreuzt. Die Kesseböhmer GmbH beschäftigt in der Unternehmensgruppe rund 2 750 Mitarbeiter, davon 200 Auszubildende in 18 Ausbildungsberufen und verzeichnete 2017 einen Gesamtumsatz von 525 Mio. Euro. Mit der Investition schaffe das Unternehmen rund 150 neue Arbeitsplätze. (pr) ■



150 Jahre Psychiatrie am Gertrudenberg

4 __ Im Jahr 1868 nahm die „Provinzialstädtische Irrenanstalt zu Osnabrück“ ihren Betrieb auf. Mit einem offiziellen Festakt feierte Anfang September das Ameos Klinikum Osnabrück den 150-jährigen Geburtstag.

Ein Grußwort sprach in der Feierstunde unter anderem Nds. Gesundheitsministerin Dr. Carola Reimann. Sie erklärte: „Die engmaschige Verknüpfung der Versorgungsstrukturen vor Ort sowie der Aufbau von entsprechenden Präventionsangeboten durch die Leistungsanbieter sind eine wichtige Aufgabe, der sich die Politik und das Gesundheitssystem heute widmen müssen.“ Sein Anspruch sei es, höchste Qualität sicherzustellen und Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen, so Dr. Axel Paeger, Vorstandsvorsitzender der Ameos Gruppe. Er betonte: „Und dabei gilt, dass wir das gesamte psychiatrische Leistungsspektrum anbieten und für alle Patienten da sind, die einer psychiatrischen Versorgung bedürfen.“ (pr) ■

Stiftung unterstützt Insektenburger Start-up

5 __ Seit Januar sind in Deutschland Insekten als Nahrungsmittel erlaubt. Die Bugfoundation aus Osnabrück hat im April den ersten Insektenburger auf den Markt gebracht. Mit der Hochschule wird eine Markteinstiegstrategie analysiert. Die Aloys & Brigitte Copenrath Stiftung fördert das Projekt mit 200 000 Euro.

„Die Unterstützung erlaubt uns, mit Marketingstrategien zu experimentieren, sie in der Praxis auszutesten, im wissenschaftlichen Kontext auszuwerten und weiterzuentwickeln“, sagt Max Kultscher (r.), Business Development Manager und Partner beim Start-up Bugfoundation. Er studiert mit Bugfoundation Gründer Baris Özel (3. v.l.) BWL an der Hochschule. Das 2014 gegründete Start-up entwickelt und vertreibt insektenbasierte Lebensmittel und hat sich mit seinem Insektenburger eine Monopolstellung in Deutschland gesichert. (pr) *Mit im Bild: Stiftungsvorstand Andreas Pache, Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram (v.l.) und Stifterin Brigitte Copenrath.* ■

Einladung zum Podium „Digitaler Mittelstand“

6 __ Bildung 4.0 ist Thema des *ihk-magazins*. Dazu passend weist die Universitätsgesellschaft Osnabrück auf die Veranstaltung „Digitaler Mittelstand: Osnabrück – Wo denn sonst!“ hin, die am 30. Oktober 2018 in der Schlossaula stattfindet.

Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft werden sich kritisch mit der Digitalisierung befassen und u. a. über die Folgen der Digitalisierung für Unternehmen diskutieren. Außerdem werden Forschungsschwerpunkte und Beispiele für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft vorgestellt. Auf dem Podium werden Wissenschaftler mit regionalen Unternehmen und dem Nds. Wissenschaftsminister Björn Thümler diskutieren. An der Universität Osnabrück wird an drei Fachbereichen zur Digitalisierung geforscht: In den Instituten für Kognitionswissenschaft, für Wirtschaftsinformatik und Informatik. Beginn ist um 18.30 Uhr. (pr) **Anmeldungen:** <https://tickets.uni-osnabrueck.de/digitaler-mittelstand/> ■

Modelleisenbahn bringt die Getränke

von Anna Haarjoahn, IHK

Mit einer ungewöhnlichen Eisenbahnatmosphäre hat sich der Gasthof Dückinghaus e. K. in Merzen in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht. Heißt es dort im Restaurant „Ein Zug rollt ein...“, dürfen sich die Gäste ihre Getränke aus den Wagen einer Modellbaubahn nehmen.

Es ist ungewöhnlich, sich von einer Eisenbahn als „Servicekraft“ bedienen lassen. In Merzen ist genau das möglich. Marc Dückinghaus und seine Frau Stephanie sind als dritte Generation und seit dem Jahr 2012 Inhaber des gleichnamigen Gasthof Dückinghaus in der Samtgemeinde Neuenkirchen. Das Besondere an ihrem Haus: Alles steht im Zeichen der Eisenbahn.

Dabei genügte es den Inhabern natürlich nicht, einfach nur Bahnbilder und Zug-



Eisenbahn-Fan: Marc Dückinghaus leitet Hotel und Gastronomie in dritter Generation.

Außergewöhnlich: In Merzen dreht sich alles um die Eisenbahn. Gäste können in modern ausgestatteten Hotelwaggons übernachten.

schilder anzubringen. Zusätzlich bauten sie einen ehemaligen Eisenbahnwaggon zum Spieleparadies für Kinder um; eine große rote Lok fand neben dem Eingang ihre neue Endstation. Doch abseits der großen Dinge, sind es die kleinen Hingucker, die den Besuchern gefallen. So hat beispielsweise eine Modellbahn ihr Streckennetz durch den gesamten Gasthof. Das heißt konkret: Wer möchte, kann per Knopfdruck vom Tisch aus die Eisenbahn rufen und legt seinen ausgefüllten Getränkekettel auf den Wagen. Der Zug fährt dann zum Tresen – und wenig später schon rollt auf leisen Schienen die Bestellung an.

Plus“, sagt der Unternehmer, sei die Entscheidung für einen Hotelbau gewesen. 2005 eröffnet, bleibt es ebenfalls dem Motto des Hauses treu. Herzstück nämlich sind fünf Bahnwaggons, in denen neun moderne Zimmern eingerichtet wurden. Drei davon sind Waggons des Sonderzugs „Deutsche Weinstraße“, einer die „Donnerbüchse“ der Deutschen Reichsbahn, es gibt einen Güterwaggon und einen Zugführerwagen. Alle stehen nicht frei, sondern in einer lichten, mit viel Glas gestalteten Halle. ■

www.dueckinghaus.de



Unsere Autorin: Anna Haarjoahn ist seit 2016 Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement bei der IHK.

Wie die Idee dazu entstand? „Das Motto Eisenbahn ist uns 1997 bei einem Besuch im Spreewald begegnet. Wir haben dann 1998 unseren eigenen Zugverkehr umgesetzt“, berichtet Marc Dückinghaus, der fünf Mitarbeiter beschäftigt. „Ein großes

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP®	
Prestige Modulbau	Premium Bürocontainer
	
Innovativer Hallenbau	Original Seecontainer
	
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP® 59590 Geseke / Westfalen (150.000m² Werksausstellung und Showrooms) 0 29 42 - 98 80 0 www.deu-bau.de	

Recht + Steuern

Anhörung des Personalrats bei geplanter Kündigung

Will ein Arbeitgeber in einer mitbestimmten Einrichtung eine Kündigung aussprechen, muss zuvor eine ordnungsgemäße Anhörung des Personalrats erfolgen. Erweist sich die Anhörung als fehlerhaft, ist die Kündigung unwirksam. So das Landesarbeitsgericht (LAG) Berlin-Brandenburg im Fall einer Psychologin in einer Jugendstrafanstalt, deren Arbeitgeber ihr schwerwiegendes pflichtwidriges Verhalten und erhebliche Störung des Betriebsfriedens vorwarf und außerordentlich kündigte. In der Anhörung des Personalrats hatte der Arbeitgeber eine umfangreiche Darstellung der eigenen Sichtweise beigefügt, die von der Arbeit-

nehmerin mitgeteilten Entgegnung aber nur in zusammengefasster Form.

In seiner Begründung weist das LAG darauf hin, dass der Arbeitgeber dem Personalrat die tatsächlichen Umstände für die Kündigung mitteilen müsse. Fehlerhaft sei die Unterrichtung, wenn dem Personalrat bewusst unrichtige oder unvollständige Sachverhalte mitgeteilt oder für die Entschließung wesentliche, insbesondere entlastende Umstände verschwiegen würden. Hier habe der Arbeitgeber den Personalrat nicht informiert, dass die Arbeitnehmerin eine anwaltliche Stellungnahme abgegeben habe. Im zusammengefassten Vermerk hätten wesentliche, die Arbeitnehmerin entlastende Aspekte gefehlt. Der Arbeitgeber habe statt des sachlich richtigen Weges der Beifügung einer Kopie der Arbeitnehmerstellungnahme die Zusammenfassung gewählt, um dem Personalrat entlastende Sichtweisen zu verschweigen. Die Kündigung sei daher unwirksam (LAG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 15.03.2018; Az.: 10 Sa 1601/17). ■



In Kürze

Eine arbeitsgerichtliche Entscheidung muss in der Rechtsmittelbelehrung über die Möglichkeit der Rechtsmitteleinlegung in elektronischer Form belehren. Fehlt dieser Hinweis, beginnt die zweimonatige Beschwerdefrist nicht zu laufen. (Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg, Beschl. v. 09.05.2018; Az.: 4 TaBV 7/17; Rechtsbeschwerde zugelassen wegen grundsätzlicher Bedeutung).

Laut Urteil des Bundesfinanzhofes (BFH) zu Sachbezügen ist der Vorteil, den ein Arbeitnehmer durch die Lieferung einer Ware von seinem Arbeitgeber erhält, in die Berechnung der Freigrenze von 44 Euro mit einzubeziehen. Liefert der Arbeitgeber die Ware in die Wohnung des Arbeitnehmers, liege eine zusätzliche Leistung des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer vor. Es liege dann ein gesonderter Sachbezug vor, der nach § 8 Abs. 2 S. 1 EStG zu bewerten sei (BFH, Urt. v. 06.06.2018, Az. VI R 32/16). ■



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Ihre Botschaft kommt nicht an?

Gesehen werden kann so viel einfacher sein!

Mit unseren verschiedenen Medien erreichen Sie genau Ihre Zielgruppe in und um Osnabrück und dem Emsland.

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Drechseltage mit internationalem Flair

von Frank Hesse, IHK

Top-Drechsler aus ganz Europa treffen sich seit dem Jahr 2010 im emsländischen Groß Hesepe. Auch in diesem September 2018 kamen wieder über 1 000 Gäste zu den Drechseltagen. Die Idee für das Spezialisten-Event hatte der Fachhandel Drechselbedarf K. Schulte aus Groß Hesepe.

Seit über 20 Jahren bietet Drechselbedarf K. Schulte in Groß Hesepe Drechselwerkzeuge an. Hier gibt es vom Flachmeißel bis zur kompletten Drechselbank alles, was es braucht, damit beim Drehen von Holz-, Horn- oder Kunststoffwerkstücken alles rund läuft. Gestartet wurde das Unternehmen 1996 im heimischen Wohnzimmer. „Heute beschäftigen wir neun Mitarbeiter“, berichtet Geschäftsführerin Kornelia Schulte, die das Unternehmen mit ihrem Ehemann Hans betreibt. Schon zwei Jahre

nach der Gründung habe man neue Räumlichkeiten auf einem alten Bauernhof angemietet. Als es auch dort zu eng wurde, zog das Unternehmen 2010 an den jetzigen Unternehmensstandort – in die Räume des ehemaligen Tanzsaales „Cantzen“.

Das Wachstum sei dabei keineswegs selbstverständlich, denn der handwerkliche Beruf des Drechslers ist rar. Industrielle Fertigung habe das kunstfertige Drehen vielfach verdrängt. „Dafür profitieren wir von einem anderen Trend: Das Jahrtausende alte Handwerk erlebt gerade als Hobby eine Wiederbelebung“, sagt Schulte. Vor allem für diese Zielgruppe führt das Unternehmen pro Jahr rund 30 Drechslerkurse durch und hält Informationen für Anfänger und Profis bereit. In dieser Form ist das Geschäft in einem Umkreis von gut 500 km das einzige

seiner Art, Kunden kommen aus ganz Europa.

Jahreshöhepunkt sind für die Schultes die Drechseltage. Zu dem 2-tägigen Event kommen jedes Jahr mehrere hundert Profis und noch mehr Hobbydrechsler aus ganz Europa. „Ziel ist, unseren Kunden Gelegenheit zu geben, von den Spitzen-Drechslern Ideen und Inspirationen mitzunehmen“, erläutert Schulte. Dazu zeigen rund 25 Schaudrechsler aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Österreich und Großbritannien ihr Können und demonstrieren dem Publikum die Herstellung von Miniatur-Schachfiguren, Holz-Füllfederhaltern oder kunstvoll verzierten Schalen.

Auch Grundkenntnisse werden auf dem Event vermittelt. So erklärt etwa die Drechselmeisterin Hella Heigel die richtige Anwendung von Meißeln und anderen Werkzeugen. Dabei ist vor allem räumliches Vorstellungsvermögen wichtig. „Früher war Dreheln die Kunst der Könige – nicht nur, weil diese sich die teuren Werkzeuge leisten konnten, sondern weil sie mit der anspruchsvollen Tätigkeit ihren Geist trainieren konnten“, berichten Schulte und Heigel.

Die Drechseltage sollen natürlich auch den Umsatz des Unternehmens beleben. Kleinere Werkzeuge werden dort ebenso verkauft wie die hauseigenen Drechselbänke, die exklusiv für Schulte in Taiwan gefertigt werden. Der Hauptumsatz wird allerdings online abgewickelt. Dafür hat Sohn Jens einen eigenen Online-Shop aufgebaut. Ergänzend bietet das Unternehmen in einer Mediathek Lehrfilme an. „Damit wollen wir noch mehr Menschen für das Dreheln begeistern“, meint Kornelia Schulte. Offenbar gelingt das gut, denn sie ergänzt: „Wir kämpfen mit positivem Wachstum.“ Ein Grund, warum für das Unternehmen die Digitalisierung nun auch für interne Prozesse zum zentralen Thema wird. ■

www.drechsel-tage.de



Damit es rund läuft: Geschäftsführerin Kornelia Schulte (l.) und Designerin Hella Heigel erklären die richtige Verwendung von Werkzeugen.

Aus „grünem Wasserstoff“ wird Kraftstoff

Weltweit erstmalig nutzt BP in einer Raffinerie regenerativen „grünen Wasserstoff“ zur Kraftstoffproduktion. In einem 30-tägigen Pilotprojekt zeigen die Ingenieure der BP Lingen, dass der Einsatz erneuerbarer Komponenten in einer Erdölraffinerie möglich ist. Der Wasserstoff wird von der Audi Industriegas GmbH in Werlte mit Hilfe der Power to Gas-Technologie unter ausschließlicher Nutzung von erneuerbaren Energien hergestellt.



„Weltweit erstmalig“: BP Mitarbeiter empfangen den grünen Wasserstoff in der Lingener Raffinerie. Derzeit arbeiten am Standort rund 750 Mitarbeiter.

Raffinerien gehören zu den größten industriellen Wasserstoff-Nutzern Deutschlands. Üblicherweise werden die benötigten Mengen aus fossilen Quellen wie Erdgas oder Liquefied Petroleum Gas (LPG) selbst erzeugt und in den Raffinerieprozess integriert. Insgesamt 130 000 m³ Wasserstoff wird BP Lingen nun in den kommenden Wochen von Audi beziehen.

„Wir freuen uns, dass unser erneuerbarer Wasserstoff aus Werlte bei BP Lingen zum Einsatz kommt“, sagt Hermann Pengg, Geschäftsführer der Audi Industriegas

GmbH. Raffinerieleiter Bernhard Niemeyer-Pilgrim ergänzt: „Wir sind damit weltweit die erste Raffinerie, die regenerativen Wasserstoff zur Herstellung von Kraftstoffen auch tatsächlich einsetzt und so eine Möglichkeit für eine CO₂-ärmere Energiewelt aufzeigt.“ Wichtig sei jedoch, dass die politischen Rahmenbedingungen stimmen. „Um den Einsatz von grünem Wasserstoff auch langfristig wirtschaftlich darstellen zu können, muss die Politik die Weichen richtig stellen“, betont Wolfgang Langhoff, Vorstandsvorsitzender der BP Europa SE.

Zwar haben die EU Gremien vor der Sommerpause eine politische Einigung zur entsprechenden EU Richtlinie (RED II) dahingehend erzielt, dass grüner Wasserstoff unter bestimmten Bedingungen wirtschaftlich nutzbar sein wird. Diese Richtlinie gelte es nun aber schnellstmöglich in deutsches Recht umzusetzen. Das könnte dann auch die Grundlage für eine eigene Power to Gas-Anlage am Standort Lingen sein. (pr) ■

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

40 Jahre ausgezeichnete Sachverstand

von Helga Conrad, IHK

Wenn es um Kraftfahrzeugschäden oder deren Bewertung geht, sind die Gutachten von Josef Krause gefragt. Der Osnabrücker feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum. Vor 40 Jahren bestellte und vereidigte ihn die IHK als Sachverständigen. Im IHK-Bezirk ist der Osnabrücker einer von 70 Sachverständigen unterschiedlicher Fachgebiete.



36

Wer einen Sachverständigen sucht, ist bei der IHK an der richtigen Adresse: Die Kammer ist vom Staat beauftragt, Sachverständige in wirtschaftlichen und technischen Bereichen zu bestellen und zu vereidigen. Bundesweit sind es etwa 7 000 für rund 280 unterschiedliche Sachgebiete. Ihre

Arbeit unterstützt Unternehmen und Privatleute, trägt aber auch in Gerichts- oder behördlichen Verfahren zu Konfliktlösungen bei. Öffentlich bestellte Sachverständige beurteilen bzw. bewerten etwa Immobilien, Schallimmissionen oder Schäden an Maschinen, Anlagen und

Gebäuden. Sie rekonstruieren Unfälle, ermitteln Brandursachen oder bewerten Transportschäden. Josef Krause, dessen Sachverständigenbüro in Osnabrück 25 Mitarbeiter beschäftigt, verrät uns mehr über sein Aufgabenfeld:

Auf einen Blick

Der Bedarf an öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist sehr groß. Bundesweit verschiebt sich der Altersdurchschnitt der Sachverständigen jedoch insgesamt nach oben, während der Nachwuchs an Bewerbern stockt. Somit werden in vielen Sachgebieten dringend Bewerber, vorwiegend Ingenieure, gesucht. Regelmäßig kommen Interessenten zur IHK. Durch die Nähe zur Wirtschaft nimmt die IHK aber auch selbst den Kontakt zu potenziellen Kandidaten auf. Im Bestellungsverfahren wird aufwendig geprüft, ob ein Sachverständiger persönlich geeignet ist und über eine besondere Sachkunde in dem beantragten Sachgebiet verfügt.

Dazu gehört neben Erfahrung auch die Fähigkeit, Gutachten verständlich und nachprüfbar zu schreiben. Ein Fachgremium bewertet die erforderlichen überdurchschnittlichen Fachkenntnisse. Bestellungen sind immer befristet. So kann in Abständen überprüft werden, ob ein Sachverständiger auch anhaltend fachlich und persönlich geeignet ist.

Alle Infos zur Bestellung und Benennung von Sachverständigen: IHK, Helga Conrad, Tel. 0541 353-317 oder conrad@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 987 und Nr. 989) ■

__ Sie sind seit 40 Jahren durch unsere IHK als Sachverständiger für das Sachgebiet „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ öffentlich bestellt. Was war damals ausschlaggebend für Ihre Bewerbung?

Nach Abschluss meines Ingenieurstudiums war ich seinerzeit im Sachverständigenbüro Radel in Osnabrück angestellt. Die öffentliche Bestellung galt auch früher schon als besondere Qualifikation und ich denke, für meinen Chef war es selbstverständlich, dass ich mich bestellen lasse. Mein Kollege Wolfgang Gutzmann, mit dem ich mich später selbstständig gemacht habe, und ich, wollten unser Wissen und unser Können unter Beweis stellen. Die öffentliche Bestellung war jedenfalls ein Renommee für das Ingenieurbüro: Dadurch ist eine Abgrenzung zu den „selbsternannten Sachverständigen“ möglich.

__ Für Sachverständige geht es immer auch darum, den aktuellen Stand von



Vor 40 Jahren als Sachverständiger bestellt und vereidigt:
Josef Krause, der ein Büro mit 25 Mitarbeitern aufbaute.

Wissenschaft und Technik zu kennen. Wie haben Sie den Wandel der Technik wahrgenommen?

Revolutionär war für mich etwa die Weiterentwicklung der Dieselmotoren, Common Rail, wodurch erhebliche Leistungssteigerungen und geringere Verbrauchswerte möglich wurden. Vor 50 Jahren war diese Technik immer noch relativ veraltet mit Kolbenpumpen, die nur einen geringen Druck leisten konnten. Mit großem Interesse habe ich all die Jahre auch die Verbesserung der verwendeten Materialien aufgenommen. Was die Entwicklung in der Fahrzeug- und Motorentechnik betrifft, sind Fachartikel von Herstellern in Fachzeitschriften unverzichtbar. Überhaupt ist es für meinen Beruf wichtig, sich das Interesse an technischen Neuerungen zu bewahren.

— Die meisten unserer Sachverständigen würden den Weg zur öffentlichen Bestel-

lung noch einmal einschlagen, so das Ergebnis einer Umfrage. Und Sie?

Das würde ich auch. Es ist eine Auszeichnung, die nicht jeder erwerben kann, weil nicht jeder die Überprüfung besteht. Ich habe jedenfalls Zuspruch erhalten und mehr Aufträge bekommen, weil mir größeres Vertrauen entgegengebracht wurde. In Zahlen kann ich das aber nicht messen.

— Was genau finden Sie attraktiv an der öffentlichen Bestellung?

Sachverständige allgemein gibt es wie Sand am Meer. Nicht jedoch die öffentlich bestellten und vereidigten. Das Gutachten des öffentlich bestellten Sachverständigen erfährt in der Öffentlichkeit die größte Glaubwürdigkeit und Anerkennung. Es ist daher wichtig, sich abzugrenzen. Denn Fachleute, die nicht genügend qualifiziert sind, ziehen den Berufsstand herunter. ■

Anzeige



Immer sicher warm.

Das Modell EWE business Wärme smart bietet Unternehmern finanzielle Planungssicherheit.

Veraltete Wärmeversorgungsanlagen können im Laufe der Zeit zu einem kostspieligen Problem werden: Auf der einen Seite ist die Instandhaltung älterer Heizungen grundsätzlich zeitraubend und wird, bedingt durch den hohen Energiebedarf, auf die Dauer immer deutlicher

zum Kostenfresser. Auf der anderen Seite sind die Anschaffungskosten einer neuen Anlage nicht unerheblich – sie binden Ressourcen oder erfordern Kredite. Um dieser Zwickmühle zu entkommen, stellt das Produkt EWE business Wärme smart für Unternehmer eine elegante Lösung dar. Dabei übernimmt

EWE nicht nur die Planung, Finanzierung und Errichtung einer hocheffizienten Heizanlage* mit Erdgas-Brennwert-Technik, sondern auch den Betrieb und die Wartung. Über den Vertragszeitraum wird die Wärme vom Vertragsnehmer als Leistung gekauft, während die Heizung Eigentum von EWE bleibt – zusammen mit allen verbundenen Risiken und der Pflicht, eine funktionierende Wärmeversorgung sicherzustellen. Sie als Kunde erhalten also ein Rundum-Sorglos-Paket mit modernster Heiztechnik, müssen nicht in eine kostspielige Anlagensanierung investieren – und Sie tragen obendrein noch zum Klimaschutz bei. ■

* Ideal für Kesselleistungen von 70 bis 250 kW. Sie benötigen mehr Leistung? Auch für größere Anlagen bieten wir attraktive Lösungen – kontaktieren Sie uns!

www.ewe.de/waerme-smart



Anlagenbauer plant Investition in Businesspark

von Andreas Meiners, IHK

Seit 15 Jahren plant und baut die Purplan GmbH in Wallenhorst weltweit Anlagen für die Polyurethan- und Kunstharzproduktion. Ergänzt wird die Palette durch eigene Steuerungstechnik. Neuestes Produkt ist eine Recyclinganlage für verunreinigte Kunststoffe. Neuestes Projekt des Firmengründers Andreas Sandmann ist der Aufbau eines Businessparks, gestaltet als offener „Technologie-Campus“.



wir die gute Zusammenarbeit mit der Hochschule Osnabrück künftig weiter ausbauen.“ Auch er freut sich schon auf die neuen Möglichkeiten, die sich durch den Neubau ergeben werden. Ein erster wissenschaftlicher Kooperationspartner stehe schon mit Prof. Dr.-Ing. Frank Helmus, Lehrstuhlinhaber für Mechanische Verfahrenstechnik, bereit. Diese Verbindung kommt nicht von ungefähr: „Ich war damals der erste Bachelorabsolvent, der bei Prof. Helmus eine Abschlussarbeit in der Purplan geschrieben hat“, sagt der 35-jährige Verfahrens- und Wirtschaftsingenieur.

Technikum geplant

„In einem Teil der geplanten neuen Halle, werden wir unsere eigene, selbst entwickelte Recyclinganlage für Kunststoffe errichten“, sagt Bertram und weiter: „Schaumstoffe aus Matratzen, Dämmplatten mit Alubeschichtung, Verbundfolien und viele andere verunreinigte Kunststoffe, die bisher thermisch entsorgt werden, können unsere Kunden mit der Anlage wirtschaftlich trennen und die wertvollen Kunststoffe zurückgewinnen. Wir sind einer von drei, maximal fünf Betrieben weltweit, die diese Technologie beherr-

„Insbesondere technologieorientierte Unternehmen aus den Bereichen Chemie, Lebensmittel- und Pharmazietechnik sollen mit dem Businesspark angesprochen werden“, erklärt Purplan-Geschäftsführer Andreas Sandmann im Gespräch. Es gäbe bereits erste Mietinteressenten, u. a. Start-ups aus dem Innovationszentrum Osnabrück (ICO), die in spätestens zwei Jahren, mit Ende der Förderung, das ICO verlassen müssten. „Neben modernen Büroarbeitsplätzen brauchen solche Unternehmen einen Ort mit ausreichend Platz, um zu schrauben oder neue Geräte zu testen“, weiß der Schweißfachingenieur aus eigener Erfahrung – „und die gibt es hier in der Region noch viel zu selten“, so der 54-Jährige.

Ziel des Unternehmers ist es, durch Begegnungen und verschiedene Nutzergruppen ein möglichst großes Maß an Synergie zu generieren. Dies gilt auch für sein eigentliches Unternehmen: „Alle Mieter des Businessparks und auch wir können durch den persönlichen Austausch mit innovativen Firmengründern und anderen ähnlich denkenden Unternehmen nur gewinnen.“ 15 Jahre nach Gründung beschäftigt die Purplan GmbH aktuell 200 Mitarbeiter, davon 35 Ingenieure.

Einer der Ingenieure ist Geschäftsführer Christian Bertram. Er ist u. a. verantwortlich für den Bereich Recyclinganlagen und ergänzt: „Durch den direkt am Firmengelände angrenzenden Businesspark können



Planung vom Architektur- und Ingenieurbüro Kornhage und Schubert: Es sollen eine Development-Area (l.) und ein Bürokomplex entstehen (r.).



Wollen Synergien schaffen: (v.l.) Purplan-Geschäftsführer Christian Bertram und Purplan-Gründer und Geschäftsführer Andreas Sandmann.

„Das so entstehende „Technikum“ soll anschließend für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte und Abschlussarbeiten mit der Hochschule

Osnabrück zur Verfügung stehen. Die Studierenden könnten dann sowohl hier, als auch im geplanten Coworking-Space im Bürokomplex Platz zum Arbeiten finden.

Perspektivisch soll am Standort auch eine MINT-Werkstatt (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) eingerichtet werden, um Kinder und Jugendliche für technische Berufe zu begeistern. „Wir wollen zeigen, dass der Mittelstand ein attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber ist“, so Sandmann. Schulklassen können das MINT-Zentrum besuchen und würden dort in verschiedenen Kursangeboten von Meistern aus Wallenhorster

Unternehmen betreut. Schulungs- und Besprechungsräume, eine eigene Gastronomie und ein Fitnessstudio für den körperlichen Ausgleich für die Arbeit am Schreibtisch sind schon heute fest vorgesehen.

„Unser Ziel ist es bis Weihnachten für die Hälfte der Fläche Interessenten zu finden“, so Sandmann und weiter: „Wenn uns das gelingt, können wir voraussichtlich Pfingsten mit dem Bau beginnen. Die Inbetriebnahme würde dann bis spätestens Ende 2020 erfolgen.“ ■

www.businesspark-wallenhorst.de



Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen.

Heimat ist eine Bank.

buchtipps

DAS KLEINE SABOTAGE-HANDBUCH VON 1944

Die besten Tricks des amerikanischen Geheimdienstes im Kampf gegen Hitler

Wundern Sie sich nicht: 112 Seiten mit Sabotagetipps.

Zucker in den Tank, Schwamm ins Klo

1944 war der Krieg noch lange nicht entschieden, die Alliierten wurden langsam unruhig. Da kam dem US-Geheimdienst eine Idee: Könnte man den Menschen im Machtbereich der Nazis nicht beibringen, wie man mit wenig Aufwand und Risiko möglichst viel Schaden anrichtet? Die Geheimagenten stellten ein kleines Büchlein mit phantastischen Tricks zusammen: Zucker in den Tank. Irgendwas anzünden. Schwamm ins Klo. Und in Büros und Behörden: Vorgesetzte durch dumme Fragen, Untergebene durch Beförderung von Idioten in den Wahnsinn treiben. Grundsatzdiskussionen. Pochen auf dem Dienstweg. Haufenweise Sitzungen – vor allem, wenn Wichtigeres zu tun ist! Kommt einem das bekannt vor? Dann regt dieses Buch zum Nachdenken darüber an, warum berufliches wie privates Dasein oft von Sabotage getrübt wird. (pr) ■

Das kleine Sabotagehandbuch

rororo (2018), K. Passig (Hrsg.), 112 S., 8 Euro

Paul Maar: Neue Fachlektüre für Zufriedenheit im Beruf

Wenn in der Büropost ein Buch ankommt, das „Snuffi Hartenstein und sein ziemlich dicker Freund“ heißt, muss man eventuell vorsichtig sein. Schließlich klingt das nicht unbedingt nach Fachlektüre. Und deshalb schwer vertraulich und ganz unter uns: Wenn in der Büropost ein Buch ankommt, das „Snuffi Hartenstein und sein ziemlich dicker Freund“ heißt, dann nutzen Sie jede freie Minute, um der schönen, neuen Geschichte von Kinderbuchautor und Sams-Erfinder Paul Maar (Jg. 1937) zu folgen! Es könnte nicht nur das Phantasievollste sein, was Ihnen an diesem Tag begegnet. Es ist auch sehr gut möglich, dass es Sie glücklich macht, wie sich zwei unsichtbare Hunde und zwei echte Kinder anfreunden. Wenn Sie „Snuffi“ durchgelesen haben, dann tun Sie dies: Sie kaufen sich das Buch neu und geben Ihres in die Büropost an einen Kollegen, dem Sie Gutes wollen. (bö) ■



Buchtipp: Paul Maar Snuffi Hartenstein

Oetinger Verlag (2018), 77 S., 10 Euro

Tipps zu betrieblichen Schülerpraktika

Der DIHK, der IHK-Dachverband mit Sitz in Berlin, gibt immer mal wieder Info-Broschüren und Publikationen heraus, die Themen aufgreifen, die in den regionalen IHKs stark nachgefragt werden. Von hoher Bedeutung sind für viele Unternehmen Schülerpraktika. Nicht immer ist dabei klar, was Schüler und Betriebe rechtlich zu beachten haben. Abhilfe schafft das gut 24-seitige Heft „Schülerpraktikum – Ein Leitfaden für Betriebe“, das in neuer Überarbeitung vorliegt. Der Leitfaden stellt neben rechtlichen Rahmenbedingungen und verschiedenen Arten von Schülerpraktika, Beispiele für einen Praktikumsvertrag, eine Praktikumsbescheinigung, Muster für einen Praktikumsablauf und vieles mehr vor. Die Handreichung kann für 5 Euro zzgl. Versand bestellt werden im DIHK-Verlag (www.dihk-verlag.de/schuelerpraktikum) und ist kostenfrei im Netz als Download hinterlegt: www.dihk.de/schuelerpraktikum ■



Buchtipp: DIHK-Verlag Schülerpraktikum

24 S., 5 Euro (zzgl. Versand) im DIHK-Verlag bzw. kostenfrei online abrufbar (s.o.)

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Notfahrzeuge PEUGEOT

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Punkte

Maschinen

EURO-Jabelmann

Kistendrehgeräte

Staplerschaufeln

**Schlepper-
Staplerkehrmaschinen**

Stapler-Arbeitsbühne

Alles eigene
Herstellung und
pulverbeschichtet.
Mehr unter
www.euro-jabelmann.de
49847 Itterbeck
Tel. 0 59 48-93 39-0
Info@euro-jabelmann.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

IT/EDV

**Brinova
SYSTEMHAUS**

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 · 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekt Einrichtung

**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

neohall
Stahlhallen

direkt vom Hersteller. Als Bau-
satz oder fix & schlüsselfertig.

» Jetzt selbst konfigurieren!
www.neohall.com

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895

**Meisterstück
HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Gewerbefläche (ca. 500m²) mit angrenzendem Wohnhaus (ca. 250m²) auf 1290m² Eckgrundstück an verkehrsreicher Ausfallstrasse in Lingen zu verkaufen.

Gewerbeflächen noch bis zum 31.12.2019 an einen Büro-fachhandel vermietet, Wohnhaus ab Frühjahr 2019 frei. Ideal für Fahrrad/Motorradhandel, Büroeinrichter/Technik, HIFI-Studio, Sanitätshaus, oder komplett als Verwaltungsgebäude. **Telefon: 0151-6149 1955**

Entsorgung

**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Gebäudetechnik

KS
KOTTER-SIEFKER

Elektronische Zutrittskontrolle
Intelligente Gebäudetechnik
Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrup | Tel. 05 41 / 91 88 - 155 | jkastrup@ks-info.com

Datenschutz

Datenschutz - Management
Gerd Markschläger, Dipl. Ing. FH
Externer Datenschutzbeauftragter
Qualitätsmanager, Lean Six Sigma
Osnabrück · Telefon: 0541/760 89 167
www.dql-markschlaeger.de

MIT EFFEKTIVER BERATUNG ZUR KONFORMITÄT

Lehrgänge

Lehrgänge für Ausbilder

■ **Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder**
Die Lehrgangsgebühren betragen jeweils 495 €.
Osnabrück | Beginn: 12.10.2018
Osnabrück | Beginn: 27.10.2018
Osnabrück | Beginn: 30.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100785)

■ **Ausbildung der Ausbilder – Online**
Die Lehrgangsgebühren betragen jeweils 495 €.
Beginn: 19.10.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100894)

■ **Ausbildung der Ausbilder –
berufsbegleitend**
Beginn: 09.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100780)

Für Auszubildende

■ **Qualifizierung zum Gesundheitsscout**
Osnabrück | Beginn: 22.11.2018 | 120 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16292323)

■ **Rechnungswesen für kaufmännische
Auszubildende**
Die Kurse finden in Osnabrück und Nordhorn
statt. Lehrgangsgebühren: 200 €.
www.osnabrueck.ihk24.de (Osnabrück
Industriekaufleute: Nr. 16262311; Nordhorn
Industriekaufleute: Nr. 16287185; Nordhorn
Kaufleute für Büromanagement: Nr. 162111811)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Printmedien/Medienfachwirt(in) Print**
Geplanter Beginn: 16.10.2018
www.osnabrueck.ihk24.de
(Nr. 16213158/16213227)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Elektrotechnik**
Geplanter Beginn: Februar 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213159)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Kunststoff und Kautschuk**
Geplanter Beginn: Februar 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213161)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Lebensmittel**
Geplanter Beginn: Februar 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213162)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Chemie**
Geplanter Beginn: März 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213157)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ **Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)**
Geplanter Beginn: 14.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16284690)

■ **Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)**
Geplanter Beginn: 14.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)

■ **Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)**
Geplanter Beginn: Frühjahr 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213164)

■ **Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)**
Geplanter Beginn: Frühjahr 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16258703)

■ **Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterver-
kehr und Logistik**
Geplanter Beginn: Frühjahr 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213175)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ **Logistik-Manager 4.0**
Geplanter Beginn: 19.10.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213179)

■ **Projektleiter/-in (IHK)**
Geplanter Beginn: 5.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162108401)

■ **Controlling**
Geplanter Beginn: 16.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213169)

■ **Professionelles Office-Management**
Geplanter Beginn: 20.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213180)

■ **Marketingassistent**
Geplanter Beginn: 23.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213171)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Seminare

Arbeits-/Führungstechniken

■ **Von Konfliktprävention bis zur Klärung**
Osnabrück | 16.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 190 € | Celina Schareck
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102209)

■ **Persönlichkeitsmarketing**
Nordhorn | 23.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Klaus Girschick
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102232)

■ **Meetings gekonnt**
Osnabrück | 25.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Klaus Kindler
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102178)

■ **Kundenorientierung als Führungsaufgabe in der digitalen Transformation**
Osnabrück | 30.–31.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 390 € | Claudia Doden-Nissen
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102759)

■ **Innovations- und Projektmanagement**
Lingen | 09.–10.11.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 405 € | Tanja Bastian
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102007)

Außenwirtschaft

■ **Praktische Abwicklung von Importgeschäften**
Lingen | 24.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Franz-Josef Drees
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102240)

■ **Einreihung von Waren in den Zolltarif**
Osnabrück | 06.11.2018 | 13:30 – 17:00 Uhr
Preis: 115 € | Stefan Schuchardt
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102191)

Büromanagement

■ **Der moderne Briefstil**
Osnabrück | 08.11.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Helga Vahlefeld
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102182)

Finanzen und Steuern

■ **Effektives Kostenmanagement**
Osnabrück | 25.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Michael Kress
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102186)

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ **Websitecontrolling mit Google Analytics**
Osnabrück | 16.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162104862)

■ **Facebook-Intensivseminar**
Osnabrück | 17.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109190)

■ **Telefonieren, wie Kunden es wünschen**
Osnabrück | 23.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Claudia Doden-Nissen
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102282)

■ **Aus Angeboten Aufträge machen**
Osnabrück | 23.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162101128)

■ **Basisseminar Verhandlungspsychologie**
Osnabrück | 24.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Klaus Girschick
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162101977)

■ **Social Media und Internetmarketing**
Osnabrück | 25.10.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102258)

■ **Verkaufstechnik/-verhalten**
Nordhorn | 06.11.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Manfred Richter
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102303)

Personal und Recht

■ **Basisseminar Lohn-/ Gehaltsabrechnung**
Osnabrück | 05.–07.11.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 530 € | Joachim Sukop
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162101132)

■ **Vertragsrecht für Nichtjuristen**
Osnabrück | 12.11.2018 | 09:00 bis 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Mirco Schmidt
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109189)

■ **Besondere Beschäftigungsverhältnisse**
Osnabrück | 12.11.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102165)

■ **Wie mache ich meinen Online-Shop rechtssicher?**
Osnabrück | 13.11.2018 | 09:00 bis 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Mirco Schmidt
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109963)

Weiterbildung aktuell

Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Oktober 2018

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn | 16.10.2018 | 09:00 – 13:30 Uhr
Osnabrück | 06.11.2018 | 09:00 – 13:30 Uhr
Lingen | 13.11.2018 | 09:00 – 13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtag

Meppen | 17.10.2018 | 09:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn | 25.10.2018 | 09:00 – 17:00 Uhr
Osnabrück | 30.10.2018 | 09:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn | 14.11.2018 | 09:00 – 17:00 Uhr
Lingen | 15.11.2018 | 09:00 – 14:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück | 18.10.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
Lingen | 15.11.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Osnabrück | 11.10.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
Lingen | 01.11.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1084266)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 17.10.2018
Osnabrück | 23.10.2018
Meppen | 07.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 18.10.2018 | 09:00 Uhr
Osnabrück | 15.11.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 05.11. – 09.11.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35050)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück | 24.10.2018 | 09:00 Uhr,
Osnabrück | 28.11.2018 | 09:00 Uhr
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel

Osnabrück | 22.10.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 24804)

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Papenburg (Ems-Achse)
16.10.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
Eine Terminvereinbarung ist notwendig:
IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268,
busemann@osnabrueck.ihk.de

Sonderveranstaltungen

■ Basisinfo: Ursprungszeugnisse erstellen

IT-Zentrum Lingen, Kaiserstraße 10 b,
49809 Lingen | 23.10.2018 | 10:00 – 12:00 Uhr
Preis: 30,00 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16273464)

■ Basisinfo: Carnet A.T.A. erstellen

IT-Zentrum Lingen, Kaiserstraße 10 b,
49809 Lingen | 23.10.2018 | 13:00 – 15:00 Uhr
Preis: 30,00 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16273467)

■ Bargeldloses Bezahlen

Osnabrück | 24.10.2018 | 18:00 – 20:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3671246)

■ Lieferantenbeziehungen sichern

Osnabrück | 17.10.2018 | 18:00 – 20:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3671246)

■ Was tun, wenn mein Kunde wackelt?

Osnabrück | 08.11.2018 | 17:00 – 20:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3671246)

■ Social Media gibt Ihrer Marke ein Gesicht

Osnabrück (ICO) | 13.11.2018 | 17:00 – 19:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3671246)

■ Frauen-Business-Tage

Osnabrück | 14.11. – 16.11.2018 | Infos: Seite 25
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok-Nr. 135608)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich über ihk-veranstaltungen.de/event/fbt oder per E-Mail an Anne Borowski, borowski@osnabrueck.ihk.de, an.

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 47/S. 49), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

17.10.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
24.10.2018: Sprechtag Verkehrsgewerbe
07.11.2018: Elterninformationsnachmittag
zur dualen Berufsausbildung

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

18.10.2018: Sprechtag Projekt „Neustart“
25.10.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
01.11.2018: Sprechtag Innovation
08.11.2018: Sprechtag Existenzgründer

Cleverere Köpfe gesucht!



Mach' bei uns eine Ausbildung
zum/zur Kaufmann/-frau für
Büromanagement, wahlweise
mit Dualem Studium.

www.osnabrueck.ihk24.de/azubis

Magnus Fels & Gina Stefan,
Auszubildende unserer IHK



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emmerland - Grafschaft Bentheim



familienfreundlicher
Arbeitgeber
www.familienfreundlicher.de

Lebenswerk-Preis für Dr. Bernard Krone

Der vom Wirtschaftsverband Emsland (WV) verliehene Emsländische Unternehmenspreis ehrt in diesem Jahr die Wagener Gastronomie Engineering GmbH aus Sögel, die Lüske-Gruppe aus Haselünne und die Bäcker Ganseforth KG aus Kluse. Für sein Lebenswerk wurde Unternehmer Dr.-Ing. E.h. Bernard Krone aus Spelle geehrt.



Auszeichnung für das Lebenswerk: Laudator Bernard Meyer (M.) überreichte den Preis an Dr.-Ing. E.h. Bernard Krone (r.) und seine Ehefrau Maria Krone (l.).

46

Surwold. Über 90 Vorschläge waren vorab beim WV für die drei Preiskategorien eingegangen. Die erste Laudatio in der Kategorie „Innovation und Kreativität“ hielt WV-Vorstandsmitglied Bernd Knipper. Er bescheinigte Wagener, hohe Maßstäbe in Entwicklung und Produktion gesetzt zu haben. Beispielhaft für die Innovationsfähigkeit seien die Möglichkeiten der Energierückgewinnung im Gastronomiebereich. In der Kategorie „Unternehmensentwicklung“ zeichnete Ehrenlandrat Hermann Bröring die Lüske-Gruppe aus. Von einem Blumengeschäft mit zwei Mitarbeitern wuchs sie zu einem Gesamtdienstleister in der Gartenpflege mit 130 Mitarbeitern. Die Skulptur für „Gesellschaftliches Engagement“ überreichte die ehemalige WV-Vorsitzende Maria Borgmann an Heinrich Ganseforth. „Durch die Unterstützung vieler sozialer Projekte haben Sie sich gesellschaftlich engagiert“, so Borgmann. Unter anderem beliefert die Bäckerei die Tafeln.

Die Skulptur für die Anerkennung des Lebenswerkes überreichte Bernard Meyer, Geschäftsführer der Meyer Werft in Papenburg, als Sonderpreis an Dr. Bernard Krone, der heute Ehrenmitglied im

Krone-Beirat ist. „Bernard Krone hat das Emsland positiv und nachhaltig geprägt – und das in wirtschaftlichen und sozialen Bereichen“, so Meyer. Er habe dem Begriff „Familienunternehmen“ ein Gesicht verliehen. Meyer würdigte nicht nur Krones erfolgreiche Unternehmertätigkeit, sondern auch sein soziales und kulturelles Engagement. Eng verbunden mit dem Namen des Lebenspreisträgers sei die „Dr. Bernard Krone Stiftung“, die vielfältige Projekte unterstützt. Besonders die Förderung des regionalen Nachwuchses liege dem Preisträger am Herzen. Der Unternehmenspreis wurde zum 6. Mal verliehen. Die Feier fand in der neuen Produktionshalle von Jansen Tore in Surwold statt (kl. Foto). Der WV zählt 400 Mitgliedsunternehmen. (pr) ■



Festliche Stimmung in Surwold: Seit sechs Jahren vergibt der Wirtschaftsverband den „Emsländischen Unternehmenspreis“. Links im Bild: Die Geehrten und die Laudatoren, oben: Vertikal-Artistik unter dem Hallendach von Jansen Tore.



Ministergespräch: Breite Zustimmung für E 233-Ausbau

Hannover/Meppen/Haselünne. Ministerpräsident Stephan Weil und der Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, Bernd Busemann (l.), informierten sich mit dem Vorsitzenden der Ems-Achse, Bernard Krone (r.), am Rande des Parlamentarischen Abends der Ems-Achse in Hannover über die Arbeit des Fördervereins PRO E233. Sie lobten das Engagement des Vereins und stellten ihre Unterstützung in Aussicht. „Diese infrastrukturelle Maßnahme bringt Niedersachsen nach vorne“, so Weil. Eine gute Verkehrsinfrastruktur führe nach seinen Worten zu Wohlstand und zur Sicherung der Arbeitsplätze. Vereinsgeschäftsführer Norbert Verst wies auf die aktuell schwierige Verkehrssituation auf der Strecke hin. Viele Lkws, gefährliches Überholen und die damit hohe Unfallgefahr kenne jeder, der die Strecke benutze.

Kurz vor dem Parlamentarischen Abend fand die Mitgliederversammlung des Vereins in Haselünne statt. „Verbindungen, Zeit, Arbeit und Sicherheit schaffen, das sind die Ziele unseres im Jahr 2017 gegründeten Vereins“, sagte dort Vorsitzender Dieter Barlage vor 40 Vereinsmitgliedern. Zu den Mitgliedern und Unterstützern des Vereins zählen aktuell 250 Unternehmen, Kommunen, Kammern und Verbände sowie Privatpersonen. Barlage begrüßte, dass der Landkreis Emsland nun mit dem Planfeststellungsverfahren



für den 11 km langen Abschnitt zwischen der A 31 und der B 70 bei Meppen einen ersten großen Schritt zur Realisierung der vierspurigen Strecke begonnen habe. (pr/hs) ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtage an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 17.10.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 24.10.2018: Sprechtag Verkehrsgewerbe
- 07.11.2018: Elterninformationsnachmittag zur dualen Berufsausbildung

Motivation und Beratung: Einladung zum EXEL-Gründertag nach Lingen

Lingen. Die Existenzgründungsinitiative Emsland (EXEL), zu der auch die IHK gehört, lädt am 10. November von 10 bis 13 Uhr Existenzgründer, Unternehmer und Interessierte zum EXEL-Gründertag in die Halle IV nach Lingen ein. Bei freiem Eintritt werden Information, Beratung und Motivation geboten, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Referentin ist u. a. Management-Trainerin Daniela A. Ben Said. Im Vortrag „Wenn Sie's nicht tun, macht's ein anderer!“, wird sie vorstellen, wie sich Chancen für neue Geschäftsideen erkennen und umsetzen lassen. Im Anschluss werden in einem Talk Gründer von ihren persönlichen Erfolgsgeschichten berichten. EXEL bietet am Veranstaltungstag zudem persönliche Beratungsgespräche an. **Anmeldungen (bis 5.11.): Emsland GmbH, www.emslandgmbh.de/veranstaltungen** ■



E.M.P. startete neuen Ausbildungsberuf Kaufmann zum E-Commerce

Lingen. Die E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH aus Lingen bildet als eines der ersten regionalen Unternehmen einen Kaufmann für E-Commerce aus (vgl. auch S. 14). IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf haben sich bei einem Unternehmensbesuch darüber informiert. Der Versandhändler für Rock- und Entertainment-Merchandise Produkte ist laut Geschäftsführer Ernst Trapp durch langjährige Erfahrungen im Online-Markt eines der führenden E-Commerce-Unternehmen der Branche geworden. Aktuell werden neun duale Studenten und 18 Auszubildende beschäftigt, davon 17 im IHK-Bezirk. Ausbildungsplätze könne man derzeit noch gut besetzen, sagte Trapp. Für die Anwerbung werde dabei vor allem auf Online-Portale und regionale Partner gesetzt. „Dennoch merken auch wir, dass die Bewerberzahlen zurückgehen“, so der Unternehmer. Er begrüßt daher die IHK-Aktivitäten im Bereich der beruflichen Ausbildung.

E.M.P. wurde 1986 von Felix Lethmate in Lingen gegründet. Seit 2015 gehört es zur US-Investmentfirma Sycamore Partners und im September berichtete die Neue OZ über den Verkauf an die Warner Music Group (WMG). Auswirkungen auf den Standort gebe es nicht, hieß es in dem Bericht. (ihk/Neue OZ). ■

Grafschaft Bentheim

Erdölförderung langfristig gesichert

Wintershall will noch mindestens 25 Jahre Erdöl in Emlichheim fördern. Das erklärte Betriebsleiter Horst Prei. Derzeit fördere die 100-prozentige BASF-Tochter an der deutsch-niederländischen Grenze in Emlichheim rund 150 000 Tonnen Erdöl pro Jahr.

48

Emlichheim. Der Standort in der Grafschaft Bentheim zählt zu den traditionellen Produktionsstandorten von Winterhall in Deutschland und ist eine der ältesten deutschen Förderstätten. Das Unternehmen produziert dort seit 70 Jahren Erdöl auf konstant hohem Niveau – verglichen mit anderen Förderregionen der Welt, eine anspruchsvolle Aufgabe. Denn das Öl in Emlichheim ist zähflüssig und damit schwierig zu fördern.

Wintershall setzt dazu eine besondere Technik ein und macht dem Öl Dampf: Unter hohem Druck wird 300 Grad heißer Wasserdampf in die Lagerstätte gepresst. Das im Gestein feststehende Erdöl erwärmt sich, wird dünnflüssiger und fließt leichter durch die Lagerstätte zu den Produktionsbohrungen. „Wir gehen davon aus, dass dieser Standort auch in den nächsten 25 Jahren einen Beitrag zur Versorgung Deutschlands mit Erdöl leisten kann“, sagt Horst Prei, Betriebsleiter in Emlichheim. Dabei helfen nach seinen Anga-



Eine der ältesten deutschen Lagerstätten:
Am Standort Emlichheim fördert Wintershall seit über 60 Jahren Erdöl.

ben zwölf Bohrungen, die Wintershall bis zum Sommer 2017 erfolgreich abgeteuft hat. Die neuen Bohrungen haben die Erdöllagerstätte, den Bentheimer Sandstein, in einer Tiefe von 700 bis 900 Metern erschlossen. Acht Bohrungen dienen der Förderung von Erdöl, vier Bohrungen werden genutzt, um heißen Dampf in die Lagerstätte zu injizieren.

Anfang 2018 hat Wintershall in Emlichheim außerdem die Grundlage für die Erschließung weiterer Erdölvorkommen in den nächsten Jahrzehnten gelegt. Eine moderne, hochauflösende 3D-Seismik, die Anfang März abgeschlossen wurde, ermöglicht Wintershall, neue Bohrungen an der deutsch-niederländischen Grenze zu planen. (pr) ■

Grafschafter Existenzgründernetzwerk TOPstart lädt zu Jubiläumsveranstaltung

Nordhorn. Das „TOPstart – Existenzgründernetzwerk Grafschaft Bentheim“ feiert in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen. Diesen Tag nimmt das Netzwerk zum Anlass für eine Jubiläumsveranstaltung, die am 15. November 2018 ab 17.30 Uhr im Nino-Hochbau in Nordhorn stattfindet. Gründer und Gründungsinteressierte haben an diesem Tag die Möglichkeit, das Netzwerk kennen zu lernen. Alle Partner des Netzwerkes begleiten die Veranstaltung und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Auf dem Programm stehen Impulsvorträge von Verkaufstrainer Oliver Schumacher aus Lingen

sowie von Prof. Dr. Till Albert von der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen, der zum Thema „Entrepreneurship“ sprechen wird.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen (bis 7.11.): Tel. 05921 96-2300 oder wifoe@grafschaft.de ■



Daumen hoch: Gründer sind eingeladen am 15. November 2018.



Messe rückt zum fünften Mal die Mitarbeitergesundheit in den Fokus

Rund 120 Unternehmensvertreter informierten sich an 30 Messeständen im Nino Hochbau in Nordhorn über Mittel und Wege, die Gesundheit ihres Personals dauerhaft zu erhalten.

Nordhorn. „Mitarbeitergesundheit und -zufriedenheit darf nicht nur an den Fehlzeiten gemessen werden“, betonte Gastredner Prof. Dr. Bernhard Badura von der Universität Bielefeld (Foto 2. v. r.). Entscheidend sei, wie gut es denen gehe, die nicht fehlten, sondern tagtäglich ihren Job machten. Ein individuell zugeschnittenes betriebliches Programm in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Suchtprävention und Stressbewältigung könne Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Belegschaft sowie den Erfolg eines Unternehmens sichern und sogar steigern. Die jährliche Messe für Betriebliches Gesundheitsmanagement des GewiNet Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft e. V. solle dazu beitragen, sich über die verschiedenen Angebote zu informieren sowie auszutauschen, erläuterte Prof. (Hon.) Dr. Michael Böckelmann, Vorstandsvorsitzender von GewiNet (2. v. l.). Landrat Friedrich Kethorn (r.) freute sich, dass die Messe nun erstmals nach Nordhorn gekommen sei. (kn) ■



Am Messetag: Unser Foto zeigt Veranstalter und Referenten.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) Sprechtag für Sie an. Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 18.10.2018: Sprechtag Projekt „Neustart“
- 25.10.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 01.11.2018: Sprechtag Innovation
- 08.11.2018: Sprechtag Existenzgründer

Reaktivierung des Schienennahverkehrs verzögert sich

Bad Bentheim. Eigentlich sollte der erste Zug mit dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2018 wieder Fahrgäste zwischen Bad Bentheim, Nordhorn und Neuenhaus befördern. Aber die Prüfung von zwei Einwendungen im laufenden Planfeststellungsverfahren wegen der erforderlichen Ertüchtigungen der Schienenstrecke im Bereich des Bentheimer Forstes sorgt für Verzögerungen. Der erste Zug wird frühestens 2019 rollen. Dies hängt auch davon ab, ob es Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss geben wird. Gleichwohl arbeitet die Bentheimer Eisenbahn mit Hochdruck an der Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs. Denn nicht alle vorbereitenden Baumaßnahmen sind von dem Planfeststellungsverfahren betroffen. So kann das bestehende Gleis in Neuenhaus im Rahmen des Bestandsschutzes ohne Planfeststellungsbeschluss erneuert werden. Die neuen Lokführer sind in Ausbildung und sollen ihre Prüfung rechtzeitig zum Eintreffen der fünf neuen Züge im Oktober absolviert haben. Die Bahnhofsgebäude sind nicht Bestandteil des Planfeststellungsverfahrens. Während die Umbauarbeiten an den Bahnhofsgebäuden in Bad Bentheim und Neuenhaus bereits in vollem Gange sind, wird für das Bahnhofsgebäude und das Umfeld in Nordhorn aktuell noch am Bauantrag und an Fördermöglichkeiten gearbeitet. (da) ■



Bahnhof in Bad Bentheim: Ab 2019 soll es von hier aus nach Nordhorn und Neuenhaus gehen.

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

Osnabrück

„Bei uns wachsen Start-ups“

Ein Erfolg für Politik, Wirtschaft und Start-ups ist der Start des Accelerators „Seedhouse“, der Ende September gefeiert wurde. Die Gäste waren sich einig: Das Seedhouse ist schon jetzt ein Leuchtturmprojekt für die Region. Begleitet wurde das Event von einer Food-Start-up-Messe, bei der die Start-ups neue Kontakte zu potenziellen Investoren und Geschäftspartnern sammeln konnten.



Los geht's: Die neu gegründete Seedhouse Beteiligungs GmbH auf der Eröffnungsfeier.

Osnabrück. Bislang haben sich 28 Unternehmen als Gründungsmitglieder der Seedhouse Beteiligungs GmbH eingetragen und mit je 50 000 Euro für einen Grundstock an Beteiligungskapital gesorgt. Die Seedhouse Beteiligungs GmbH agiert dabei wie ein Business Angel mit dem Vorteil, dass nicht nur eine Instanz als Geldgeber bereitsteht, sondern ein Netzwerk aus Firmen und Branchen-Experten. Diese Konstellation ist einmalig in Deutschland. „Bei uns wachsen Start-ups!“ hieß es deshalb bei den Festivitäten, an denen auch Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, Landrat Dr. Michael Lübbersmann, Staatssekretär Stefan Muhle und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf teilnahmen. Erläutert wurde auf der Veranstaltung das Seedhouse-Programm.

Es umfasst u. a. frei nutzbare Büro-, Erholungs- und Werkstattflächen, ein regelmäßiges Coaching durch den Start-up-Manager Tim Siebert, Mentoring über die beteiligten Unternehmen und professionelle externe Beratung. – Das Seedhouse ist ein Public-Private-Partnership. Der Start-up-Accelerator wird von der ICO InnovationsCentrum Osnabrück GmbH getragen und betrieben. Das Seedhouse wird durch Mittel des Landes Niedersachsen (startup.niedersachsen) und durch die Seedhouse Beteiligungs GmbH finanziert. Im Januar 2019 startet die neue Bewerberrunde. (pr)

Bewerbungen sind noch bis zum 20.10.2018 möglich: www.seedhouse.rocks ■

Moskaubad verzeichnet Besucherrekord: „Verändertes Freizeitverhalten“

Osnabrück. Mit 159 000 Besuchern von Anfang Mai bis Mitte September toppte das Moskaubad in diesem Jahr den Sommerrekord aus 2013. Damals wurden während der Freibadsaison 137 000 Besucher gezählt. Trotz der guten Besucherzahlen registrieren die Stadtwerke ein „sich veränderndes Freizeitverhalten“. So wurde an keinem Tag die Marke von 5 000 Tagesbesuchern geknackt. Besucherstärkster Tag war der 7. August mit 4 600 Moskaubadgästen. Spitzenwerte wie noch vor einigen Jahren von über 7 000 Tagesbesuchern seien kaum mehr erreichbar. „Früher war das Freibad der große Sommer-Treffpunkt – heute ist das Freizeitangebot wesentlich größer“, sagt Bäderbetriebsleiterin Gerhild Neumann. Übrigens: Am Sonntag, 14. Oktober, wird die

Moskaubad: Im Sommer Liegewiese, am 14. Oktober Flohmarktwiese.



Moskaubadliegewiese wieder zum Schnäppchenjäger-Paradies. In Kooperation mit der OPG setzen die Stadtwerke zudem einen Shuttlebus ein. (pr) ■



Abmann: „Wir müssen uns den Herausforderungen der Digitalisierung stellen“

Melle. „Ihr Unternehmen ist ein Beschäftigungsmotor für den Standort Melle. Von dem rasanten Wachstum profitiert unsere gesamte Region.“ Das erklärten IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, die kürzlich Dirk Abmann, den geschäftsführenden Gesellschafter der Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG in Melle besuchten. Das 1939 gegründete Unternehmen zählt nach eigenen Angaben zu den führenden Herstellern von Büromöbelsystemen in Deutschland. Die 360 Mitarbeiter sorgen dafür, dass im Schnitt täglich 2 500 Möbel das Werk verlassen und an Fachhändler und Rahmenvertragskunden im In- und Ausland ausgeliefert werden. Dies er-

mögliche laut Abmann die hoch automatisierte Produktion. „Wir müssen uns schon heute den Herausforderungen der Digitalisierung stellen, wenn wir im Wettbewerb vorne mitspielen und nicht abgehängt werden wollen“, betonte Abmann. Daher sei das Familienunternehmen auch sehr aktiv im IHK-Netzwerk Industrie 4.0, dessen Auftaktveranstaltung im April 2016 auf dem Betriebsgelände stattfand. „Mit dem neuesten IHK-Netzwerk haben wir erfolgreich den Erfahrungsaustausch in unserer Region zum Thema Digitalisierung im produzierenden Gewerbe gestartet“, erklärte Abmann. Insgesamt zählt das IHK-Netzwerk bereits mehr als 90 Vertreter aus rund 60 Unternehmen aus der Region. (ihk) ■

Gute Nachrichten: B 51/A 33-Baustelle im Zeitplan

Anlässlich der aktuellen Sitzung informierte sich das IHK-Präsidium über den Fortschritt an der Ortsumgehung von Belm.

Belm. Cord Lüsse, Leiter des Geschäftsbereichs Osnabrück bei der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hatte gute Nachrichten: Das Projekt ist im Zeitplan und soll Ende Juli 2019 abgeschlossen sein. Dann wird die Ortsdurchfahrt von Belm erheblich vom Durchgangsverkehr entlastet. Die Verkehrsführung bei der Überleitung des heutigen Endes der A 33 in die B 51 ist bereits so angelegt, dass die Verlängerung bis zur A 1 bei Wallenhorst (A 33 Nord) problemlos ergänzt werden kann. Wann dieses Projekt realisiert wird, lässt sich heute kaum prognostizieren. Die Landesbehörde bereitet aktuell die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren vor. (da) ■



Ortstermin: Das IHK-Präsidium informierte sich über den Stand des Bauprojektes.

Pressemeldungen

+++ **Handwerkerlauf Osnabrück:** Der Altstadtlauf wurde zum zehnten Mal von der Kreishandwerkerschaft ausgerichtet. An den Start ging diesmal auch ein Team der IHK. Bei den Frauen gewann IHK-Mitarbeiterin Marie Lienemann (r.), die die Distanz von 10 Kilometern in 39:56 Min. lief. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Projekt „Laufende Integration“ der Initiative „HelpAge Deutschland“ zugute. (et)



+++ **European Institute for Service Quality (EISQ) GmbH & Co. KG, Osnabrück:** Mit der Auszeichnung als „Operativer Vendor Manager mit TÜV Rheinland geprüfter Qualifikation“ geht die Unternehmensberatung, in Zusammenarbeit mit dem TÜV Rheinland, den nächsten Schritt bei den Seminarangeboten. (pr)

+++ **Planetarium, Osnabrück:** Jeden Herbst verlassen Millionen von Vögeln ihre Brutplätze und fliegen gen Süden, um dort den Winter zu verbringen. Doch wie schaffen sie es, ihre Ziele zu finden? Diesem Mysterium folgt die neue Fulldome-Show „Auf den Flügeln der Nacht“ im Planetarium Osnabrück. Die deutsche Version wurde vom Osnabrücker Planetarium in Kooperation mit dem Nürnberger Planetarium erstellt. Infos: www.planetarium-osnabrueck.de



Foto: Zoo Osnabrück

There is a light in the forest...: Im Zoo gibt es 650 phantastische Tierwesen.

Leuchtende Tiere bei den „2. Zoo-Lights“

Gleich 650 neue Tiere sind in den vergangenen Tagen in den Zoo Osnabrück eingezogen: Elefanten, Flamingos und Zebras! Was alle gemeinsam haben? Ihr Herz schlägt mit Strom, denn sie sind Teil der „Zoo-Lights“, die das weitläufige Areal bis zum 11. November (von 18.30 Uhr bis 22 Uhr) zum Leuchten bringen werden. Oft stehen die bunten Lichttiere aus Drahtgestell und wetterfestem Spezial-Stoff direkt neben ihren realen Vorbildern: „Wir haben 2018 viele neue Objekte im Zoo aufgebaut – etwa rosa schimmernde Flamingos im Eingangsbereich, eine Pinguinfamilie oder Paradiesvögel“, sagt Huug Lohuis von der niederländischen Firma ShowLine, die die Veranstaltung ausstattet. Nach dem Auftakt 2017 gibt es nun erstmals auch einen riesigen Schmetterling, der mit 4.500 Kilo allerdings kein Leichtgewicht ist... Sonderveranstaltungen rahmen die Zoo-Lights: Am 19./20.10. sowie am 26./27.10. findet ein Mittelalter Spectaculum statt, vom 30.10. bis 3.11. ein Halloween-Festival und vom 5.11. bis 11.11. die Laternenwoche.

Alle Infos: www.zoo-osnabrueck.de

Auf der Seite 70 verlosen wir 3x2 Karten an unsere Leser! ■



Westfälischer Friede jährt sich 2018 zum 370. Mal

Das Jahr 2018 ist ein echtes Friedensjubiläumsjahr! Zum 370. Mal jährt sich am 25. Oktober der „Westfälische Frieden von 1648“, der vom Osnabrücker Rathaus aus verkündet wurde. Zum 67. Mal ziehen an diesem Tag die Viertklässler der Grund- und Förderschulen Osnabrücks mit ihren selbst gebastelten Steckenpferden und geschmückt mit farbigen Hüten durch die City der Friedensstadt Osnabrück. Los geht es für die rund 1.400 Schüler um 17 Uhr im Schlossgarten. Von dort gibt es einen Umzug über die Alte Münze, Große Straße und Krahnstraße hin zum Rathaus. Dort werden die Schüler um 18 Uhr erwartet und bekommen, das ist Tradition, eine Brezel vom Oberbürgermeister. Wer das besondere und wohl auch einmalige Kulturereignis noch nicht gesehen hat: Es ist ein Tipp und hat eine Botschaft, die zeitgemäßer nicht sein könnte. Bis 19 Uhr gibt es übrigens noch eine multimediale Farbperformance in den Fenstern des Rathauses, eine Feuerjonglage und zum Abschluss ein Feuerwerk.

Infos: www.osnabrueck.de ■

„Wir machen was!“ für Toleranz und Respekt

Auf Initiative der Mitarbeiter der Lagerhalle e.V. und der OsnabrückHalle (Foto) wird am Sonntag, 21.10.2018 (15 bis 20 Uhr), ein Zeichen für Toleranz und Respekt gesetzt. Viele Live Acts aus Osnabrück und Umgebung sind dabei. Gemeinnützige Vereine, Gruppen und Initiativen sind aufgerufen, sich zu präsentieren. „Wir machen was!“ ist der Titel und „Gute Unterhaltung für ein anständiges Miteinander“ das Motto für die Veranstaltung. Viele Protagonisten, gerade auch aus dem Live Entertainment der Stadt, unterstützen die Veranstaltung, für die Oberbürgermeister Wolfgang Griesert die Schirmherrschaft übernimmt. Zahlreiche Kultureinrichtungen haben bereits zugesagt. Im Foyer werden sich gemeinnützige Vereine, Gruppen und Initiativen mit ihren Angeboten vorstellen. Alle Teilnehmer verzichten auf Gagen. Sollten Überschüsse erzielt werden, werden sie wohlätig verwendet.

Weiter Infos: www.osnabrueckhalle.de und auf der Facebookseite der OsnabrückHalle ■





Erfolgreiche Unternehmen aus der Region

53

Was macht erfolgreiche Unternehmen erfolgreich?

Eine gute Idee reicht schon lange nicht mehr aus, um ein Unternehmen erfolgreich zu machen, darüber sind sich Experten einig. Aber was ist es dann, was manche Unternehmen erfolgreicher macht als andere?

Die Initiative „Offensive Mittelstand“ hat die Frage, „Was macht den Mittelstand erfolgreich?“, ganzheitlich betrachtet. Denn die Frage nach den unternehmerischen Erfolgsfaktoren bewegt häufig vor allem kleinere und mittlere Unternehmen in Deutschland. Über 3 Millionen dieser Unternehmen aus Handwerk, Handel, Industrie und Dienstleistung sind immerhin die treibende Kraft für Wachstum, Innovation und Beschäftigung. Rund 70 Prozent der Arbeitsplätze und mehr als 80 Prozent aller Ausbildungsplätze werden von kleinen und mittleren Unternehmen angeboten. Die stabilisierende Bedeutung des Mittelstandes wurde in der letzten Finanzkrise einmal mehr deutlich. Der Mittelstand ist der Motor für Ideen in Deutschland.

Aus diesem Grund wurde schon vor einigen Jahren die „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“ gegründet. Über 150 Partner arbeiten in der Initiative zusammen, um die Erfolgsaussichten des Mittelstands zu verbessern. Dazu gehören Sozialpartner, Fachver-

bände, Ministerien, Unfallversicherungsträger, Krankenkassen und Unternehmen (zum Beispiel: BDA Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V., Bertelsmann Stiftung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales).

Ein wichtiges Werk der Initiative ist der Leitfaden „Guter Mittelstand“. Darin haben die Macher in Form eines Leitfadens einen Standard beschrieben, was Mittelständler erfolgreich macht – und das kurz und prägnant. Der Leitfaden zeigt Unternehmern und Führungskräften, wie erfolgreiche mittelständische Unternehmen ihre Organisation und Arbeit gestalten – anhand von Themen, die Mittelständler fast jeden Tag beschäftigen und die sie Krisen besser bewältigen lassen. Praxisnah werden elf Erfolgsfaktoren erläutert und damit wertvolles Basiswissen zu den relevanten betriebswirtschaftlichen Themen von Strategie bis Innovation vermittelt. Wir geben Ihnen auf den folgenden Seiten einen kleinen Einblick und stellen Ihnen gleichzeitig einige erfolgreiche Unternehmen aus der Region vor.

Den kompletten Leitfaden, den es noch umfangreicher auch als Buch zu kaufen gibt, finden Sie zum Downloaden oder als Online-Tool auf www.guter-mittelstand.de.

THINKING AHEAD – MOVING FORWARD

Hellmann Worldwide Logistics bietet die passende Logistiklösung

Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG mit Hauptsitz in Osnabrück, hat sich seit seiner Gründung 1871 zu einem der großen internationalen Logistik-Anbieter entwickelt. Das Unternehmen ist mit einem weltweiten Netzwerk mit 19.500 Beschäftigten in 437 Büros in 162 Ländern vertreten.

Mit den leistungsstarken Produktparten Air & Sea, Road & Rail und Contract Logistics bietet



Der Hauptsitz liegt in Osnabrück.

Hellmann jederzeit die passende Lösung für die Logistikanforderungen seiner Kunden – jetzt und in Zukunft. Denn in einer digitalisierten Welt bewegt Hellmann mehr als nur Güter: Daten und Know-how machen das Unternehmen zum Vorreiter der Logistik 4.0. Die Hellmann Gruppe hat 2017 mit 13.034 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 3,2 Mrd. EUR erzielt.

„THINKING AHEAD – MOVING FORWARD“ – Der Leitsatz der Firma Hellmann in der 4. Generation. Weiter denken und die Zukunft durch Innovation, Effizienz und maßgeschneiderte Logistiklösungen aktiv gestalten. 'Global denken – lokal handeln' bestimmt nicht erst seit 1996 mit Einführung des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 als erstes Logistikunternehmen in Deutschland das



Logistiklösungen für jeden Kunden.

betriebliche Handeln. Ökonomisches, ökologisches und soziales Handeln sind fest in unserer Unternehmenskultur verankert.



Hellmann Worldwide Logistics
Road & Rail GmbH & Co. KG
Elbestraße 1
49080 Osnabrück
Telefon: 0541 605 0
www.hellmann.com

Werte Menschen Strategien

Die PKF WMS Gruppe betreut seit über 85 Jahren erfolgreich Unternehmen

Mit mehr als 220 Mitarbeitern betreut die PKF WMS als inhabergeführte Beratungsgesellschaft Familienunternehmen, Freiberufler und Privatpersonen auf Augenhöhe. Der Ansatz der Beratung aus einer Hand wird bei der PKF WMS täglich gelebt. Mandanten haben einen persönlichen und langfristigen Ansprechpartner, der nach Bedarf ein Team aus Spezialisten zusammenstellt und koordiniert. Neben den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsbera-

tung liefert die Kanzlei Antworten auf die vielfältigsten Fragestellungen, von der Unternehmenstransaktion über Digitalisierungsthemen bis zum Personalmanagement. Über das PKF Netzwerk ist eine kompetente Beratung auch über die Landesgrenzen hinaus möglich.

Den Grundstein der Kanzlei legte Hermann Wilker im Jahr 1931. Im Laufe der Jahre sind weitere Partner hinzugekommen und die „WMS“ (ursprünglich für die Inhaber Wilker, Müller, Schnüppe) entstand. Inzwischen wird die Abkürzung mit „Werte Menschen Strategien“ übersetzt und steht für die Philosophie des Hauses. Im Jahr 2008 wurde die WMS Rechtsanwälte GbR gegründet und so die Aufstellung als interdisziplinäre Kanzlei weiter verstärkt. Seit 2016 ist die Kanzlei in Osnabrück an der baulen Bürogebäude zu finden – aber durch Kanzlei-

übernahmen auch in Melle und seit kurzem auch in Papenburg.

Langfristig als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben ist ein wesentliches Ziel der Partnerschaft. So gibt es neben dem selbstverständlich modernen Arbeitsplatz noch viele Zusatzangebote für die Mitarbeiter, was bereits mehrfach mit der Auszeichnung als „Great Place to Work“ anerkannt wurde.



Die Partner der PKF WMS Gruppe.



PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberater
Rechtsanwälte
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon: 0541 94422-0
www.pkf-wms.de

Dienste für Ihr Business

MICHAELTELECOM AG ist seit über 30 Jahren erfolgreich im Bereich IT/TK tätig

Als Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung gibt Oliver Hemann in diesem Interview Auskunft über den Erfolg des Unternehmens MICHAELTELECOM AG.

Was ist die MichaelTelecom und wie genau würden Sie Ihr Geschäftsfeld beschreiben?

Die MichaelTelecom ist ein ITK-Distributor. Wir vertreiben ca. 12.500 Artikel aus dem IT- und TK-Umfeld von ca. 250 Herstellern. Angefangen vom Smartphone bis hin zur professionellen TK-Anlage. Neben dem Hardware-Geschäft bieten wir verschiedene Dienstleistungen wie z.B. Netzvermarktung (Mobil und Festnetz), Projektierung von TK-Anlagen und IT-Systemen, Planung von Videoüberwachungssystemen, Logistikdienstleistungen, Marketingsupport, Schulungen und alles rund um den POS (vom Möbelbau über Promotion bis hin zum Kassensystem oder Digital Signage-Systeme).

Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie aktuell?

Wir beschäftigen aktuell über 130 Mitarbeiter.

Welche Faktoren halten Sie für den Erfolg Ihres Unternehmens für besonders wichtig?

In unserer schnelllebigen Branche sind folgende Punkte besonders wichtig: Schnelligkeit, Flexibilität und Kompetenz.

Was ist das Geheimnis Ihres Unternehmenserfolgs?

Seit 34 Jahren behauptet sich die MichaelTelecom in einem sehr dynamischen Marktumfeld. Trotz der Unternehmensgröße, haben wir uns immer eine große Flexibilität erhalten, was meiner Meinung nach sehr wichtig ist. Zudem sind der Spirit des Unternehmens und das Team das Geheimnis des Erfolgs. Wir haben tolle Mitarbeiter die verstanden haben, dass der Kunde bei uns im Mittelpunkt steht und wir für Kunden und auch unsere Hersteller und Netzbetreiber ein verlässlicher Partner sind.

Was war bisher der größte Erfolg Ihres Unternehmens?

In 34 Jahren ist es sehr schwierig, den einen Erfolg zu nennen. Es gab sehr viele Milestones. Ein großer Erfolg des Unternehmens ist aber auf jeden Fall die Entwicklung in den letzten Jahren und die Tatsache, dass die MichaelTelecom in 34 Jahren noch nie einen Mitarbeiter aus wirtschaftlichen Gründen entlassen musste.

Auf welche Produktbereiche setzen Sie in Zukunft verstärkt?

Da wir sehr breit aufgestellt sind, werden einige Produktbereiche fokussiert, z.B. IP-Telefonsysteme, Cloud-Telefonie, Videoüberwachung oder POS-Ausstattung – um nur einige zu nennen. Das Thema „Digitalisierung“ ist ja aktuell in aller Munde.

Was dafür aber eine Grundvoraussetzung ist, ist Bandbreite. Ohne performante Internetanbindung funktioniert jetzt und in Zukunft nichts. Hier sind wir mit allen relevanten Netzbetreibern und Providern top aufgestellt und können Interessenten, auch unter den Lesern hier, nach gründlicher Analyse die passende Lösung anbieten sowie über unser bundesweites Händlernetzwerk installieren und den passenden Service dazu anbieten.

Die Themen werden immer komplexer, wie unterstützen Sie Ihre Kunden?

Wir waren einer der ersten Distributoren, der das Thema Schulungen in das Portfolio aufgenommen hat. In Zufriedenheitsumfragen verschiedener Fachzeitschriften wird unser Schulungsbereich seit Jahren auf Platz 1 gewählt. Wir führen Trainings in unserem eigenen Schulungszentrum, deutschlandweite Schulungen, Webinare, Workshops und Roadshows durch, um unsere Kunden fit für die Zukunft zu machen. Das erstreckt sich über unser komplettes Portfolio.

Dabei zeigen wir vor allem Lösungen direkt aus der Praxis. Ich sage immer: „Wir kommen nicht aus Power-Point City“ – deshalb sind unsere Schulungen weit entfernt von den üblichen Werbeveranstaltungen. Wir haben z.B. eine



Schnelligkeit, Flexibilität und Kompetenz – diese Faktoren haben für Oliver Hemann, Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung der MichaelTelecom AG, den größten Anteil am Erfolg des Unternehmens.

Schulungsreihe „Fachhändler zu Fachhändler“ ins Leben gerufen, in der unser Händler Kutschenreuter Communication weitere Kunden für uns schult. Diese Trainings finden so auf Augenhöhe statt und werden sehr gut angenommen.

In Zukunft werden wir uns zudem im Schulungsbereich über die Plattform www.eventbrite.de auch für die Kunden unserer Kunden öffnen. Nicht um sie direkt zu bedienen, wir sind unseren Kunden gegenüber absolut loyal, sondern um bei den Endusern Themen für unsere Kunden zu platzieren oder zu vertiefen.



MICHAELTELECOM AG
Bruchheide 34
49163 Bohmte (DE)
Telefon: 05471 806 0
www.michael-telecom.de

Erfolg ist kein Zufall

Bausteine für eine gute Arbeits- und Organisationsgestaltung – Leitfaden „Guter Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall“

1. Strategie

Sie kennen die besten Marktchancen für das Unternehmen und wissen, wie sie mit den Beschäftigten gemeinsam zu nutzen sind.

Wer nur von Auftrag zu Auftrag vor sich hinarbeitet, kann nicht erfolgreich sein. Voraussetzung für geschäftlichen Erfolg ist, eine klare Vorstellung davon zu entwickeln, wo die besten Chancen für Produkte und Leistungen liegen (Strategie nach außen).

Nur wer klare Strategien besitzt, kann auf Dauer erfolgreich sein. Wer eine Strategie hat, weiß, welche Produkte und Leistungen seine Kunden benötigen, wo man besser als die Konkurrenz ist, welche Chancen sich bieten und welche konkreten Ziele man erreichen will.

Zur Strategie gehört auch eine klare Vorstellung darüber, wie die Arbeit im Betrieb zu organisieren und zu gestalten ist, damit die Chancen genutzt werden können (Strategie nach innen). Jetzt folgen die 11 Faktoren.

2. Liquidität

Ihr Unternehmen ist liquide, weil Sie gute Aufträge haben und weil Sie einen guten Überblick über Ihre Ein- und Auszahlungen sowie über Ihre Kapitalsituation insgesamt haben.

Ein Zahlungsengpass, wenn auch nur vorübergehend, bringt Ihrem Unternehmen große Nachteile. Der Vertrauensverlust bei Ihren Lieferanten und deren Kreditversicherern spricht sich schnell herum. Durch Liquiditätssteuerung erreichen Sie, dass Zahlungsprobleme vermieden oder rechtzeitig erkannt werden.

Durch sorgfältige Vor- und Nachkalkulation besitzen Sie Kenntnisse über die Wirtschaftlichkeit Ihrer einzelnen Aufträge. Sie berücksichtigen bei Ihrer Liquiditätskontrolle auch Risiken, die nicht direkt finanzieller Art sind.

3. Risikobewertung

Sie kennen die internen und externen Risiken für Ihr Unternehmen, um von absehbaren Entwicklungen nicht überrascht zu werden. So können Sie die Ressourcen wirkungsvoll und gezielt einsetzen.

Risiken können in allen internen und externen Prozessen auftreten. Der gute Unternehmer aber weiß, was ihn erwartet, weil er stets vorausschauend agiert. Wer sich dagegen von den Entwicklungen beherrschen lässt, kann nur reagieren – und ist nicht mehr Herr im eigenen Hause. Eine systematische Risikobewertung ist Voraussetzung, um die Ressourcen produktiv, sicher und wirtschaftlich einzusetzen.

4. Führung

Gute Führung lässt Freiräume, formuliert eindeutige Aufträge und fördert gezielt die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten. Gute Führung ist ein Motivations- und Lernprozess.

Die Qualität der Führung entscheidet wesentlich über den Erfolg im Unternehmen. Gute Führung schafft die Bedingungen für Produktivität und Freude an der Arbeit. Wer den Beschäftigten vertraut und ihnen Verantwortung überträgt, wird Vertrauen und Leistungsbereitschaft zurückbekommen.

Beschäftigte im Mittelstand

Angaben in Mio.



Quelle: IFA-Mittelstandspanel

© IFA 2017

5. Kundenpflege

Sie achten darauf, sich im Wettbewerb gegen andere Unternehmen markant abzuheben. Dabei verlassen Sie sich nicht nur auf die gute Qualität Ihrer Produkte, sondern bieten auch umfassende Dienstleistungen für die Nutzung Ihrer Produkte an. Sie binden die Kunden ständig ein.

Die starke Konzentration auf den Märkten und die immer enger werdenden Margen machen es nötig, Kunden langfristig zu binden. Kundenbeziehungen werden angesichts der hohen Kundengewinnungskosten oft erst nach einiger Zeit profitabel. Dazu gehen Sie flexibel auf Kundenwünsche ein, weil Kundentreue wesentlich durch die erlebte Qualität der Kundenorientierung beeinflusst wird.

6. Organisation

In Ihrem Unternehmen sind viele Dinge miteinander verzahnt. Nur wenn ein Rädchen in das andere greift, können Sie erfolgreich sein. Sie organisieren Ihr Unternehmen so, dass jeder weiß, was zu tun ist, und dass die Ressourcen optimal genutzt werden. Sie schaffen klare und lernförderliche Strukturen für ein gesundes Unternehmen.

Organisation koordiniert die Tätigkeiten zum Erreichen der Unternehmensziele. Sie stellt sicher, dass jeder Kundenauftrag in möglichst kurzer Zeit wirtschaftlich und flexibel erledigt und das Produkt pünktlich und in der erforderlichen Qualität geliefert wird. Die Organisation im Betrieb entscheidet über die Qualität und Effektivität aller Prozesse im Unternehmen.

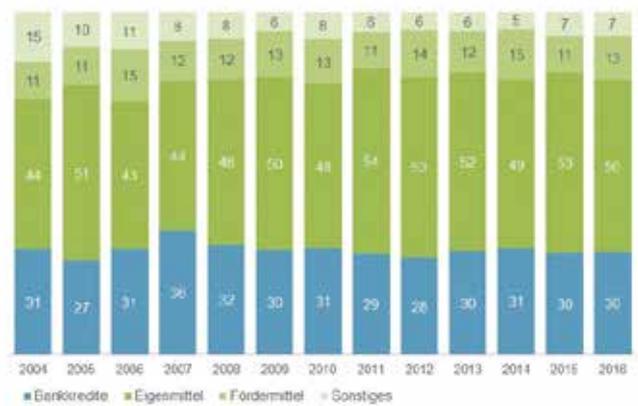
7. Unternehmenskultur

Die Unternehmenskultur ist die „Persönlichkeit“ Ihres Unternehmens. Eine gute Unternehmenskultur hilft Ihnen, Ihr Leistungs- und Innovationspotenzial zu stärken.

Die Unternehmenskultur beschreibt das soziale Klima in Ihrem Betrieb und wie bei Ihnen gearbeitet wird. Der Nutzen einer guten Unternehmenskultur besteht darin, dass die Beschäftigten gerne bei Ihnen arbeiten und sich mit dem Unternehmen identifizieren. Über eine positive Identifikation werden Loyalität, Motivation und Produktivität der Beschäftigten erhöht. Dies macht die Qualität der Unternehmenskultur zu einem wirtschaftlichen Leistungsfaktor.

Finanzierung von Investitionen im Mittelstand

Anteile am Investitionsvolumen in Prozent



Quelle: IFA für Mittelstand

© IFA 2017

8. Personalentwicklung

Sie schaffen Ihren Beschäftigten Möglichkeiten, damit diese gut arbeiten können. Sie behandeln die Menschen als die eigentlichen Wertschöpfer in Ihrem Unternehmen.

Wachsende Anforderungen in einem härter werdenden Wettbewerb erfordern Konzepte zur Stärkung der Kernkompetenzen, zur Identifizierung von Innovationsfeldern und zur Verbesserung der Schlüsselkompetenzen von Führungskräften.

Als Unternehmer und Führungskraft schaffen Sie die Bedingungen dafür, dass Ihre Beschäftigten gerne und produktiv arbeiten wollen. Ein wesentlicher Baustein zur Optimierung des Unternehmenserfolgs ist eine effektive Personalentwicklung.

9. Prozesse

Sie gestalten und entwickeln den gesamten Arbeitsprozess systematisch und verbessern ihn ständig. Sie bleiben lern- und wettbewerbsfähig.

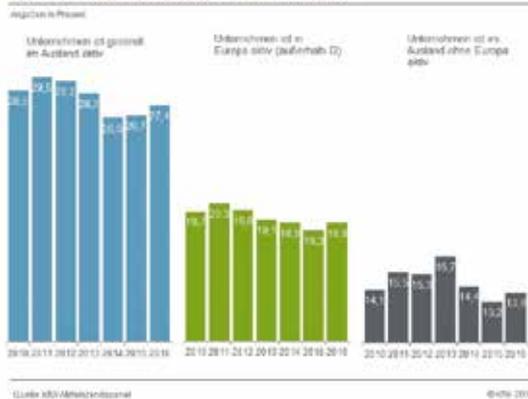
Prozesse halten Ihr Unternehmen am Leben: Erfolgreiche Wertschöpfung kann nur in einem systematischen, lebendigen Prozess entstehen. Offenheit für neues, ständiges Lernen, kontinuierliches Verbessern erhöht die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens. Dies gilt besonders bei hartem Preis-, Termin- und Qualitätswettbewerb. Gut gestaltete Prozesse vermeiden Probleme an Team- und Abteilungsgrenzen.

10. Beschaffung

Sie achten bei der Beschaffung von Technik und Dienstleistungen auf Qualität, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit und nicht nur auf den Preis.

Oft schauen Unternehmen bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln und bei der Beauftragung von Lieferanten und Subunternehmern nur auf den Preis. Nur selten ist das billigste Angebot auch das wirtschaftlichste. Es lohnt sich, auf Qualität, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit zu achten. Arbeitsmittel und Leistungen müssen zuverlässig verfügbar sein. Minderwertige Produkte und Leistungen haben oft eine kurze Lebenserwartung und hohe Folgekosten. Sie beeinflussen auch die Qualität der Arbeitsergebnisse und der Produktivität negativ. Arbeitsmittel = Werkzeuge, Geräte, Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge, Rechner, Software, ...

Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz



11. Innovation

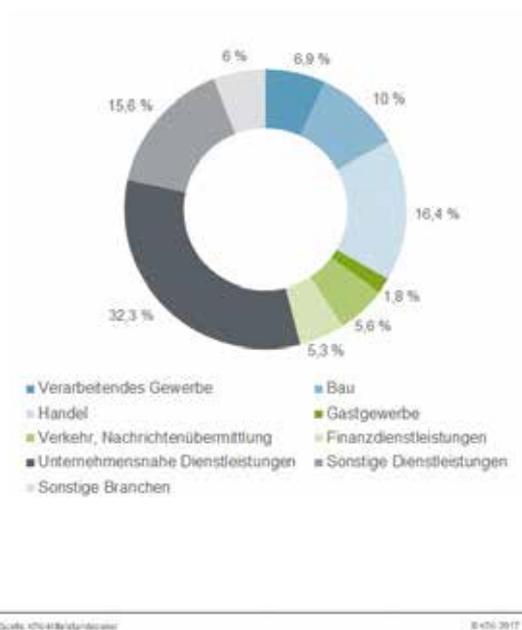
Der Markt und die Bedingungen für Produkte und Leistungen ändern sich ständig. Sie bleiben nur wettbewerbsfähig, wenn Sie in der Lage sind, diese Veränderungen zu erkennen, aus ihnen zu lernen und Ihre Produkte und Leistungen ständig weiterzuentwickeln.

Nur wer innovativ ist, bleibt konkurrenzfähig und gehört zu den Besten. Wer innovativ ist, nimmt die Signale aus der Umwelt (Markt, Kunden, technologische Entwicklungen, Politik, Gesellschaft) frühzeitig wahr und setzt sie rasch in Ideen und Projekte um. Ein innovatives Unternehmen ist besonders veränderungs- und lernfähig. Innovation kann man vorbereiten und steuern.

Im Unternehmen gibt es unterschiedliche Innovationen:

- Produktinnovationen sind eine Antwort auf immer kürzer werdende Produktlebenszyklen, sich verändernde Kundenbedürfnisse und technologische Fortschritte.
- Prozessinnovationen (neue Verfahren und Organisationsformen) verhelfen zu höherer Effektivität und Kreativität.
- Soziale Innovationen (Erhöhung der Motivation und Arbeitszufriedenheit, Gesundheits- und Kreativitätsförderung und Ähnliches) sichern die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft und die Lernfähigkeit Ihrer Beschäftigten, ohne die kein Innovationsprozess erfolgreich sein kann.

Branchenaufteilung des Mittelstands



Information

Die Initiative „Offensive Mittelstand“ bietet vor oder nach dem Studieren des Leitfadens übrigens auch einen Selbstcheck. Welche sind die Stärken und Schwächen Ihres Unternehmens? Mit Hilfe des Checks prüfen Sie Potenzial für Verbesserungen auf und er kann

Sie dabei unterstützen, Ihre Potenziale zu nutzen, Herausforderungen aktiv anzugehen und Krisen zu meistern.

Sie finden ihn unter <http://www.inqa-unternehmenscheck.de>.

Für jede Branche der passende Mix

Koch International: In Osnabrück zu Hause - in Europa und der Welt unterwegs

Seit 118 Jahren entwickelt Koch International für Kunden aus unterschiedlichen Branchen individuell zugeschnittene Transport- und Logistikkonzepte. Das Familienunternehmen ist vom Fuhrgeschäft mit Pferd und Wagen zu einem vielseitigen Logistikunternehmen gewachsen und verfügt sowohl im Bereich der Landverkehre als auch der Luftfracht und Seefracht über langjährige Erfahrungen. Dies zeichnet Koch International als kompetenten Partner für den Versand von Waren rund um die Welt aus.

Heben Sie ab

Die Kunden von Koch profitieren von maßgeschneiderten Lösungen, die für ihre spezifischen Branchenanforderungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Vorteil sind. Die Abwicklung von Luftfrachttransporten erfolgt auf Wunsch ab jedem deutschen Flughafen und mit allen renommierten Airlines. Die laufzeitdefinierte Beförderung ist ebenso wie der kostengünstige Versand als Sammelladung möglich. Ein fachkundiges Team koordiniert zuverlässig alle Frachten - schwere, große oder temperaturgeführte Waren ebenso wie auch Gefahrgüter.

Stechen Sie in See

Auf dem Seeweg ergeben sich durch die zentrale Lage des Unternehmenssitzes in Osnabrück - östlich der Häfen Rotterdam und Antwerpen sowie südlich von Bremerhaven, Wilhelmshaven, Bremen und Hamburg - schnelle Anlieferwege.



Die Abwicklung von Luftfrachttransporten erfolgt auf Wunsch ab jedem deutschen Flughafen.

wege. Besonders auf den Relationen von Europa nach China sowie China nach Europa ist Koch International auf dem See- als auch Schienenverkehrsweg stark.

Teil einer starken Kooperation

Als globaler Dienstleister ist es Koch International wichtig nahe am Kunden zu sein. Dies ist durch ein stabiles internationales Netzwerk und feste lokale Kooperationen möglich. Als Mitglied der World Cargo Alliance (WCA) kann

Koch International zum Beispiel Luft- und Seefrachten weltweit bis zur Tür des Kunden abwickeln, ebenso sind Optionen wie Flughafen zu Flughafen, Hafen zu Hafen oder Transporte ab einer von Ihnen vorgegebenen Abholadresse realisierbar.

Value Added Services wie Qualitätskontrollen oder Vollständigkeitsprüfungen sowie die Zollabfertigung und Exportdokumentation ergänzen den Transport Ihrer Waren perfekt.



Auf dem Seeweg ergeben sich durch die zentrale Lage des Unternehmenssitzes in Osnabrück schnelle Anlieferwege.



Koch International
Heinrich Koch Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
Fürstenaauer Weg 68
49090 Osnabrück
Telefon: 0541 12168 0
E-Mail: air@koch-international.de oder
ocean@koch-international.de
www.koch-international.de/transportloesungen

Die Welt des guten Geschmacks ist in Belm zuhause.

AVO ist einer der führenden Hersteller für Würzmischungen, Marinaden und Zusatzstoffe

Als im Jahr 1921 der Unternehmensgründer und Namensgeber das Unternehmen August Vodegel Osnabrück gründete, konnte keiner erahnen, welchen erfolgreichen Weg das Unternehmen einschlagen würde. Mehr als 90 Jahre später ist AVO führender Gewürzspezialist in Deutschland und Europa. In der Veredelung und Verarbeitung von Naturgewürzen und Würzmischungen, der Entwicklung und Herstellung von Flüssigwürzungen, wie Marinaden oder Würzsoßen, sowie dem Vertrieb hochwertiger Zusatzstoffe für die Lebensmittelproduktion liegt die Kernkompetenz des Unternehmens. Die Vielzahl an innovativen und kundenindividuellen Produkten zeigt sich in dem aktuell mehr als 8.000 Artikel umfassenden Sortiment.

Entscheidend für die positive Entwicklung ist die hohe Kompetenz rund um den guten Geschmack, das Gespür für Trends und vor allem die absolute Kundenorientierung, die in dem Unternehmen gelebt wird. Seitdem AVO im Jahr 1969 von Osnabrück an den heutigen Unternehmenssitz nach Belm zog, wurden dauerhaft Investitionen getätigt. Allein seit dem Jahrtausendwechsel flossen hohe zweistellige Millionenbeträge in die Modernisierung und Kapazitätserweiterungen der Produktionsanlagen sowie der Logistik. Aufgrund der steten Investitionen in den Standort Belm verfügt AVO derzeit über modernste Produktionsanlagen.

All das ist notwendig, da AVO als Partner der nationalen und internationalen Lebensmittelindustrie, des Lebensmittelhandels und des Handwerks den wachsenden Anforderungen an



Bei AVO wird in modernsten Anlagen mit in sich geschlossenen Produktionsabläufen produziert.

Geschmack und Technologie gerecht werden muss. Neben dem Stammhaus in Belm betreibt AVO daher eine eigene Vertriebsgesellschaft in Polen und ist darüber hinaus als Handelspartner in allen wichtigen Exportmärkten tätig.

Als Unternehmen, dessen Angebot in enger Verbindung mit Lebensmitteln steht, legt AVO auf die Qualitäts- und Produktionssicherheit besonderen Wert. Daher entspricht AVO allen Anforderungen und ist nach den höchsten Qualitätsstandards zertifiziert.

Ende des Jahres fällt bei AVO der Startschuss für den Bau eines neuen Logistikzentrums. Mit dieser Investition im mittleren zweistelligen Millio-

nenbereich legt AVO den Grundstein für eine weiterhin positive Entwicklung des Unternehmens am Standort in Belm.



Hoch hinaus heißt es bei AVO. Noch im Jahr 2018 beginnt AVO mit der Errichtung eines neuen Logistikzentrums am Standort in Belm.



Die aktuelle Innovation von AVO: Komplettmarinaden verfeinert mit fermentiertem schwarzem Pfeffer aus Sri Lanka.



Geschmack & Technologie

AVO-Werke August Beisse GmbH
Industriestraße 7
49191 Belm
Telefon: 05406 508 0
Fax: 05406 4126
www.avo.de
info@avo.de

Seit mehr als 100 Jahren im Einsatz für Gebäude Piepenbrock verknüpft Tradition und Fortschritt

Die Piepenbrock Unternehmensgruppe hat sich seit ihrer Gründung 1913 immer wieder weiterentwickelt und an neue Gegebenheiten angepasst. Dabei ist das Unternehmen stetig gewachsen, neue Dienstleistungen erweiterten sein Portfolio und Tochterunternehmen in der Industrie kamen hinzu. Eines blieb dabei immer gleich: Die Familie Piepenbrock steuert die Geschicke des Unternehmens – heute in der vierten Generation.

Die Piepenbrock Unternehmensgruppe bietet ein breites Dienstleistungsspektrum in den Geschäftsfeldern Facility Management, Gebäudereinigung, Instandhaltung und Sicherheit. Die Tochterunternehmen LoeschPack und Hastamat sind im Verpackungsmaschinenbau, Planol in der Produktion von Reinigungsschemie erfolgreich. Der Gebäudedienstleister mit seinem Sitz in Osnabrück ist in Deutschland mit insgesamt 70 Niederlassungen und rund 800 Standorten vertreten, an denen er 26600 Mitarbeiter beschäftigt. Neben der Kundennähe sowie langjähriger Erfahrung rund um das Gebäudemanagement zeichnet sich das Unternehmen durch sein konsequentes Engagement für Nachhaltigkeit aus. Mit dem Umweltprogramm „Piepenbrock Goes Green“ pflanzt der Dienstleister gemeinsam mit seinen Auftraggebern Bäume im unternehmenseigenen Forst und unterhält in Zusammenarbeit mit Plan International 66 Patenschaften für Kinder in Vietnam.



Entwickeln die Unternehmensgruppe seit Anfang der 2000er Jahre konsequent weiter – die heutigen geschäftsführenden Gesellschafter Arnulf und Olaf Piepenbrock.

Eine besondere Rolle in der Firmengeschichte spielte Hartwig Piepenbrock. Mehr als 51 Jahre lang leitete er die Geschicke von Piepenbrock und machte den Gebäudedienstleister durch Übernahmen und geschickte Expansionen zu einem der größten Familienunternehmen in ganz Deutschland. Schon früh übertrug er Verantwortung auf seine Söhne, die heutigen ge-

schäftsführenden Gesellschafter Olaf und Arnulf Piepenbrock. Diese entwickeln die Unternehmensgruppe seit Anfang der 2000er Jahre konsequent weiter und stellen die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft.

Piepenbrock steht seit jeher für Werte wie Zuverlässigkeit, Kompetenz, Qualität und Kundennähe. Sie sind das Fundament für das unternehmerische Handeln des Gebäudedienstleisters. Eine zentrale Rolle kommt den Mitarbeitern zu: Ihre Loyalität, ihr Fachwissen und ihre Leistungsbereitschaft sind der Schlüssel für bestmöglichen Service. Sie füllen Piepenbrocks nachhaltiges Engagement mit Leben. und sorgen dafür, dass das Unternehmen seine ökonomischen, ökologischen und sozialen Ziele erreicht.



Die Piepenbrock Unternehmensgruppe bietet ein breites Dienstleistungsspektrum in den Geschäftsfeldern Facility Management, Gebäudereinigung, Instandhaltung und Sicherheit.

Piepenbrock 
seit 1913

Piepenbrock Unternehmensgruppe
GmbH + Co. KG
Hannoversche Straße 91-95
49084 Osnabrück
Telefon: 0541 5841 0
www.piepenbrock.de

Klasse statt Masse

CAE Automotive GmbH – Engineering-Dienstleister für die Automobilindustrie

Die CAE Automotive GmbH, mit Sitz in Osnabrück, wurde im April 2010 gegründet. Seitdem ist das Unternehmen permanent gewachsen und beschäftigt derzeit 38 Ingenieure und Techniker.

Das Team um Gründer und Geschäftsführer Fred Farthmann ist spezialisiert auf Projektmanagement, Entwicklung und Konstruktion von Automobilkomponenten und Konstruktion in Non-Automotive-Bereichen wie Agrartechnik und Hausgerätetechnik.

Auf Basis von Ideen oder Designstudien entwickeln die CAE-Mitarbeiter mit ihren Partnern und Systemlieferanten neue Konzepte und optimieren bewährte Konzepte.

Dabei sind die Ingenieure und Techniker in den verschiedenen Phasen des Entwicklungsprozesses fortlaufend gefordert Verbesserungspotentiale zu ermitteln, zu bewerten und umzusetzen.

Der Anspruch, jedes Produkt optimal auszuliegen, ist quasi in den Genen der Mitarbeiter verankert. Sehr flache Hierarchiestufen innerhalb des Unternehmens sind ein Garant für innovatives Denken.

Die Summe aller Faktoren liefert den Kunden und Auftraggebern das bestmögliche Produkt zum besten Preis.

„Wir können was wir tun“

Im Juni 2017 wurde das Unternehmen als



Zertifiziert und ausgezeichnet: Die CAE Automotive in Osnabrück.



„Top 100 Innovator“ ausgezeichnet. „Ein vorbildliches Teamwork prägt unseren Innovationsgeist. Unser ausgezeichnetes Betriebsklima ist ein Schlüssel zu erfolgreichen Projekten“ betont Fred Farthmann.

Projektbeispiel

Für einen weltweit agierenden Systemlieferanten wurden Karosseriestrukturen für neuartige Elektroantriebe und neue Achssysteme CAD-technisch entwickelt. Darüber hinaus garantierte das Projektmanagement einen reibungslosen Ablauf der Umbaumaßnahmen bei den jeweiligen Konzeptfahrzeugen.

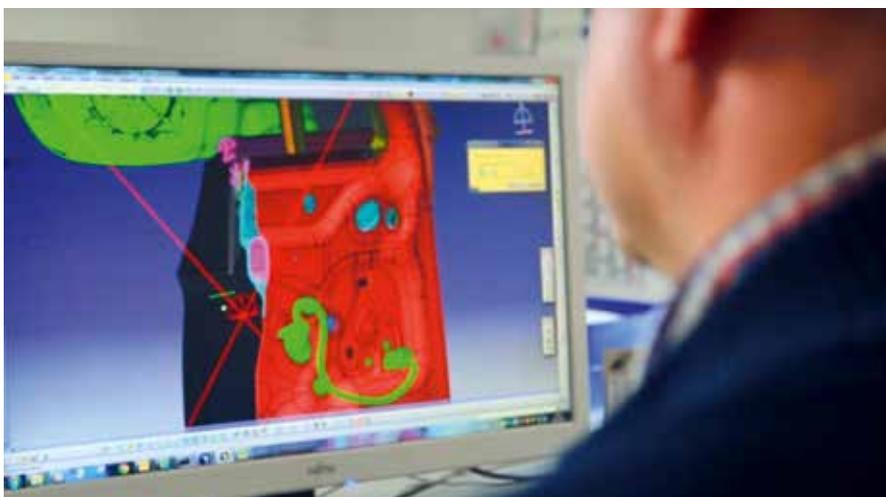
„Wir bieten ein extrem breites Spektrum an Entwicklungs-Knowhow. Neben der CAD-Entwicklung von kompletten Karosseriestrukturen nebst Türen und Klappen, liegt unser Produktportfolio auch in der CAD-Entwicklung und Konstruktion von Kunststoffkomponenten. Darüber hinaus sind wir anerkannter Entwicklungspartner in den

folgenden Bereichen: mechatronische Systeme, Pedalsysteme, Verdecksysteme und LED-Schweinerwerfer“ berichtet Fred Farthmann.

Die CAE Automotive GmbH ist zertifiziert für vertrauliche Daten nach ENX/TISAX und nach DIN EN 9001:2015. Sie verfügt daher über eine Organisationsstruktur, die den Anforderungen unterschiedlicher Projekte bestens gerecht wird.



Geschäftsführer Fred Farthmann.



CAE Automotive: Spezialist für die Entwicklung und Konstruktion von Automobilkomponenten und Agrartechnik.



CAE Automotive GmbH
 Mercatorstr. 15
 49080 Osnabrück
 Telefon: 0541 20071 0
 www.cae-automotive.de

Identität im Spiegel der Architektur

DÄLKEN erschafft seit 15 Jahren maßgeschneiderte Arbeits- und Lebenswelten

Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Ästhetik und Nachhaltigkeit in einem überzeugenden Gesamtkonzept zu verbinden – dies ist das Selbstverständnis des Planungsbüros DÄLKEN mit Hauptsitz in Georgsmarienhütte.

Seit jetzt 15 Jahren konzipiert und plant das unabhängige, inhabergeführte Unternehmen verschiedenste Immobilien – von Schwerpunkten im Industrie- und Gewerbebau, über Projekte in Einzelhandel, Hotel- und Gastronomie bis hin zu Wohnbauten, Schulen und Verwaltungsgebäuden.

Dipl.-Ing. Architekt Bernd Dälken, Gründer und alleiniger Inhaber des Büros, erklärt: „Selbstverständlich sind die Gebäude in erster Linie auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten. Wichtig ist aber auch: Die Architektur sagt immer etwas über die Identität und das Profil des Auftraggebers selbst aus – insbesondere auch über seine Werte und Ziele. Den konkreten Bauwunsch in jedem Projekt zu analysieren und mit konsequenter Kundenorientierung bestmöglich umzusetzen, ist Ansporn und Anspruch unserer täglichen Arbeit.“

Weiter auf Wachstum ausgerichtet

Hierin sieht Bernd Dälken einen wesentlichen Baustein des Erfolgs seines kontinuierlich wachsenden Unternehmens. Das im April 2003 in Osnabrück gegründete Büro, das 2009 nach Georgsmarienhütte umzog und mittlerweile



Dipl.-Ing. Architekt Bernd Dälken,
Gründer und alleiniger Inhaber des Büros.



DÄLKEN verbindet Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Ästhetik und Nachhaltigkeit zu einem überzeugenden Gesamtkonzept.

zwei weitere Niederlassungen in Münster und Schönaich (Stuttgart) unterhält, beschäftigt derzeit 70 Mitarbeiter – rund die Hälfte von ihnen sind Frauen. In den Jahren 2017 und 2018 wuchs die Belegschaft um mehr als 20 Beschäftigte. Nach wie vor werden Fachkräfte gesucht, mit denen die Nähe zu den Kunden deutschlandweit ausgebaut werden soll.

Die stabile wirtschaftliche Basis mit einer Vielzahl langjähriger Stammkunden wird als Grundlage für die Sicherung und den Ausbau der Arbeitsplätze angesehen. Die Mitarbeiter handeln selbständig und verantwortungsbewusst und werden kontinuierlich sowohl in In-house-Veranstaltungen als auch in externen Weiterbildungen geschult.

DÄLKEN schafft kontinuierlich Raum für die Expansion der eigenen Kompetenzen. Aktuell wird dazu die Erweiterung des Standortes in Georgsmarienhütte geplant, die auch den selbstbewussten Auftritt im öffentlichen Raum stärken wird.

Als zertifiziertes familienfreundliches und -förderndes Unternehmen übernimmt DÄLKEN soziale Verantwortung und bietet den Mitarbeitern Freiräume zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung im Ehrenamt.

Leistungsspektrum

Architektur

Alle Leistungen der Objektplanung ganzheitlich vom Entwurf bis zur Schlüsselübergabe. Einzelne abgeschlossene Leistungsbauwerke, die auf den Kundenbedarf optimiert sind.

Generalplanung

Alleiniger Ansprechpartner für alle Gewerke inklusive der Fachplanung, wie z. B. Statik und Haustechnik. Alle Planungs- und Beratungsleistungen mit einem kompetenten Team aus einer Hand.

Projektsteuerung

Koordination zwischen Bauherr, Architekt und Fachplanern. Hohe Kosten- und Terminalsicherheit bei gleichzeitiger Begleitung des Bauherrn durch den Planungsprozess.

DÄLKEN

DÄLKEN Ingenieurgesellschaft mbH
Werner-von-Siemens-Straße 15
49124 Georgsmarienhütte
Telefon: 05401 3397 0
www.daelken.de

Eine Vision wird Wirklichkeit „HANSALOG Vision“ feierte Premiere

Gleich doppelt und mit einer im wahrsten Sinne des Wortes neuen „Vision“ stellte HANSALOG auf der „Zukunft Personal Europe“ in Köln aus. Vom 11. bis 13. September 2018 präsentierten die Ankumer ihre neueste Software der Fachwelt. Unter dem Motto „Vitamine für Ihr Unternehmen“ hat HANSALOG ein Rundum-Programm geschaffen, das in keinem Personalbüro fehlen sollte.

Vorhang auf für „HANSALOG Vision“, der neuen Software aus dem Hause HANSALOG. Auf der „Zukunft Personal Europe“ feierte das Ankumer Unternehmen die Premiere ihrer Cloud-fähigen Rundum-Lösung für die Personalwirtschaft.

„HANSALOG Vision“ ist eine neue Cloud-fähige Lösung für Entgelt, Kernprozesse des Personalmanagement und Zeitwirtschaft. Sie wird als Paket angeboten“, heißt es aus dem Hause HANSALOG. Erstmals bieten die Ankumer damit nun auch eine Lösung für die Zeitwirtschaft an.

Die Ankumer Softwareentwickler betonen, dass die Benutzerführung bei „HANSALOG Vision“ einfach und intuitiv

ist und somit für den komplexen Bereich der Entgeltabrechnung ein Novum darstellt. Unternehmen können, laut den Spezialisten, mit „HANSALOG Vision“ in der Cloud auf HR-Daten zugreifen und somit unabhängig von Ort und Zeit arbeiten. Die Software ist benutzerfreundlich und Anwender finden sich schnell zurecht. Dank „HANSALOG Vision“ werden unter anderem Mitarbeiter im HR-Bereich entlastet, Job-Sharing ermöglicht und moderne Arbeitsplatzkonzepte umgesetzt.

HANSALOG
Die Software für das Personalwesen

HANSALOG GmbH & Co. KG
Am Lordsee 1
49577 Ankum
Telefon: 05462 7650
www.hansalog.de



HANSALOG bietet das Rundum-Programm für Personalbüros

SCHÖN UND GUT

Bei Hülsmann Blechtechnologie erhält Blech seine schönste Form

Eines der Fundamente eines erfolgreichen Unternehmens ist seine Erfahrung. Durch die Anfänge als Ingenieurbüro Hülsmann kann das Unternehmen auf langjährige Erfahrung im Bereich der Blechbearbeitung in der Anlagen- und Maschinenkonstruktion zurückblicken. Als sinnvolle Erweiterung der Ingenieursleistungen war die Fertigung von Einzelteilen und Baugruppen dann ein logischer und naheliegender Gedanke. Darum erblickte 1999 die Hülsmann Blechtechnologie GmbH das Licht der Welt.

Das Unternehmen aus Bissendorf setzt in allen Fragen der Blechverarbeitung vom ersten Arbeitsschritt an auf Qualität. Dank fundiertem Fachwissen, der Liebe zum Beruf und harter Arbeit ist es heute ein Unternehmen, das auf über 8.000 m² Hallenfläche mit einem kompetenten Führungsteam, qualifizierten Mitarbeitern und einem leistungsstarken Maschinenpark alle Anforderungen rund um das Thema Blechbearbeitung erfüllen kann. Dabei widmet sich Hülsmann der Produktion von Serienteilen mit der

gleichen Hingabe wie der Herstellung von Einzelstücken. Absolute Präzision ist dabei ein Muss. Darum durchläuft jedes Werkstück nicht nur einen hochwertigen Produktionsprozess, sondern auch eine äußerst penible Qualitätskontrolle, damit wirklich nur ein perfektes Werkstück die Hallen verlässt. Wenn es also um Baustahl, Edelstahl oder Aluminium geht, um Konstruieren, Laser-



Der Unternehmenssitz in Bissendorf.

schneiden, Kanten, Biegen, Schweißen, Schleifen oder Strahlen, um Einzelstücke oder Serienfertigung, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Hülsmann-Blechprofis.



HÜLSMANN BLECHTECHNOLOGIE GMBH
Gewerbepark 4A
49143 Bissendorf
Telefon: 05402 9255 0
www.huelsmann-blech.de



Absolute Präzision ist ein Muss.

Unter einem Dach: Forschung, Entwicklung, Manufaktur

SPARTHERM fertigt pro Jahr rund 60.000 Kaminöfen und Kamineinsätze

Im Jahre 1986, also vor bald 30 Jahren, wurde von Gerhard Manfred Rokossa, der das erfolgreiche Unternehmen bis heute noch leitet, die SPARTHERM Feuerungstechnik GmbH in Melle bei Osnabrück als Schlossereibetrieb mit damals zwei Angestellten gegründet.

Heute beschäftigt SPARTHERM über 1000 Mitarbeiter in ganz Europa. Es erwirtschaftet dabei einen Umsatz von 60 Millionen Euro. Und produziert pro Jahr rund 60.000 Kaminöfen und Kamineinsätze, die in 50 Länder exportiert werden.

Produktions-, Lager- und Ausstellungsflächen von 22.500 m² am Hauptsitz in Melle geben einen Eindruck von den Dimensionen, in denen sich das Unternehmen heute bewegt. Es zählt seit vielen Jahren zu den führenden Herstellern moderner Feuerstätten in Deutschland und Europa. Und zu den technisch innovativsten.

Doch anders als bei vielen Mitbewerbern wird hier nicht nur „von der Stange“ produziert. Neben hochmodernen Produktionsprozessen – inklusive innovativer CAD-Technik, aufwendiger 3D-Programme und CNC-gesteuerter Fertigung – wird hier auch noch von Hand gefertigt; in guter alter Tradition – und mit brillianter Ergebnissen. In der hauseigenen Manufaktur wird geschliffen, poliert, galvanisiert und lackiert. Ganz nach den jeweils individuellen Wünschen des Kunden.

Im polnischen Standort Strzelce Krajenkie – nahe der schlesischen Heimat des Firmen-



Luftaufnahme Spartherm-Werk in Melle.

gründers – entstehen derzeit rund 250 Geräte pro Tag; Tendenz steigend. Und auch hier beindrucken nackte Zahlen: Die Durchlaufzeit für ein Gerät beträgt 45 Minuten. Jeden Tag verlassen zwei bis drei vollbeladene Lkw das Werk Richtung Melle. Und jedes Jahr werden hier zehn Schlosser ausgebildet.

Innovative Technik und traditionelle Handwerkskunst

Doch zurück in das Entwicklungs- und Konstruktions-Zentrum nach Melle. Innovative Technologien und traditionelle Handwerks-

kunst sind hier kein Widerspruch. Ganz im Gegenteil: Sie ergänzen und beflügeln sich sogar. Der Werkzeugbau und vor allem die Automatisierung der Produktionsprozesse ermöglichen die Herstellung von jedem gewünschten Heiz- oder Kamineinsatz – und das in kürzester Zeit.

Beide Betriebe sind über die IT-Lösung SAP verbunden, das die Bearbeitung, Auswertung und Dokumentation von der Bestellung über den Auftragseingang bis hin zur Lieferung der Ware an den Kunden erfasst. Angeschlossen sind dem System sowohl Buchhaltung und Lohnbuchhaltung als auch Materialwirtschaft. Hierfür wurde SPARTHERM bereits mehrfach ausgezeichnet: als innovatives Unternehmen im Bereich fortschrittlicher Produktionstechnologien und neuester IT-Systeme.



SPARTHERM Feuerungstechnik GmbH
Maschweg 38
49324 Melle
Telefon: 05422 9441 0
www.spartherm.com

BERESA | BUSINESS – Ein ganzheitliches Vertriebskonzept

BERESA setzt auf maßgeschneiderten Service aus einer Hand

Erzählen Sie den Lesern etwas über sich.

Ich bin im Juli 2017 als Key Account Manager zu BERESA gekommen und konnte gemeinsam mit der Bereichsleitung PKW Neuwagen und einem tollen Team die neue Struktur BERESA | BUSINESS mitgestalten.

Was genau ist BERESA | BUSINESS?

Mit den Sparten PKW Neuwagen Mercedes Benz, smart, Transporter, MB Rent und Service bietet die BERESA ein spannendes Leistungspaket rund um die Mobilität unserer Kunden. Im Wirtschaftsdrück Münster, Osnabrück und Bielefeld sind wir mit insgesamt 18 Standorten perfekt für Dienstleistungen im gewerblichen Bereich aufgestellt. Mit BERESA | BUSINESS legen wir den Fokus darauf, noch stärker spartenübergreifend zu agieren.

Welchen Vorteil hat das für Ihre Kunden?

Die Kommunikation mit unseren Kunden wird im Key Account-Management gebündelt. Damit wird eine Person für alle oben beschriebenen Sparten Ansprechpartner unserer Kunden.

Und wirkt sich dieses Modell auch intern aus?

Da es für die verschiedenen Sparten in der Abwicklung unsere Experten gibt, trägt

BERESA | BUSINESS auch zur internen verbesserten Kommunikation bei.

Ein Beispiel: unser Nutzfahrzeugkunde hat auch Mitarbeiter im Vertrieb und kann sich nun über den Key Account Manager von BERESA über unsere Produkte im Bereich PKW, Finanzierung und Leasing informieren. Wir haben hierfür den direkten Kontakt zum Vertrieb der Daimler AG und der Mercedes Benz Bank. Der Austausch in den Teams der Sparten fördert die Kreativität und sorgt so für die besten Lösungen für unsere Kunden. Er schafft aber auch die Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen, zum Beispiel wenn es zu unvorhersehbaren, schwierigen Situationen kommt.

Wie gestaltet sich das in der Praxis?

Um die ständige Mobilität unserer Kunden zu gewährleisten, sind schnelle und unkonventionelle Lösungen gefragt.

Wenn der Aufenthalt in der Werkstatt für den Pkw etwas länger dauert, dann steht immer ein Fahrzeug von Mercedes-Benz mit exklusiver Ausstattung am MB-Rent-Schalter parat. Wenn neue Mitarbeiter eines unserer gewerblichen Kunden einen Firmenwagen bekommen, könnte die 6-monatige Probezeit mit einem Fahrzeug von MB-Rent überbrückt und das Unternehmen mobil gehalten werden.



Thomas Grab-Stüve, Leiter Verkauf
Pkw Region Nord.

Was sind die Vorteile für Ihr Unternehmen?

Mit der seit dem 01.09.2018 eingeführten neuen Führungsstruktur wird die BERESA mit kleinen Vertriebsteams noch schlagkräftiger und verkürzt interne Wege.

Welche Aufgabe kommt Ihnen dabei zu?

Ich selber werde das Team als Leiter Pkw Neuwagen für die Region Nord übernehmen und freue mich auf die Herausforderung. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen werden wir die Anforderungen unserer Kunden analysieren. Als flexibler und verlässlicher Dienstleister werden wir unser Angebot in Anlehnung an diese Anforderungen beständig weiter entwickeln und so die Mobilität unserer Kunden aktiv mitgestalten.



Das BERESA | BUSINESS Team.

BERESA

LEIDENSCHAFT FÜR BEWEGUNG

Beresa GmbH & Co. KG
Blumenhaller Weg 155
49078 Osnabrück
Telefon: 0800 60 70 800
www.beresa.de

Effizienz, Transparenz und ein konstruktives Miteinander

Softwaresysteme und Anlagentechnik von profilsys optimieren den Materialfluss

Fertigung, Materialfluss und Logistik sollen perfekt ineinander greifen wie die Zahnräder eines Uhrwerks. Hierfür entwickelt die im Landkreis Osnabrück beheimatete profilsys GmbH individuell auf ihre Kunden zugeschnittene Softwarelösungen und berät bei der Auswahl und Installation moderner Anlagentechnik – ein enormer Wachstumsmarkt für Thomas Clausmeyer (54), Gründer und Geschäftsführer von profilsys, und sein 35-köpfiges Team. Seit Jahren expandiert das Dienstleistungsunternehmen beständig. Thomas Clausmeyer erklärt, worauf es ihm dabei besonders ankommt.

Herr Clausmeyer, welche Effekte wollen Sie mit Ihren Leistungen bei den Kunden erzielen?

Wir tragen auf mehreren Wegen dazu bei, das Zusammenspiel aus Fertigung und Material-

fluss reibungslos und effizient zu gestalten. Ein übergeordnetes Ziel lautet, die Produktivität und die Fertigungsqualität gleichzeitig zu steigern. Als Spezialisten für IT-Systeme und Steuerungstechnik sind unsere Mitarbeiter bestens qualifiziert, die Firmen auf dem Weg in die Industrie 4.0 zu begleiten.

Nennen Sie uns bitte ein Beispiel!

Sehr gern! Ein typischer Fall ist der Achsenhersteller gigant - Trenkamp & Gehle GmbH in Dinklage. Der Kunde wollte seine Kapazitäten mit einem Neubau erweitern und in diesem Zuge die Prozesse optimieren. Mit unseren Lösungen haben wir dazu beigetragen, die Produktivität in der Achsenmontage zu verdoppeln.

Wie haben Sie dies erreicht?

Zum einen haben wir die Zuführung der Bauteile an den Arbeitsplätzen neu organisiert: Das neue, maßgeschneiderte Logistikkonzept kommt ohne Vorkommissionierung aus, setzt das Kanban-Prinzip zu 100 Prozent um und wird durch das Pick-by-Light-System perfekt komplettiert. Außerdem unterstützen leicht zu



Thomas Clausmeyer (li.) gründete 1989 die profilsys GmbH.

bedienende Tablets und Programme die Montagemitarbeiter bei jedem Handgriff. Ergänzend schaffen mehrere Module unserer profiLag®-Software maximale Transparenz über die Prozesse und vernetzen die diversen IT-Plattformen für einen verbesserten Datenfluss.

Wie hat sich das Geschäft für Sie entwickelt?

Wir stellen kontinuierlich neue Mitarbeiter ein, um den steigenden Bedarf zu decken. Weil uns am bisherigen Standort Bissendorf der Platz fehlt, werden wir Ende dieses Jahres in unsere neue Firmenzentrale in Melle-Gerden umziehen. Das Gebäude ist freispannend geplant – also ohne tragende Zwischenwände oder Stützen im Innenraum. Durch diese Bauweise schaffen wir einen großen, gemeinschaftlich genutzten Raum anstatt vieler kleinerer Büros. Und das entspricht unserer Firmenphilosophie: Wir pflegen Transparenz und ein konstruktives Miteinander!



Am neuen Firmensitz in Melle-Gerden pflegt profilsys das konstruktive Miteinander seiner Mitarbeiter auch durch die offene Architektur.



Höchste Effizienz und Transparenz schafft profilsys bei den Kunden aus Industrie, Handel und Dienstleistung mit eigenen Softwarelösungen und spezieller Anlagentechnik.



profilsys GmbH
Softwaresysteme und Anlagentechnik
Gewerbepark 18
49143 Bissendorf
Telefon: 05422 9278100
www.profilesys.de



Transport und Logistik

Das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) hat die Erkenntnisse der verkehrsträger-übergreifenden Marktbeobachtung im Jahresbericht 2017 zusammengefasst und aktuell veröffentlicht. Nach Angaben der amtlichen Statistik erhöhte sich demnach die im Straßen-, Schienen- und Binnenschiffgüterverkehr beförderte Gütermenge im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 0,9 % auf über 3,7 Mrd. t; die Verkehrsleistung im Inland nahm hingegen um 0,9 % auf rund 458,7 Mrd. tkm ab (ohne Straßengüterverkehr ausländischer Fahrzeuge in Deutschland). Dabei verbuchte allein die Binnenschifffahrt auf deutschen Wasserstraßen im Vergleichszeitraum sowohl Mengen- als auch Leistungszuwächse.

Vor dem Hintergrund anhaltend guter konjunktureller Rahmenbedingungen stiegen im Jahr 2017 die Umsätze im gewerblichen Straßengüterverkehr, im Schienengüterverkehr und in der Binnenschifffahrt so stark wie seit dem Jahr 2014 nicht mehr. Auf Unternehmensebene resultierten Grenzen des Wachstums hier nicht selten aus den verfügbaren Fahrpersonalkapazitäten. Profiteure waren gebietsfremde Frachtführer, die im Jahr 2017 in Deutschland abermals einen überproportionalen Anstieg der mautpflichtigen Fahrleistungen verzeichneten. Die positive Entwicklung in der Binnenschifffahrt wurde u. a. durch eine höhere Transportnachfrage für trockene und flüssige Massengüter begünstigt.

WIR SIND DER #BRINGER ...AUCH IM BEREICH LAGERHALTUNG

Unser Standort am Schüttorfer Kreuz verfügt über:

- eine Gesamtfläche von 80.000 qm
- eine 3.500 qm große Umschlaghalle mit 42 Verladetoren
- eine Logistikhalle mit einer Nutzfläche von 10.000 qm und rund 15.000 Stellplätzen

Neben Lagerhaltung, Konfektionierung und Kommissionierung bietet die Anlage optimale Bedingungen selbst für ausgefallene Bedarfsansprüche und entspricht dabei höchsten technischen Standards.

Dabei schaffen ein eigener Fuhrpark, qualifiziertes Fahrpersonal sowie die dazugehörige Administration optimale Voraussetzungen für einen vollwertigen Logistikstandort in geographischer Nähe zum Münsterland, dem nördlichen Ruhrgebiet sowie zu den Niederlanden.

BOLL | Logistik Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de



Sharing-Economy in der Logistik

Sharing ist als Konzept schon seit Jahren bekannt. Die Digitalisierung bietet neue Chancen, vor allem für Unternehmen. Im Privatleben der meisten Deutschen ist die Sharing-Mentalität schon lange angekommen. Immer mehr Menschen teilen Verkehrsmittel via Car- oder Bikesharing und nutzen Angebote wie Netflix oder AirBnB. Die Ökonomie dieser Angebote ist gleichzeitig Service für den Kunden – er nutzt das Angebot nur dann, wenn er es braucht, in der restlichen Zeit verursacht

es keine Kosten und nimmt keinen Platz weg. Das macht vor allem dann Sinn, wenn der Platz knapp wird. Kein Wunder also, dass Sharing-Dienste in den überfüllten Großstädten florieren. „In der Logistik haben wir eine ähnliche Situation“, erklärt Robert Blackburn, Vorstandsvorsitzender der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL), „Wir haben mit Laderaumverknappung, Verkehrszuwachs und Fachkräftemangel zu kämpfen. Sharing-Angebote sind daher in der

Logistik stark im Kommen.“ Egal ob Fuhrpark, Lagerflächen, Laderaum oder die dringend benötigten IT-Fachkräfte – „teilen statt besitzen“ ist ein Konzept, das

Sinn macht. Der Schlüssel dafür: Digitale Technologien. Auf www.bvl.de finden Sie ein BVL-Dossier zum Thema Sharing-Economy in der Logistik.



Peter Koch, Umweltmanagementbeauftragter,
Koch International, Osnabrück

„Koch International ist bewusst nachhaltig unterwegs. Mit der Umstellung der Motorentechnik unserer Schwerlastflotte auf die neueste Norm, reduzieren wir den CO₂-Ausstoß deutlich. Regelmäßige Schulungen unterstützen unsere Berufskraftfahrer beim vorausschauenden Fahren. Unsere Mitarbeiter beteiligen sich aktiv an Abfallsammelaktionen und Energiesparprojekten. Unsere Umweltbelastung halten wir so gering wie möglich. Für uns bedeutet Nachhaltigkeit darüber hinaus gesellschaftliche Verantwortung. Unsere LKW sind u. a. mit dem Abbiegeassistenten ausgestattet, um Unfällen durch den „Toten Winkel“ vorzubeugen und wir wirken bei Verkehrserziehungen an Schulen und Kindergärten mit.“

Expertenmeinung

In Sachen Verkehr sind die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit in aller Munde. Das gilt auch für die Branchen Transport und Logistik. Green Logistic lautet das Stichwort. Wir haben Experten aus der Region gefragt, welche Bedeutung diese Themen im Alltag der eigenen Logistik-Unternehmen haben.



Ulrich Boll, Sprecher der Geschäftsführung,
GEORG BOLL GMBH & CO. KG, Meppen

„Zukunftsorientiert handeln im Nachhaltigkeitsdreieck von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung – das ist der Leitgedanke unseres Unternehmens. Hierfür wurden wir bereits 2010 von der DKV Euro Service GmbH und der Universität St. Gallen mit dem „Eco Performance Award“ ausgezeichnet. Unser eigener Anspruch an „grüne Logistik“ spiegelt sich in allen Investitionen der letzten Jahre wider, wie z. B. in der mit allen umwelt- und sicherheitsrelevanten Komponenten ausgestatteten Euro-VI-Flotte oder in den neuesten energetischen Standards der Verwaltungsgebäude in Meppen und Emsbüren. Regelmäßige ECO-Fahrtrainings führen zu einer spürbaren Senkung des Kraftstoffverbrauchs und der Emissionswerte. Aktuell wird der Einsatz alternativer Antriebstechniken geprüft – ein weiterer Schritt in Sachen nachhaltige Logistik.“

WIE PERFEKT LOGISTIK WIRKLICH IST, MERKT MAN ERST, WENN ETWAS FEHLT.



Als Kontraktlogistiker ist es unser Job, dafür zu sorgen, dass Sie sich ganz und gar auf Ihre Produktion konzentrieren können. Wenn Sie wollen, kümmern wir uns um Details wie Etikettierung, Qualitätskontrolle oder das Beschaffungsmanagement. Damit jedes Einzelteil am richtigen Ort ist, wenn es gebraucht wird. Nicht früher, nicht später. Immer. Manche nennen das qualitätsbewusst. Wir nennen es Leidenschaft.



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

5 Fragen zum IT-Podcast für Manager.

__ Ihr „IT Manager Podcast“ (www.innovativeit.de) erklärt Begriffe wie Remote Support, Hyper Konvergenz oder auch Darktrace. Welche Idee steckt dahinter?

Schon während der Schulzeit wurde ich bei IT-Problemen um Hilfe gebeten. Dabei wurde mir gesagt, dass ich IT verständlich erklären kann. Diesen Vorteil wollte ich nun gern vielen IT-Interessierten zukommen lassen. Weil in Deutschland IT-Profis in allen Bereichen benötigt werden, möchten wir mit dem Podcast einen Teil dazu beitragen.



Ingo Lücker

ist Geschäftsführer der ILeague GmbH in Osnabrück, die sich mit Marketing- und Vertriebsunterstützung für IT-Dienstleister befasst. Er gibt einen wöchentlichen Podcast heraus, der IT-Vokabular erklärt.

__ Digitales kann noch so spannend sein. Letztlich geht es aber immer auch darum, im Netz gefunden zu werden. Ihre Strategie?

Das machen, was noch keiner macht, aber fast jeder hören will. Durchschnittlich ist eine Episode 5 bis 6 Minuten lang. Früher gingen wir alle 14 Tage online, heute wöchentlich. Zudem führen wir Interviews durch und steigern die Reichweite: Im April 2016 hatten wir 400 Aufrufe, heute 12.000 Aufrufe monatlich.

__ Wie planen Sie die Themen – und was lernen Sie selbst dazu?

Mein Team und ich stimmen uns ab, welche Themen wir in unseren Episoden-Plan aufnehmen. Dabei berücksichtigen wir auch das Feedback unserer Zuhörer. Gerade, weil die IT-Branche so schnelllebig ist, werden wir durch die Recherchen auch selbst schlauer.

__ Podcasts sind nicht neu, erleben aber in Blogs oder Pressearbeit eine Renaissance. Vermutlich, weil sie Persönlichkeit transportieren. Und auch, weil Fertigungsangebote Zeit sparen. Wie sehen Sie das?

Viele haben noch nicht verstanden, dass selbst ausgewählter Inhalt, wie gezielt ausgesuchte Podcasts, einem einen riesen Mehrwert bringen. Vor allem, um Zeiten zu überbrücken, die sonst verlorene Lebenszeit darstellen. Bahnfahrten, Flugreisen, selbst das Fahren mit dem Auto, bieten sich ideal an, um sich nicht mit irgendwelchen inszenierten Shows oder Werbung, sondern mit Inhalt beschallen zu lassen.

__ ... und wie verhält es sich bei Ihren Podcasts mit dem Feedback?

Das Feedback bekommen wir aus verschiedenen Kanälen, doch vor allem aus direktem persönlichem Kontakt. Weil das so ist, fragen wir auch oft nach Hörerwünschen. (Fragen: bö/ihk) ■



Im ihm-magazin 11/2018 berichten wir über die Ergebnisse der Umfrage zur Standortzufriedenheit, die wir im Sommer durchgeführt haben. Antworten von über 1.500 Unternehmen ermöglichen es uns, ein differenziertes Bild von der Standortattraktivität der Region zu zeichnen: Welche Faktoren werden als besonders wichtig eingestuft? In welchen Bereichen besteht Verbesserungsbedarf? Dazu sprechen wir mit Unternehmern und Standortexperten, die auch aus überregionaler Perspektive eine Einschätzung abgeben, wie sich die Region im Standortwettbewerb schlägt. ■

Verlosung 3 x 2 Karten für die „Zoo-Lights“

Haben Sie auf der Seite 52 in diesem Heft schon die leuchtenden Zebras entdeckt? Sie gehören zur Gruppe von 650 bunt-schimmernden Tieren, die noch bis Mitte November im Zoo Osnabrück zu sehen sind. Die „Zoo-Lights“ finden nach 2017 in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. ■

An Sie, liebe Leserinnen und Leser, verlosen wir gemeinsam mit dem Zoo Osnabrück 3 x 2 Karten für die „Zoo-Lights“! Senden Sie uns bis zum 22.10.2018 eine Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Licht“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de ... viel Glück!



JAI!

ZU UNS

WENN SIE MAL MIT EINER
AUSGEZEICHNETEN
DRUCKEREI ARBEITEN WOLLEN



M&E Druckhaus
Wir bekennen Farbe

www.me-druckhaus.de



„Wussten Sie schon ...

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf eines Ford Transit **10.500,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service. **“**

(Willi Düvel, Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Telefon **0541 69202-19**

Testwochen für Gewerbekunden



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

10.500,-²
HEITER-TESTBONUS

FORD TRANSIT MALOCHER

UVP	€	28.490,-¹
Heiter Testbonus	€	-10.500,-²
Bei uns ab	€	17.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,6 (innerorts), 6,5 (außerorts), 6,9 (kombiniert); CO₂-Emission: 180g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf eines neuen Ford Transit V363 mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto).

